

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Sa, wöchentl., 10:00 - 18:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar besteht aus zwei Teilen: Erstens vermittelt es in wöchentlichen Sitzungen am Beispiel kanonischer Prosatexte der deutschsprachigen Literatur Grundbegriffe der Erzähltheorie. Dabei werden narratologische Kategorien wie Erzählsituation, Figurenrede und Zeitverhältnisse theoretisch erarbeitet und in konkreten Textanalysen auf ihre Nutzbarkeit geprüft.

Zweitens wird in die Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Diese Arbeitstechniken (Bibliotheksrecherche, Bibliografieren, Nutzung wissenschaftlicher Lexika und Handbücher) sind insbesondere Gegenstand einer verbindlichen, gemeinsam mit dem Tutor durchgeführten praktischen Übung, die am Samstag, 17. Nov. 2012, 10-18 Uhr (inklusive Pausen) stattfindet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Moennighoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 12. Aufl. München 2005. [spätere Auflage möglich]

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage München 2008. [spätere Auflage möglich]

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze der Erzähltheorie und Narratologie vorgestellt und anhand ausgewählter Prosatexte beispielhaft erprobt. Im Zentrum stehen dabei die Fragen „Wer erzählt?“ und „Wie wird erzählt?“, wobei mit den erzähltheoretischen Grundlagen von Gérard Genette die Frage „Wer sieht?“ als weitere Dimension des Textes in den Mittelpunkt der Analyse rückt. Dabei stellen sich folgende weitere Fragen: Wie ist das Verhältnis von Autor, Text und Erzähler zu bestimmen? Was macht einen Text zu einer Erzählung? Welche Rolle spielt das Kriterium der Fiktionalität? Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was ist BDSL? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das freitags von 12-14 Uhr in Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur zur Anschaffung:

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (UTB S 1582).

Empfehlung:

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Grundlagenliteratur für das Seminar:

Lahn, Silke u. Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart: Metzler 2008.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: Fink 2008 (UTB 2761).

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein literaturwissenschaftliches Studium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Insbesondere die Arbeitstechniken werden hier vertieft und angewandt.

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar wird sich der Epik als einer der drei Grundformen der Literatur widmen und sich einführend mit erzähltheoretischer Grundlagenliteratur beschäftigen. Außerdem wird es grundlegend in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführen. Es wird darum gebeten, unbedingt das zugehörige Tutorium zu nutzen!

Literatur

wird in der Veranstaltung benannt.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 12.11.2012 - 12.11.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Geschichte und Theorie des Erzählens ein und vermittelt grundlegende Arbeitstechniken (beispielsweise wissenschaftliche Recherche, Bibliographieren, Kenntnis von Nachschlagewerken). Darüber hinaus möchte sie auch eine grundsätzliche Orientierung für das Studium der Germanistik bieten.

Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch. Dieses wird von Nils Gelker geleitet. Es findet mittwochs von 14 bis 16 Uhr statt .

Literatur

Die Einführung in die Erzähltheorie findet statt auf der Grundlage von:

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München ⁸2009. Dieser Band muss angeschafft werden.

Empfehlenswert zur Orientierung im Studium der Germanistik:

Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Stuttgart 2008.

Ralf Klausnitzer: Literaturwissenschaft. Begriffe - Verfahren - Arbeitstechniken. Berlin, New York ²2012.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, 14-täglich, 12:00 - 14:00, 16.11.2012 - 23.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Anknüpfend an die These von Henry James, dass sich eine Geschichte auf fünf Millionen Weisen erzählen lasse, soll den dadurch behaupteten, nahezu unüberschaubaren Variationsmöglichkeiten des Erzählens einerseits nachgegangen werden. Andererseits soll aber auch versucht werden, diese erzählerische Vielfalt systematisch in den Griff zu bekommen.

Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Exemplarisch an Texten wie Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949), Georg Büchners »Lenz« (1835), Max Frischs »Homo faber« (1957), Günter Grass' »Die Blechtrommel« (1959), Johann Peter Hebels »Unverhofftes Wiedersehen« (1811), E. T. A. Hoffmanns »Der Artushof« (1815), Heinrich von Kleists »Michael Kohlhaas« (1810), Arthur Schnitzlers »Leutnant Gustl« (1900) und Theodor Storms »Der Schimmelreiter« (1888) sind zentrale narratologische Fachtermini für fiktionale Texte zu erarbeiten. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung des Geschehens, »discours« und »histoire«, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, um zeitliche Dimensionen von Erzähltexten sowie eine Differenzierung zwischen fiktionalen und faktualen Texten gehen.

Da die Einführung in theoretisches Grundlagenwissen und literaturwissenschaftliche Arbeitsweisen (Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Paraphrasieren etc.) methodisch stets mit der beispielhaften Analyse wichtiger Erzähltexte verbunden werden soll, wird eine umfangreiche - wenngleich teilweise nur ausschnittsweise - Lektüre der Primärtexte vorausgesetzt.

Literatur

Fludernik, Monika: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: WBG 2006.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Französischen [1972/1983] von Andreas Knop, mit einem Nachwort hrsg. von Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 2., durchges. Aufl. München: Beck 2000 [1999].

Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. 7. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001 [1979].

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie [1972]. 8., durchges. u. akt. Aufl. Opladen: Westdt. Verlag 1998.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diese Einführung in die Theorie der literarischen Erzählung fokussiert Strukturen und Techniken der Fiktion. Ausgehend von Grundlagen des literarischen Erzählens wird ein umfassendes, praktisch anwendbares Modell zur Analyse von Erzähltexten erarbeitet. Dazu werden gängige Fachtermini eingeführt, zentrale Aspekte des Erzählens veranschaulicht und eine wissenschaftliche Schreibpraxis eingeübt.

Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch.

Literatur

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2009.

E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann. Stuttgart 1986. (Reclamheft UB 230)

Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert. Stuttgart 2005 (Reclam UB 7732)

Heinrich von Kleist: Die Marquise von O.../ Das Erdbeben in Chili, Stuttgart 1986

(Reclam UB 8002) Burkhard Moennighoff / Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 12:00, 02.02.2013 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung dient zwei Zwecken: Zum einen der allgemeinen Einführung in die Geschichte und Theorie des Erzählens und der jeweiligen Grundbegriffe (hierzu werden als Beispiele einige klassische Prosatexte gemeinsam gelesen), zum anderen der Vermittlung grundsätzlicher literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken (wissenschaftliche Recherche, Handbücher und Lexika, Bibliographieren, Zitieren, Verfassen von Hausarbeiten usw.). Das Seminar ist zudem als grundsätzliche Orientierungen für das Studium der Germanistik gedacht.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme (gerade in Hinblick auf gemeinsame Bibliotheksbesuche zwecks Übung) nachdrücklich empfohlen wird. Das Tutorium liegt freitags von 12-14 Uhr (Raum 113).

Die angegebene Literatur wird bitte selbstständig angeschafft. Die Prosatexte werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (= UTB S 1582).

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage. UTB 2008.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in Arbeitstechniken und Theorieansätze der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft ein. Den Schwerpunkt bilden dabei Erzähltexte. Dabei geht es zum einen darum, Gattungspoetiken, Genres und Medien verschiedener Epochen kennen zu lernen, zum anderen sollen Grundkenntnisse der Narratologie, der Lehre vom Erzählen, erworben werden.

Der Besuch des Begleittutoriums wird sehr empfohlen.

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium

Dröschner-Teille, Mandy

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Büttner, Urs

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

L 1.2 Textanalyse**Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik**

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexten aus dem Bereich Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden. Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (1837) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 188).
 Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
 Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009.
 Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (= Reclam 15026).
 Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).
 Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.
 Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar werden Methoden und Grundlagen der literaturwissenschaftlichen Analyse lyrischer und dramatischer Texte vorgestellt. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte der Form (Verse, Metrik, Strophenik), der Gattung, der Epoche sowie des Fiktionsstatus, in die anhand exemplarischer Analysen der Gedichte von Andreas Gryphius, Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Wolfgang v. Goethe, Friedrich Hölderlin, Hugo von Hofmannsthal und Paul Celan u.a. eingeführt werden soll. Darüber hinaus werden dramentheoretische Texte von Aristoteles bis hin zu Brecht gelesen und für die Analyse ausgewählter Dramen fruchtbar gemacht. Im Ausblick möchte das Seminar ggf. einen Blick auf die Lyrik der Gegenwart sowie auf aktuelle Inszenierungen dramatischer Texte werfen.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das mittwochs von 12-14 Uhr im Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart [u. a.]: Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Müller, Oliver: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2011.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 11., erw. u. akt. Aufl. München: Fink 2001 (= Uni-Taschenbücher 580).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es im Vergleich zu Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Literatur

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.

Kristin Felsner, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.

Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.

Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Die Literatur wird als Reader gestellt.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in die Grundlagen der Gedicht- und Dramen-Analyse ein. Anhand von theoretischen Texten wird ein Überblick über die literaturwissenschaftlichen Zugänge zu diesen Gattungen gegeben und an literarischen Beispielen wird dieses Wissen dann historisch konkretisiert und exemplarisch überprüft.

Literatur

Folgende Einführungen dienen als Grundlage und sollen von den Teilnehmer/innen angeschafft werden:

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Auflage, Stuttgart, Weimar 1997.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse, 7. Auflage, Stuttgart, Weimar 2009.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt anhand von exemplarischen Beispieltexten in die Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik in theoretischer und literarhistorischer Perspektive ein. An Gedichten von Gryphius, Klopstock, Goethe, Brecht und Bachmann werden die Aspekte der Gattungsdifferenzierung, des Fiktionsstatus, der Form (Vers, Metrik, Reim, Strophik) und Bildlichkeit veranschaulicht. Anhand von Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Goethes „Iphigenie“ (1787), Büchners „Woyzeck“ (1837), Georg Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889) und mindestens einem Dramentext nach 1945 soll nach der spezifischen Medialität von Dramentexten, Aspekten der (anti-)aristotelischen Poetik sowie nach den Untergattungen Tragödie und Komödie und ihren historischen Varianten (bürgerliches Trauerspiel, soziales Drama, episches und postdramatisches Theater) gefragt werden.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Die Veranstaltung schließt in der letzten Vorlesungswoche mit einer Klausur ab, in der sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen erworben werden können.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 18.12.2012, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1502 - 415 II 415

Di, Einzel, 08:00 - 10:00, 18.12.2012 - 18.12.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die beiden Gattungen Lyrik und Dramatik anhand eines literaturhistorischen Abrisses erfolgen. Mit Hilfe von Gedichten verschiedener Epochen werden rhetorische Figuren und metrische Formen exemplarisch erarbeitet und analysiert. Welche Funktionen haben metrische Formen und rhetorische Figuren für die Lyrik? Stellt die Lyrik heute nicht schon ein Auslaufmodell dar? Ferner werden verschiedene Dramenformen und ihre gattungsspezifischen Charakteristika mittels ausgesuchter Textbeispiele dargelegt. Ziel ist es, einen adäquaten literaturhistorischen Überblick über beide Textsorten zu gewähren. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7. erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Elit, Stefan: Lyrik. Formen - Analysetechniken - Gattungsgeschichte. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2008 (= UTB 3111).

Wagenknecht, Christian: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. erweiterte Auflage. München: C. H. Beck Verlag 2007 (C. H. Beck Studium).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Seminar soll das Wissen und die Techniken, die für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit lyrischen und dramatischen Texten nötig sind, erarbeiten und am Beispiel kanonischer Texte vom 17. bis zum 21. Jahrhundert erproben.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 7., akt. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler, 2009. Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. überarb. und akt. Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Im Seminar wird ein Reader bereit gestellt.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Bies, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Literaturgeschichte I (L 2)*L 2.1 Literaturgeschichte I*

Aufklärer, Genie, Freund – Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar 2010.

Das lyrische Werk Friedrich Hölderlins

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Der Dichter Friedrich Hölderlin (1770-1843) führte ein unstetes und tragisches Leben, vom gemeinsamen Studium mit Hegel und Schelling bis zur psychischen Erkrankung, in der Hölderlins „Wahnsinn eine sehr hohe Stufe erreicht“, und den letzten Jahren im Tübinger Turm. Zeitpolitische Ereignisse, Philosophie, raffinierteste Aussprache der eigenen Innerlichkeit, griechisch-antike Stoffe und mythisierender Patriotismus zählen zu Hölderlins Themen, welche er in virtuoser Sprach- und Formbeherrschung behandelt. Die Sprache seiner Lyrik wirkt heute befremdlich, doch besteht laut D. Burdorf Hölderlins Kunst darin, „vielleicht das Äußerste herauszuholen, was mit der deutschen Sprache auszudrücken ist.“ Hölderlin kann keiner der großen Strömungen seiner Zeit, Klassik und Romantik, zugeordnet werden und bildet einen leuchtturmartigen Höhepunkt deutscher Lyrik. In diesem Seminar soll die Lyrik des Dichters in seinen verschiedenen Lebens- und Werkphasen kennengelernt werden unter Einbeziehung der historischen und geistesgeschichtlichen Kontexte. Des Weiteren bilden die selbständige Aneignung und der kritische Umgang mit komplexen lyrischen Texten das Ziel dieser Veranstaltung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Literatur wird als Reader gestellt.

Lyrik des Barock

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische Weltlandschaft des Barock ist abwechslungsreicher an Formen und Themen als man gemeinhin denkt, und die Lyrik des 17. Jahrhunderts lässt sich somit keineswegs auf die Schlagwörter Sonett und Vanitas reduzieren.

Das Seminar ist als Entdeckungsreise in diese poetische Weltlandschaft gedacht. Als Ausrüstung sind dabei Grundkenntnisse der Gedichtinterpretation nötig, die an den jeweiligen Stationen aufgefrischt und vertieft werden. Insbesondere rhetorische und klangliche Mittel der Barocklyrik sollen dabei erforscht werden. Aufgrund der zentralen Bedeutung der Lyrik für die Barockkultur soll das Seminar einen integralen Zugang zur Epoche insgesamt eröffnen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Gedichte des Barock. Hrsg. von Ulrich Mache und Volker Meid (Reclam)

Dirk Niefanger: Barock (Metzler Lehrbuch Germanistik)

L 2.2 Literaturgeschichte I**„[...] all' das tolle Zeug“**

Seminar, SWS: 2

Schmiedel, Janina

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Ein Netz von literarischen Bezügen auf griechisch-römische, keltische und germanische Mythenstoffe, antike und mittelalterliche Epen, Dichtung der Renaissance und Romantik bis hin zu zeitgenössischer Tendenzdichtung und Tagesberichterstattung bildet die komplexe Grundlage von Heines Versepos *Atta Troll*.

Was hat es auf sich mit dem Tanzbären, der sich von der Kette losreißt, im Kreise seiner Familie aber weiterhin tanzt, politische Reden schwingt und schließlich als Bettvorleger endet und mit dem Bärenjäger, der seiner Beute gelegentlich dicht auf den Versen, meistens jedoch in absurde Nebenepisoden verstrickt ist und der nie eine Waffe anrührt? Gegenstand des Seminars ist die Annäherung an Heines verstiegene Poetik in seinem „letzte[n] / [f]reye[n] Waldlied der Romantik“ und eine literaturgeschichtliche Erschließung, ausgehend von einer Vielzahl an Signaturen und intertextuellen Bezügen.

In diesem Seminar werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens aus dem Modul L1 vertieft: systematisches Recherchieren, korrektes Bibliographieren, Erstellen von Thesenpapieren und Anwendung der Arbeitstechniken in einer wissenschaftlichen Hausarbeit werden eingeübt. Anhand der Düsseldorfer Heine-Ausgabe, mit der wir uns näher beschäftigen, bekommen Sie außerdem Einblick in den Umgang mit einer historisch-kritischen Werkausgabe.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut hrsg. von Manfred Windfuhr. Band 4. Hamburg 1985; Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch. Zeit, Person, Werk. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart 2004; Windfuhr, Manfred: Heinrich Heine. Revolution und Reflexion. Zweite überarbeitete und ergänzte Auflage mit 16 Abbildungen. Stuttgart 1976, S. 224-273; Donellan, Brendan: The structure of *Atta Troll*. In: Heine-Jahrbuch 21 (1982), S. 78-88; Reeves, Nigel: *Atta Troll and his executioners*. In: *Euphorion* 73 (1979), S. 388-409. Ein Seminarapparat wird eingerichtet. In der aktuellen Auflage besitzen sollten Sie: Moennighoff, Burkhard und Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 15., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2012.

Als Textausgabe sollten Sie sich die im Reclam Verlag erschienene Ausgabe von *Atta Troll*. Ein Sommernachtstraum (= Reclam Universal-Bibliothek, Band 2261) zulegen.

Literaturgeschichte II (L 3)**L 3.1 Literaturgeschichte II**

Das Orakel in der Literatur

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Wenn bei sportlichen Großereignissen unserer Zeit Orakel gesucht und gefunden werden, die möglichst die Hoffnungen und Wünsche der sie Befragenden bestätigen sollen, dann greift man mitten in der medialen Moderne auf archaische Denkformen zurück. In der Literatur ist die Erinnerung an solche Praktiken der unergründlichen Prognose seit der Antike in doppelter Weise tradiert worden: einerseits in der Idee des poeta vates, des prophetischen Dichters, der, seinem Anspruch nach, aktiv prophetisch in den Weltlauf involviert ist, und andererseits in der mehr oder weniger deutlich distanzierten literarischen Thematisierung von prognostischen Ansprüchen und in der literarischen ›Erprobung‹ von deren Belastbarkeit. Auf den Glauben an Prophezeiungen kann dabei sowohl ein komisches als auch ein tragisches Licht geworfen werden. In der neuzeitlichen Literatur setzte Shakespeare die Maßstäbe für eine dramatische Ästhetik des Orakels, seine literaturhistorische Blütezeit im Rahmen der deutschen Literatur findet sich im Barockzeitalter, namentlich in den Trauerspielen von Gryphius und Lohenstein. Neben solch wegweisenden Texten sollen im Seminar jedoch auch gleichsam ›überholte‹ Orakel der literarischen Vergangenheit wiederentdeckt werden, Texte, die, über Jahrhunderte kaum beachtet, durch die groß angelegten Digitalisierungsprojekte unserer Zeit wieder zugänglich und kulturhistorisch auswertbar gemacht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Das Schöne: Friedrich Schillers ästhetische Schriften

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

"Schiller hat bei seinen ästhetischen Betrachtungen nicht nur an der Kunst und ihrem Interesse, unbekümmert um das Verhältnis zur eigentlichen Philosophie, festgehalten, sondern er hat sein Interesse des Kunstschönen mit den philosophischen Prinzipien verglichen und ist erst von diesen aus und mit diesen in die tiefere Natur und den Begriff des Schönen eingedrungen." So würdigt G.W.F. Hegel die ästhetischen Schriften, mit denen Friedrich Schiller, neben Goethes Schaffen, das theoretische Fundament der Weimarer Klassik legte. Wie Schiller das Wahre, das Schöne, das Erhabene usw. zu fassen und künstlerisch zu gestalten versucht hat, soll im Seminar herausgearbeitet werden. Das heißt: 1) In literaturtheoretischer Hinsicht sollen Schillers Kernkonzepte anhand einer Auswahl seiner ästhetischen Schriften herausgearbeitet werden; 2) in textanalytischer Hinsicht soll untersucht werden, wie Schiller das Schöne künstlerisch gestaltet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wir lesen: (Wir verwenden Reclamausgaben)

1) Ausgewählte ästhetische Schriften Schillers:

- Über Anmut und Würde
- Über naive und sentimentalische Dichtung
- Über das Erhabene
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen

2) Ausgewählte Dramen Schillers:

- Maria Stuart (1801)
- Die Jungfrau von Orleans (1802)
- Wilhelm Tell (1804)

Die Entdeckung der Landschaft

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Durch Wald und Feld zu spazieren, einen Sonnenuntergang über der unendlichen Weite des Meeres zu beobachten, oder zum Urlaub in die Berge zu fahren, all das erscheint uns heute selbstverständlich. Jedoch erst im 18. Jahrhundert bildeten sich die ästhetischen Deutungsmuster heraus, die bis heute prägend sind. In dieser Zeit emanzipierte sich eine Wahrnehmungsweise, die die Natur nicht mehr allein schöpfungstheologisch deutete, sondern ihren sinnlichen Eigenwert entdeckte. Was diesen Eigenwert (auch im Gegensatz zur Kunst) ausmacht, in welchen Erscheinungsformen sich die Natur zeigt, und wie sie auf unsere Sinnesverarbeitung einwirkt, darüber gab es sehr verschiedene Meinungen. Das Seminar verfolgt die theoretische Diskussion nach und untersucht, wie literarische Landschaftsschilderungen, Reiseberichte und Malerei diese Wahrnehmungsmuster aufgreifen und reflektieren. Gelesen werden u.a. Texte von Haller, Kant, Goethe, Schiller und Humboldt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Hilmar Frank / Eckhard Lobsien: Art. ‚Landschaft‘, in: Karlheinz Barck u.a. (Hg.):

Ästhetische Grundbegriffe. Stuttgart/ Weimar 2001, Bd. 3, S. 617-665

Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts (zusätzl. LV)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderrode, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Tugend, Tratsch und Welterkundung: Von „Moralischen Wochenschriften“ und „Gelehrten Anzeigen“

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

„Gala“ oder „Bunte“, „Literaturen“ oder „Spektrum der Wissenschaft“, „Kicker“ oder „Blinker“: Der aktuelle Zeitschriftenmarkt bietet, so scheint es, für jeden etwas. Aber schon in der Epoche der Aufklärung entwickelt sich ein ausdifferenziertes Spektrum der Periodika: Wird in den „Moralischen Wochenschriften“ (wie etwa Johann Christoph Gottscheds „Die vernünftigen Tadelrinnen“, ab 1725) vor allem ein weibliches Laien-Publikum belehrt, so wendet sich das seit 1739 erscheinende Rezensionsblatt „Göttingische Gelehrte Anzeigen“, wie schon der Titel verrät, eher an eine intellektuelle Elite. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstehen daneben Kinderzeitschriften, Theaterblätter, Fachjournale und und und.

Wenn man etwas über das 18. Jahrhundert lernen will, so die These dieses Seminars, darf man nicht nur Lessing, Goethe und Schiller lesen, sondern man muss das tun, was die Zeitgenossen taten: in Zeitschriften blättern, Journale lesen. Erst durch ein derartiges weit gestreutes Stöbern wird man eine Ahnung bekommen von der Vielfalt der aufklärerischen Formen und Inhalte, der Debatten und Ideen, der Sprechweisen und Tabus.

Ein Reader wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Martens, Wolfgang: Die Botschaft der Tugend. Die Aufklärung im Spiegel der deutschen moralischen Wochenschriften. Stuttgart 1968.

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum. Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/zeitschriften.htm>

Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. Hg. v. Ernst Fischer, Wilhelm Haefs u. York-Gothart Mix. München 1999.

Wilke, Jürgen: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Bd. 1-2. Stuttgart 1978.

L 3.2 Literaturgeschichte II

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

Deutschsprachige Reiseliteratur nach 1918

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Mit dem Beginn der Freizeitkultur ändert sich auch die Reiseliteratur: Sie wird mehr und mehr zur Begleitung der Freizeit- und Urlaubsreisen, wie wird zum Erkundungs- und Erlebnismedium, sie bezieht unterschiedliche Reiseziele ein und will Erkenntnis schaffen über politische, soziale und kulturelle Räume. Das Seminar wird sich mit Reiseberichten beschäftigen, die sich auf das Ruhrgebiet, die Sowjetunion, die USA und die heute klassischen Urlaubsziele beziehen.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Walter Delabar: Reisen und Reisereportagen. In: Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin: Akademie Verlag 2010, S. 131-145.

Peter J. Brenner: Schwierige Reisen, Wandlungen des Reiseberichts in Deutschland 1918-1945. In: Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum ‚Dritten Reich‘. Hrsg. von Peter J. Brenner. Tübingen 1997, S. 127-176.

Walter Fähnders: ‚Amerika‘ und ‚Amerikanismus‘ in deutschen Rußlandberichten der Weimarer Republik. In: Die Blicke der Anderen. Paris - Berlin - Moskau. Hrsg. von Wolfgang Asholt und Claude Leroy. Bielefeld 2006, S. 101-119.

Erhard Schütz: Autobiographien und Reiseliteratur. In: Literatur in der Weimarer Republik 1918-1933. Hrsg. von Bernhard Weyergraf. München 1995, S. 549-600, 724-733.

Georg Büchner

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Georg Büchner (1813-1837) ist als Autor des literarischen Vormärz zugleich eminent modern. Sein relativ schmales und zum Teil nur fragmentarisch vorliegendes, teilweise anonym und erst posthum publiziertes Œuvre umfasst neben der revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ (1834) die dramatischen Texte „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (posth. 1838), „Woyzeck“ (post. 1878) die Erzählung „Lenz“ (posth. 1839) sowie naturwissenschaftliche und philosophische Schriften. Das Seminar führt in kulturgeschichtliche und literarhistorische Aspekte ebenso ein wie in gattungstheoretische und textkritische. Inhaltlich geht es um Liebe, Sexualität, Körperlichkeit, Geschlechterverhältnisse, Wahnsinn und Langeweile.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Primärliteratur zur Anschaffung:

Büchner, Georg: Der Hessische Landbote. Hrsg. v. Gerhard Schaub. Stuttgart: Reclam 1996 (4,60 €). Büchner, Georg: Dantons Tod. Stuttgart: Reclam 1986 (2,00 €).

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Hrsg. v. Burghard Dedner u. Thomas M. Mayer. Stuttgart: Reclam 1999 (5,00 €).

Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang u. Nachw. hrsg. v. Hubert Gersch. Stuttgart: Reclam 1998 (2,00 €).

Alternativ empfehle ich den Erwerb der Werkausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Ariane Martin. Stuttgart: Reclam 2012 (29,95 €).

Sekundärliteratur zur Einführung:

Borgards, Roland u. Harald Neumeyer (Hrsg.): Büchner-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009.

Interpretationen: Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck. Stuttgart: Reclam 1990.

Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart: Reclam 2007.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Ingeborg Bachmann: Gedichte, Hörspiele, Essays und Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die 1926 in Klagenfurt geborene Österreicherin Ingeborg Bachmann war Mitglied der Gruppe 45 und gehört zu den wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Als Lyrikerin gepriesen und als Hörspielautorin ausgezeichnet, wurde sie vor allem in ihren Erzählungen im Spannungsfeld von ‚männlichem‘ Literaturbetrieb und feministischer Literaturwissenschaft kritisch rezipiert. Nicht zuletzt die Umstände ihres Todes im Jahr 1973 haben zu einer Mythologisierung ‚der‘ Bachmann beigetragen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gedichte, Hörspiele, Reden, Essays und Erzählungen Bachmanns. Dabei werden neben inhaltlichen (Natur, Nationalsozialismus, Vergangenheitsverdrängung, Traumatisierung, Identitätsfindung, Sprache, Liebe u.a.) und erzähltechnischen Aspekten vor allem die interauktoriale, interdiskursive, intertextuelle und musikalische Struktur des Bachmann'schen Werks herausgearbeitet. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Gedichte. 8. Aufl. München Piper 2011 (9,95 €).

Ingeborg Bachmann: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen. Die Zikaden. Der gute Gott von Manhattan. 12. Aufl. München u. Zürich: Piper 2007 (7,95 €).

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. 8. Aufl. München u. Zürich: Piper 2010 (12,95 €).

Der Sammelband Ingeborg Bachmann: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 4. Aufl. München u. Zürich: Piper 2006 (9,95 €) umfasst eine Auswahl der im Seminar behandelten Texte; eine vierbändige, von Christine Koschel [u. a.] hrsg. Werkausgabe (2. Aufl., 2010), die u.a. auch die Reden und Essays enthält, ist ebenfalls bei Piper für 49,90 € erhältlich.

Einführende Literatur:

Albrecht, Monika u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2002.

Beicken, Peter: Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Mayer, Mathias (Hrsg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaft unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: Piper 2003.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebundenes an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. Näheres unter www.literatournord.de. Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt (25. Okt., 15. Nov., 06. Dez., 10. Jan., 31. Jan., 16. Febr.). Die Teilnahme an diesen Lesungen ist obligatorisch. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht. In der Fachbereichsbibliothek wird ein Handapparat eingerichtet. - Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Den Studierenden wird auch ein privater Interview-Termin mit den betr. Autorinnen/Autoren eingeräumt. Neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft sollen auch Textsorten der Literaturkritik (Buchbesprechung, Autoren-Interview etc.) für das Feuilleton der Printmedien und des Rundfunks praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden. Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Entwicklungen und Autoren der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vom Rückzug aus der Moderne bis zur Synchronisierung mit ihr: Die Lyrik des 20. Jahrhunderts findet immer wieder neue Positionen und Haltungen, neue Schreibweisen und Stimmungen. Themen unter anderem: Was ist Lyrik? Impressionismus. Expressionismus, Dadaismus. Neue Sachlichkeit. Brecht. Benn. Lyrikerinnen nach 1945. Dichters Stimme. Alltag. Politisierung der Lyrik. Neue Subjektivität. Neu-Moderne. Poetry Slam und HipHop.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004.

Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik 1880-nach 1945. 3 Bände. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart: Metzler 1997.

Migrationskulturen in Literatur und Theater

Seminar, SWS: 2

Handweg, Ute

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Theater in Deutschland spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen im Land lebenden Ethnien nicht wider. Der Publizist Mark Terkessides fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Für viele Personen mit Migrationshintergrund ist das Theater weiterhin ein Raum, der auf ihrer cognitive map der Stadt gar nicht auftaucht. Es scheint per se den 'Deutschen' zu gehören." Mittlerweile haben sich einige Staats- und Stadttheater, wie z.B. das Ballhaus Naunynstraße (Berlin) unter Leitung von Shermin Langhoff, das Junge Schauspiel Hannover und das Kölner Schauspielhaus unter Leitung von Karin Beier, auf neue Wege gemacht bei der Auseinandersetzung mit den Veränderungen in einer multiethnischen Gesellschaft.

Das Seminar vollzieht einerseits diese Entwicklung des zeitgenössischen Theaters nach und bietet zugleich einen Überblick über die so genannte Migrationsliteratur von den Anfängen (1980er Jahre) bis in die Gegenwart. Einige der Texte werden im Seminar eingehend behandelt, insbesondere mit Blick auf ihre Konzepte und Ideen von diversity und von der „Kultur-im-Zwischen" (Terkessides). Im zweiten Schritt stehen die 'Grenzgänger' im Fokus, die sowohl Theatertexte als auch Prosa verfassen, wie z.B. Feridun Zaimo#lu und Nino Haratischwili.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Handapparat zum Seminar steht ab Mitte September zur Verfügung.

Vorbereitende Literatur:

Terkessides, Mark: Interkultur, Berlin (suhrkamp) 2010.

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar (Metzler-Verlag) 2000.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Theater und Migration. Herausforderungen für Kulturpolitik und Theaterpraxis. Bielefeld (Transcript) 2011.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Krimiszene Europa“ (mit integrierter Lehrtagung im Villigstwerk/ Schwerte an der Ruhr vom 31.10.-1.11.2012)

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Europäischen Krimis und fragt u.a. nach seiner Eignung auch für Schule und Unterricht. Ein integrierter Baustein dieses Seminars ist eine zweitägige Lehr-/Lerntagung, die im Ev. Villigstwerk in Schwerte an der Ruhr stattfinden wird. Dort wird es neben wissenschaftlichen Vorträgen und Kritiker-Foren auch Autorenlesungen (Helen Fitzgerald, Bruno Morchio, Sarah Blaedel, Andrea Maria Schenkel sind angefragt) im Rahmen des Begleitprogramms „Mord am Hellweg“ geben. Die während der Tagung gewonnenen Fragestellungen und Erkenntnisse sollen danach im weiteren Verlauf des Semesters vertieft werden.

Wichtig!

Um eine frühzeitige Voranmeldung zur Veranstaltung per Mail unter sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de wird bis spätestens 1.9.2012 gebeten. Die Teilnehmer/innen erhalten danach auf Anfrage nähere Hinweise zur Tagung (Ablauf, Kosten, Buchung). Die Teilnahme an der ersten regulären Sitzung im Wintersemester (Beginn: 23.10.2012) ist unbedingt notwendig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird per Mail in der vorlesungsfreien Zeit an die angemeldeten Teilnehmer/innen verschickt.

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

"Fipps, der Affe" und seine Kameraden

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wie unterscheiden sich (Menschen-)Affen von Menschen? Durch das Kriterium der Sprachfähigkeit? Des Lernens? Des aufrechten Gangs? Ist der Affe des Menschen Spiegel? Wenn ja: was lernt man, wenn man in diesen guckt? - Das Rätseln über Nachäffen und Affenfaxen, über anatomische Differenz oder Ähnlichkeit ist alt und keineswegs eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Gleichwohl scheint gerade die Literatur seit der Romantik in besonderem Maße ‚auf den Affen gekommen‘: E.T.A. Hoffmanns ‚Nachricht von einem gebildeten Mann‘ erzählt ebenso eine Affengeschichte wie Wilhelm Hauffs ‚Der Affe als Mensch‘ und Gustave Flauberts ‚Quidquid volueris‘. Ob sich die Konzeption dieser Affenfiguren von solchen nach der so genannten darwinistischen Revolution (Charles Darwin: ‚On the Origin of the Species‘, 1859) wesentlich unterscheidet, ob es also eine prä- und eine postdarwinistische literarische Affenliebe gibt, ist eine Frage, um die dieses Seminar organisiert ist. Lesen wir also vergleichend zu den früheren Texten etwa Wilhelm Buschs ‚Fipps, der Affe‘, dem der Sprecher eingangs nicht nur mangelnde Schönheit attestiert, sondern den er auch als moralisch defizient markiert: ‚Bosheit ist sein Lieblingsfach‘. Also ein hässlicher, gemeiner Halbbruder des Menschen?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittrich, Lothar: Busch und Darwin - Fipps und der Affe. In: Satire. Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft 71 (2009), S. 28-42.

Griem, Julika: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000. Berlin 2010.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Neue Stücke - Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Bürger, Volker

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Wie schreiben Theaterautoren heute? Das Paradigma vom postdramatischen Theater beschreibt die Auflösung von klassischen Mitteln wie Dialog und Figur und die Mechanismen von Sprachflächentexten (Elfriede Jelinek, René Pollesch). Dem stehen junge Autoren wie Dirk Laucke oder Philipp Löhle gegenüber, die mit traditionellem Instrumentarium und realistischen Dialogen arbeiten. Das Seminar beleuchtet anhand geeigneter Beispiele das Spektrum zeitgenössischer Dramatik (formale Mittel, Inhalte, Intentionen). Anhand der Stückentwicklung „Bagdad 3260 km“ (Jan Neumann) und des Auftragswerkes für das Schauspiel Hannover „Seymour“ (Anne Lepper) wird befragt, auf welchen Wegen Stücke entstehen. Ein Theaterbesuch und ein Autorengespräch sind weitere Anregungen für die Diskussion.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Seminarreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Text und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Text und Inszenierung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse szenischer Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger wendet, vermittelt grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnahme an den geplanten Aufführungsbesuchen ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Do, wöchentl., 12:00 - 13:30, 25.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar

Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.

Bemerkung

Seminarort: Ballhof Café.
Anmeldung über Stud.IP.

Projekt (L 5)

Literaturvermittlung u. Kulturmanagement

Seminar, SWS: 2

Meyer-Kovac, Jens (verantwortlich) / Stasch, Eckhard (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Der Literarische Salon ist vor 20 Jahren als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Universität Hannover hervorgegangen. Auf dem Wege des *learning by doing* haben die Salonmacher ein hohes Maß an Expertise erworben, ein professionelles Netzwerk in der deutschsprachigen Literatur- und Verlagsszene aufgebaut und eine Veranstaltungsreihe etabliert, die als universitäres Kulturpodium über die Region Hannover hinaus fachliche Anerkennung und ein lebendiges Publikumsinteresse genießt. Als öffentliches Live-Programm konfrontiert der Literarische Salon seine Macher mit der zentralen Anforderung eines Kulturberufes: Wie stellt man ein kulturelles Geschehen her, das Anklang findet? Die Voraussetzungen für das dauerhafte Gelingen eines Kulturprogramms sind komplex: Sie reichen von der thematischen Konzeption, Planung und Vermittlung über die Beherrschung finanzieller, technischer und logistischer Arrangements bis hin zur kommunikativen Darstellung und Moderation.

Im Seminar soll der Literarische Salon als Praxisfeld dienen, um zentrale Aspekte der Literaturvermittlung beispielhaft kennen zu lernen und eigene Fertigkeiten im Rahmen des laufenden Salonbetriebs praktisch zu erproben. Als Abschluss des Seminars ist ein Besuch der diesjährigen Frankfurter Buchmesse geplant. Aus dem Kreis der Seminarteilnehmer soll ferner ein studienbegleitendes Salon-Volontariat besetzt werden. Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung nur per E-Mail an: info@literarischer-salon.de. Diese Veranstaltung richtet sich in bevorzugt an Studierende des Masterstudiengangs ND. Sollten nicht alle Seminarplätze durch diese besetzt werden, können BA-Studierende mit aufgenommen werden.

Bemerkung

Generell: aktuelle Belletristik und Sachliteratur sowie Feuilletons, Kulturzeitschriften und -sendungen (Radio, TV), Verlagsprogramme
Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement : Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden, 2011
Lewinski-Reuter, Verena und Lüddemann, Stefan (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement. Wiesbaden, 2011
Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit. 2. Auflage. Reutlingen, 2000

Literatur

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dieser Kurs ist zweisemestrig und umfasst pro Semester 2 SWS. Der zweite Teil findet im Sommersemester 2013 unter der Leitung von Frau Lotze statt.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden die Teilnehmer mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Stathi, Katerina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Diese vierstündige Einführung vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Im Mittelpunkt stehen die Kernbereiche der

Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax, Semantik) und die Methoden, die die Herangehensweise an diese Teildisziplinen ermöglichen.

Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert, ergänzt durch Beispiele aus anderen Sprachen und Sprachfamilien.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen.

Das dazu gehörige Tutorium findet Mittwoch (16-18 Uhr) oder Freitag (8-10 Uhr) jeweils in Raum 503 statt. Studierende werden gebeten, sich für einen dieser Termine anzumelden.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne / Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Begleitend zu dieser Veranstaltung findet ein Tutorium (2SWS) statt (Terminabsprache erfolgt in der ersten Sitzung), dessen Besuch zur Vertiefung empfohlen wird.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Steckbauer, Daniel

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Literatur S. <http://www.mediensprache.net/de/basix/>

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne / Teichler, Nicole

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.
Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen
WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

- Kommentar** Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Diewald/Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)**Gespräche in der Schule**

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbar Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

LinguA - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Projekt 'Jugendsprache(n)'

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar soll projektorientiert gearbeitet werden, wobei eigene Fragestellungen entwickelt und verfolgt werden können. Engagierte Mitarbeit ist Voraussetzung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Androutsopoulos, Jannis (1998): Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a. Main: Lang
Henne, Helmuth (1986): Jugendliche und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: de Gruyter
Neuland, Eva (2008): Jugendsprache. Eine Einführung. Stuttgart: UTB
Wiese, Heike (2012). Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht. München: Beck Verlag.

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Textverständlichkeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Dimensionen der Textproduktion und - wo möglich - Textrezeption unter dem Fokus der Textverständlichkeit behandelt. Diese ist Voraussetzung für das Textverstehen und muss sowohl der Textsorte als auch den medialen Bedingungen und Modalitäten angepasst werden. Behandelt wird Textverständlichkeit auf allen linguistischen Ebenen mit unterschiedlichen Gewichten und vorwiegend an Gebrauchstexten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Biere, Bernd U. (1991). Studienbibliographie Textverstehen und Textverständlichkeit. Heidelberg. Groeben, Norbert (1982). Leserpsychologie. Textverständnis, Textverständlichkeit. Münster.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Diathesen

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diathesen (auch Verbalgenera genannt) bringen verschiedene Handlungsformen des Verbs zum Ausdruck, d.h. sie erlauben es, ein Verbalereignis aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen. Das geschieht in der Regel durch wechselnde Zuordnungen zwischen semantischen Rollen und syntaktischen Funktionen. Die wichtigsten Diathesen des Deutschen sind das Aktiv und die verschiedenen Typen des Passivs. Es gibt jedoch weitere, regelhafte Mechanismen des Valenzrahmenwechsels, die zu den Diathesen gezählt werden können (z.B. Medium, Kausativ, Reflexiv). Im Seminar werden die strukturellen und semantischen Gegebenheiten der Diathesen des Deutschen thematisiert. Insbesondere werden die zentralen Formen des Passivs behandelt und einander gegenübergestellt. Auch „periphere“ Passiv-Konstruktionen und ihre Besonderheiten werden mit einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die gängigen Grammatiken des Deutschen
Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Die Diachronie des deutschen Passivs

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die Themen des Seminars „Diathesen“ (s. die Beschreibung in diesem Vorlesungsverzeichnis) aus der diachronen Perspektive. Da das Phänomen Diathesen sich nicht auf das Deutsche beschränkt, wird zunächst ein typologischer Überblick über unterschiedliche Typen von Diathesen gegeben. Bezogen auf die übereinzelsprachlich generalisierbaren Passiv-Entwicklungen werden die sog. Grammatikalisierungspfade thematisiert, die zur Herausbildung von Formativen mit entsprechenden Funktionen führen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung der deutschen Verben *werden*, *sein* und *bekommen* (*kriegen*, *erhalten*) zu Passivauxiliaren beleuchtet und die Herausbildung anderer, peripherer Passiv-Konstruktionen diskutiert. In Ausblicken wird die Situation um die Diathesen des Englischen einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
Vogel, Petra M. (2006): Das unpersönliche Passiv: Eine funktionale Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen und seiner historischen Entwicklung. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing: Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbar Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Grammatische Terminologie - theoretischer Anspruch und praktische Anwendung

Seminar, SWS: 2

Diwald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

- Kommentar** Grammatische Termini sind nicht nur bloße Benennungen, sondern bereits „Teil von Sprachanalyse“ (Hoffmann 2011:47). Unterschiedliche Bezeichnungen eines grammatischen Phänomens spiegeln unterschiedliche Sichtweisen desselben wider und lassen bestimmte zugrundeliegende Theorien erkennen. Zugleich tragen grammatische Termini jedoch zu einer Normierung bzw. Standardisierung bei: Das 1982 erstellte „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ der Kultusministerkonferenz dient beispielsweise als bildungspolitische Grundlage für die Lehrbucherstellung. Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter grammatischer Phänomene mit der Theorieabhängigkeit grammatischer Termini sowie mit der Vermittlung zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Anwendung beschäftigen. Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind fundiertes Grundlagenwissen im Bereich Grammatik aus den Modulen S1 und S2 sowie Interesse sowohl an theoretischen als auch an anwendungsbezogenen bzw. didaktischen Fragen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lexikografie

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Gegenstand der Lexikografie ist die Erstellung von Wörterbüchern. Im theoretischen Teil werden im Seminar Lexika/Wörterbüchern ebenso typologisch behandelt wie vor allem die verschiedenen Phasen der Lexikografie (Thema, Strukturvorgaben, Auswahl der Lemmata, Verfassen der Artikel). Im praktischen zweiten Teil wird es darum gehen, ein eigenes kleines Wörterbuch zu einem bestimmten Thema erstellen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Herbst, Thomas & Michael Klotz (2003). Lexikografie. Paderborn et al. 2003. (= UTB 8263)
Wiegand, Herbert Ernst (1998). Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Teilband 1. Berlin et al.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.
 Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.
 Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.
 Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.
 Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.
 Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.
 Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.
 - weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen
 Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg
 Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.
 Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)
 Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart
 Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London
 Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, ebenso Beeinträchtigungen des Erwerbs, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben

Auswahl:

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Mehrsprachige Sprachbiographien

Seminar, SWS: 2

Thüne, Eva-Maria

Mi, Einzel, 12:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Januar 2013 wird Prof. Dr. Eva-Maria Thüne, Ordinaria an der Universität Bologna (Italien), im Zeitraum zwischen 14. und 21.1.13 eine Blockveranstaltung anbieten.

Das eigentliche Seminar findet an 3 Tagen (Mi, 16.1., 12-18 Uhr, Fr, 18.1. ab 14 bis 20 Uhr, und am Sa 19.1. von 9 Uhr bis 18 Uhr) statt, doch ist eine zuvor über StudIP organisierte Vorbereitung (Textlektüre etc.) zu leisten. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Es können Studien- und/oder Prüfungsleistungen erworben werden. Prüfungsanforderungen werden zu Semesterbeginn in StudIP mitgeteilt. Bitte informieren Sie sich in StudIP spätestens ab Ende Oktober über weitere Hinweise zum Seminarablauf.

In der Veranstaltung sollen Studierende allgemein in das Konzept der Sprachbiographien eingeführt werden, d.h. in Fragen der lebensgeschichtlichen Situierung von sprachlichen Erfahrungen, z.B. die Entwicklung von Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung für Individuen, Gruppen und Gesellschaft, die Differenzierung individueller Repertoires, deren Veränderung und Typisierung. Biographien mehrsprachiger Menschen machen Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachpraxis deutlich, die Veränderungen von Einstellungen und kulturellen Kompetenzen im Laufe eines Lebens zeigen. All dies geschieht bereits in historisch mehrsprachigen Regionen (z.B. in Südtirol, im Elsass usw.) und durch weltweite Migration auch in ursprünglich monolingualen Staaten und Kulturen. Verschiedene Formen der sprachbiographischen Datenerhebung können eingesetzt werden (dazu Franceschini/Miecznikowski 2004; Busch 2006 und Thüne/Betten 2011), zumeist handelt es sich um eine Triangulation aus Fragebögen, Kommentaren dazu und narrativen Interviews, in denen erzählend das Erleben und der Umgang mit verschiedenen Sprachen im Verlauf des eigenen Lebens rekonstruiert wird. Grundsätzlich geht es in der Auseinandersetzung mit Sprachbiographien um Fragen des Sprachgebrauchs, der Sprachvermittlung und -bewahrung, um Attribuierungen zu Sprachen (Spracheinstellungen), kulturspezifische lexikalische und kognitive Phänomene, zu denen auch der Gebrauch und die Entwicklung von Metaphern gehören. Insgesamt handelt es sich dabei um komplexe sprachliche Konstruktionen einer (narrativen) Identität von Individuen oder Gruppen. Sprachbewusstheit und Kulturbewusstheit sind in allen Sprachbiographien aufs Engste verbunden und zeigen die symbolische Praxis der Mehrsprachigen, deren dynamisches Repertoire erhöhten kommunikativen Aufwand mit sich bringen kann und zugleich vermehrte Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Aus diesem Grund können neben empirischen Daten auch Beispiele aus der Literatur und Dokumentarfilmen herangezogen werden. Während es bei empirischen Sprachbiographien um die narrative Konstruktion eines bestimmten Ichs geht, sind literarische Sprachbiographien (vgl. dazu auch Kramsch 2009), eine Konstruktion des Autors/der Autorin mit einem anderen epistemischen Anspruch als dies bei einem Interview zur Sprachbiographie geschieht. Beide Textgenres geben aber Aufschluss über das, was als „Spracherleben“ bezeichnet wird (Busch/Busch 2008).

Sprachbiographieforschung ist Teil der Sprachhistoriographie (im Sinne einer Oral Language History) und unterscheidet einerseits zwischen spracherwerbstheoretisch und soziolinguistisch angelegten Arbeiten, bei denen es um die Ermittlung der Rolle von Sprache im Leben des Einzelnen aus gegenwärtiger Perspektive geht und andererseits geht es um Analyse von Text-Korpora aus historischer, genauer zeitgeschichtlicher Perspektive. Das Seminar wird in die Thematik und damit verbundene Methoden einführen. Literaturangaben werden im Oktober in StudIP eingestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, absolut verbindliche Anmeldung über StudIP.

Mehrsprachigkeit: Gesellschaftliche Realität durch die Sprachbrille

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Zuge der Nationalstaatswerdung des 19. Jahrhunderts wurde bekanntermaßen u.a. Einsprachigkeit als vereinendes Merkmal einer deutschen Nation postuliert und gefördert. Diese reale Fiktion hat sich durchgesetzt, obwohl die heutige schulische Bildung in Deutschland vorsieht, dass jedeR mit mindestens einer weiteren, wenn nicht sogar mehreren Sprachen außer Deutsch konfrontiert wird. Die beiden widersprüchlichen Strömungen wurden wohl durch den gesellschaftlichen sowie institutionellen monolingualen Habitus zusammen gehalten. Die Sprachwissenschaft war selber lange der Auffassung, dass monolinguale Sprecher die Norm seien. Dadurch hat sie trotz gesellschaftlich gelebter Mehrsprachigkeit und erlebter Vielfalt, zumindest in deutschen Städten, zur Aufrechterhaltung eines verzerrten Bildes beigetragen, das erst langsam im 21. Jahrhundert zu bröckeln scheint. Neuerdings seit dem sogenannten „*Social Turn*“ befassen sich die Spracherwerbs- sowie die Mehrsprachigkeitsforschung mit eher Bottom-up Ansätzen, in denen die Sprachbiographien von Erwachsenen in narrativen Interviews erfasst und auf das Zusammenspiel von lernfördernden und lernhemmenden Faktoren hin analysiert werden.

Dieses Seminar möchte sich mit den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und herausfinden, wie sie einander bedingen und beeinflussen. Ausgehend von den Spracherwerbs- und Sprachanwendungserfahrungen der Teilnehmenden werden wir uns mit wissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache befassen, die zum Semesterbeginn in Stud-IP zur Verfügung stehen werden. Zur Erkundung von sozial eingebetteten Spracherwerbsbiographien sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Autochthonen und Allochthonen aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Gute rezeptive Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Fachdidaktik (D 1)

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

D 1.1. Literaturdidaktik**Einführung in die Literaturdidaktik**

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Veranstaltung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils konkrete Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick über den Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen in der Literaturdidaktik. Es wird hier ein erstes fachdidaktisches Orientierungswissen erworben.
Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus eine Orientierungshilfe für die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium anbieten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in der Veranstaltung vereinbart.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik - am Beispiel des Erzählungen Uwe Timms

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Uwe Timms Texte sind längst zu ‚Klassikern‘ der Schullektüre geworden. Ob das Kinderbuch *Rennschwein Rudi Rüssel*, für das er 1990 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt, oder aber *Die Entdeckung der Currywurst*, die 2008 verfilmt wurde, ob Jugendbuch oder Roman, Novelle oder Essay - Timms Texte zeugen von seinem ‚brennenden Interesse für Wirklichkeit‘ (Greiner 2005). Spielend verwebt Timm in seinen Texten Alltägliches und historisch Bedeutsames sowie Erfahrungen des Eigenen und des Fremden.

In diesem Seminar wollen wir das Potenzial seiner Erzählungen als sinnlich erfahrbarer und Erkenntnis stiftender Impuls für das literarische Lernen im Deutschunterricht untersuchen und gleichzeitig grundlegende Positionen der Literaturdidaktik sowie Möglichkeiten der methodischen Umsetzung diskutieren.

Dieses Seminar bietet ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden und soll bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts behilflich sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: *Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung*. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): *Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.Kammler, Clemens: *Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.**Einführung in die Theaterpädagogik**

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was heißt und zu welchem Zweck studiert man Theaterpädagogik? Das Seminar beleuchtet Handlungsfelder und Modelle der Theaterpädagogik im schulischen und außerschulischen Bereich. Forschungsgegenstände und -ergebnisse werden anhand einschlägiger Grundlagentexte vorgestellt und diskutiert. Aufführungsbesuche an Schulen und am ballhof (Junges Schauspiel Hannover) und Gespräche mit den dort tätigen Theatermachern sollen die Diskussion um praktische Beispiele bereichern: Welche theatralen Verfahren sind z.B. bei der Theaterarbeit mit verschiedenen Zielgruppen zu beobachten? Welche pädagogischen Intentionen sind jeweils damit verknüpft?

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

D 1.2. Sprachdidaktik

Aufgabenkonstruktion für den Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar

Kaum ein Lernbereich wird so kontrovers diskutiert wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Im Rahmen dieses Lernbereichs erwerben die Schülerinnen und Schüler laut Kerncurriculum diverse Kompetenzen. Diese gehen vom Erkennen von Sprache als Mittel der Verständigung über die Anwendung des Sprachwissens zur Optimierung von Textanalyse, -produktion und -rezeption bis hin zur Entwicklung eines erweiterten Bewusstseins über sprachliche Formen und Sprachgebrauch.

Doch was bedeutet das konkret? Welche Lerngegenstände sind geeignet, einen solchen Kompetenzerwerb anzubahnen? Und welchen Ansprüchen müssen Lernaufgaben genügen? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Seminars diskutiert und es wird ihnen exemplarisch an ausgewählten sprachlichen Phänomenen nachgegangen. Ziel des Seminars ist es, eigene Lernaufgaben zu konstruieren und anschließend in der Schule zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an zwei zusätzlichen Terminen in den Erprobungsklassen zu hospitieren. Die Hospitation kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung

Das Seminar findet in Blöcken statt. Die genauen Termine werden bis Mitte September am schwarzen Brett ausgehängt.

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bis 19.10.2012 per E-Mail an: Sonja.Ocheduska-Aden@germanistik.uni-hannover.de

Literatur

wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schreibaufgaben entwickeln, erproben und evaluieren

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

„Schreiben lernt man nur durch Schreiben“ ist eine häufig verwendete Floskel in der Schreibdidaktik. Doch kann man dies überhaupt so pauschal behaupten? Was tun wir überhaupt, wenn wir schreiben? Was beeinflusst den Schreibprozess und das Schreibprodukt? Und welche Rolle spielen die Aufgaben, die das Schreiben anregen sollen? Diesen und weiteren Fragen soll im Rahmen dieses Seminars nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Schreibaufgaben für die Entwicklung von Schreibkompetenz gelegt. Dazu werden im Sinne des Forschenden Lernens im Anschluss an theoretische Vorüberlegungen empirische Fragestellungen zu Schreibaufgaben entwickelt, die anschließend in Schule erprobt und im Seminar evaluiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an weiteren Terminen in einer Schule zu hospitieren und die Aufgaben zu erproben. Dies kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung umfasst eine Hausarbeit oder ein Portfolio im Umfang von 10-15 Seiten.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Schreibkompetenz modellieren, entwickeln und bewerten

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Schreiben ist eine derjenigen Kernkompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe dringend benötigt wird. Bewerbungsschreiben, Notizen für Kollegen, E-Mails an Geschäftspartner und/oder Freunde, Ausbildungsberichte, wissenschaftliche Hausarbeiten, Leserbriefe u.v.m. sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die je nach Werdegang gemeistert werden müssen. Doch Schreiben kann auch zur Selbstreflexion und zu eigenem Erkenntnisgewinn genutzt werden. Auf diese und weitere Anforderungen soll Schule, speziell der Deutschunterricht, vorbereiten, indem er die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, Schreibkompetenz zu entwickeln. Was genau Schreibkompetenz ist, wie man ihre Entwicklung anregen und später beurteilen und bewerten kann, soll im Rahmen dieses Seminars an konkreten Beispielen diskutiert und erarbeitet werden.

Als Studienleistungen werden Kurzreferate und Protokolle vergeben. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Wissenschaftliche Praxis (P)

Bachelorarbeit

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

1) Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. - Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit liegen.

2) Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit zentralen Texten zur modernen Linguistik befassen.

Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt. Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Die Veranstaltungen finden Sie im Angebot des Instituts für Erziehungswissenschaft. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Lingua - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Vortragsreihe Lingua gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommiertere Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei Lingua ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu Lingua finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Stimmtraining - Sprechausdruck - Präsenz!

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-täglich, 18:00 - 21:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können.

Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Sa, wöchentl., 10:00 - 18:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: Erstens vermittelt es in wöchentlichen Sitzungen am Beispiel kanonischer Prosatexte der deutschsprachigen Literatur Grundbegriffe der Erzähltheorie. Dabei werden narratologische Kategorien wie Erzählsituation, Figurenrede und Zeitverhältnisse theoretisch erarbeitet und in konkreten Textanalysen auf ihre Nutzbarkeit geprüft.

Zweitens wird in die Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Diese Arbeitstechniken (Bibliotheksrecherche, Bibliografieren, Nutzung wissenschaftlicher Lexika und Handbücher) sind insbesondere Gegenstand einer verbindlichen, gemeinsam mit dem Tutor durchgeführten praktischen Übung, die am Samstag, 17. Nov. 2012, 10-18 Uhr (inklusive Pausen) stattfindet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Moennighoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 12. Aufl. München 2005. [spätere Auflage möglich]

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage München 2008. [spätere Auflage möglich]

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze der Erzähltheorie und Narratologie vorgestellt und anhand ausgewählter Prosatexte beispielhaft erprobt. Im Zentrum stehen dabei die Fragen „Wer erzählt?“ und „Wie wird erzählt?“, wobei mit den erzähltheoretischen Grundlagen von Gérard Genette die Frage „Wer sieht?“ als weitere Dimension des Textes in den Mittelpunkt der Analyse rückt. Dabei stellen sich folgende weitere Fragen: Wie ist das Verhältnis von Autor, Text und Erzähler zu bestimmen? Was macht einen Text zu einer Erzählung? Welche Rolle spielt das Kriterium der Fiktionalität? Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was ist BDSL? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das freitags von 12-14 Uhr in Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

zur Anschaffung:

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (UTB S 1582).

Empfehlung:

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Grundlagenliteratur für das Seminar:

Lahn, Silke u. Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart: Metzler 2008.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: Fink 2008 (UTB 2761).

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein literaturwissenschaftliches Studium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Insbesondere die Arbeitstechniken werden hier vertieft und angewandt.

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar wird sich der Epik als einer der drei Grundformen der Literatur widmen und sich einführend mit erzähltheoretischer Grundlagenliteratur beschäftigen. Außerdem wird es grundlegend in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführen. Es wird darum gebeten, unbedingt das zugehörige Tutorium zu nutzen!

Literatur

wird in der Veranstaltung benannt.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 12.11.2012 - 12.11.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Geschichte und Theorie des Erzählens ein und vermittelt grundlegende Arbeitstechniken (beispielsweise wissenschaftliche Recherche, Bibliographieren, Kenntnis von Nachschlagewerken). Darüber hinaus möchte sie auch eine grundsätzliche Orientierung für das Studium der Germanistik bieten.

Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch. Dieses wird von Nils Gelker geleitet. Es findet mittwochs von 14 bis 16 Uhr statt .

Literatur Die Einführung in die Erzähltheorie findet statt auf der Grundlage von:

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München ⁸2009.

Dieser Band muss angeschafft werden.

Empfehlenswert zur Orientierung im Studium der Germanistik:

Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Stuttgart 2008.

Ralf Klausnitzer: Literaturwissenschaft. Begriffe - Verfahren - Arbeitstechniken. Berlin,

New York ²2012.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, 14-täglich, 12:00 - 14:00, 16.11.2012 - 23.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar Anknüpfend an die These von Henry James, dass sich eine Geschichte auf fünf Millionen Weisen erzählen lasse, soll den dadurch behaupteten, nahezu unüberschaubaren Variationsmöglichkeiten des Erzählens einerseits nachgegangen werden. Andererseits soll aber auch versucht werden, diese erzählerische Vielfalt systematisch in den Griff zu bekommen.

Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Exemplarisch an Texten wie Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949), Georg Büchners »Lenz« (1835), Max Frischs »Homo faber« (1957), Günter Grass' »Die Blechtrommel« (1959), Johann Peter Hebels »Unverhofftes Wiedersehen« (1811), E. T. A. Hoffmanns »Der Artushof« (1815), Heinrich von Kleists »Michael Kohlhaas« (1810), Arthur Schnitzlers »Leutnant Gustl« (1900) und Theodor Storms »Der Schimmelreiter« (1888) sind zentrale narratologische Fachtermini für fiktionale Texte zu erarbeiten. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung des Geschehens, »discours« und »histoire«, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, um zeitliche Dimensionen von Erzähltexten sowie eine Differenzierung zwischen fiktionalen und faktualen Texten gehen.

Da die Einführung in theoretisches Grundlagenwissen und literaturwissenschaftliche Arbeitsweisen (Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Paraphrasieren etc.) methodisch stets mit der beispielhaften Analyse wichtiger Erzähltexte verbunden werden soll, wird eine umfangreiche - wenngleich teilweise nur ausschnittsweise - Lektüre der Primärtexte vorausgesetzt.

Literatur Fludernik, Monika: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: WBG 2006.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Französischen [1972/1983] von Andreas Knop, mit einem Nachwort hrsg. von Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 2., durchges. Aufl. München: Beck 2000 [1999].

Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. 7. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001 [1979].

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie [1972]. 8., durchges. u. akt. Aufl. Opladen: Westdt. Verlag 1998.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diese Einführung in die Theorie der literarischen Erzählung fokussiert Strukturen und Techniken der Fiktion. Ausgehend von Grundlagen des literarischen Erzählens wird ein umfassendes, praktisch anwendbares Modell zur Analyse von Erzähltexten erarbeitet. Dazu werden gängige Fachtermini eingeführt, zentrale Aspekte des Erzählens veranschaulicht und eine wissenschaftliche Schreibpraxis eingeübt. Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch.

Literatur

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2009.

E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann. Stuttgart 1986. (Reclamheft UB 230)

Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert. Stuttgart 2005 (Reclam UB 7732)

Heinrich von Kleist: Die Marquise von O.../ Das Erdbeben in Chili, Stuttgart 1986

(Reclam UB 8002) Burkhard Moennighoff / Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft, München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 12:00, 02.02.2013 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung dient zwei Zwecken: Zum einen der allgemeinen Einführung in die Geschichte und Theorie des Erzählens und der jeweiligen Grundbegriffe (hierzu werden als Beispiele einige klassische Prosatexte gemeinsam gelesen), zum anderen der Vermittlung grundsätzlicher literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken (wissenschaftliche Recherche, Handbücher und Lexika, Bibliographieren, Zitieren, Verfassen von Hausarbeiten usw.). Das Seminar ist zudem als grundsätzliche Orientierungen für das Studium der Germanistik gedacht.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme (gerade in Hinblick auf gemeinsame Bibliotheksbesuche zwecks Übung) nachdrücklich empfohlen wird. Das Tutorium liegt freitags von 12-14 Uhr (Raum 113).

Die angegebene Literatur wird bitte selbstständig angeschafft. Die Prosatexte werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (= UTB S 1582).

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage. UTB 2008.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in Arbeitstechniken und Theorieansätze der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft ein. Den Schwerpunkt bilden dabei Erzähltexte. Dabei geht es zum einen darum, Gattungspoetiken, Genres und Medien verschiedener Epochen kennen zu lernen, zum anderen sollen Grundkenntnisse der Narratologie, der Lehre vom Erzählen, erworben werden.

Der Besuch des Begleittutoriums wird sehr empfohlen.

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium

Dröscher-Teille, Mandy

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Büttner, Urs

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexen aus dem Bereich Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden. Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (1837) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 188).
Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009.
Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (= Reclam 15026).
Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).
Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar werden Methoden und Grundlagen der literaturwissenschaftlichen Analyse lyrischer und dramatischer Texte vorgestellt. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte der Form (Verse, Metrik, Strophik), der Gattung, der Epoche sowie des Fiktionsstatus, in die anhand exemplarischer Analysen der Gedichte von Andreas Gryphius, Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Wolfgang v. Goethe, Friedrich Hölderlin, Hugo von Hofmannsthal und Paul Celan u.a. eingeführt werden soll. Darüber hinaus werden dramentheoretische Texte von Aristoteles bis hin zu Brecht gelesen und für die Analyse ausgewählter Dramen fruchtbar gemacht. Im Ausblick möchte das Seminar ggf. einen Blick auf die Lyrik der Gegenwart sowie auf aktuelle Inszenierungen dramatischer Texte werfen. Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das mittwochs von 12-14 Uhr im Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart [u. a.]: Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).
Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).
Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.
Müller, Oliver: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2011.
Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 11., erw. u. akt. Aufl. München: Fink 2001 (= Uni-Taschenbücher 580).
Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es im Vergleich zu Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifizialen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Literatur

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.
 Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.
 Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.
 Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Die Literatur wird als Reader gestellt.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in die Grundlagen der Gedicht- und Dramen-Analyse ein. Anhand von theoretischen Texten wird ein Überblick über die literaturwissenschaftlichen Zugänge zu diesen Gattungen gegeben und an literarischen Beispielen wird dieses Wissen dann historisch konkretisiert und exemplarisch überprüft.

Literatur

Folgende Einführungen dienen als Grundlage und sollen von den Teilnehmer/innen angeschafft werden:

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Auflage, Stuttgart, Weimar 1997.
 Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse, 7. Auflage, Stuttgart, Weimar 2009.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt anhand von exemplarischen Beispieltexten in die Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik in theoretischer und literarhistorischer Perspektive ein. An Gedichten von Gryphius, Klopstock, Goethe, Brecht und Bachmann werden die Aspekte der Gattungsdifferenzierung, des Fiktionsstatus, der Form (Vers, Metrik, Reim, Strophik) und Bildlichkeit veranschaulicht. Anhand von Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Goethes „Iphigenie“ (1787), Büchners „Woyzeck“ (1837), Georg Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889) und mindestens einem Dramentext nach 1945 soll nach der spezifischen Medialität von Dramentexten, Aspekten der (anti-)aristotelischen Poetik sowie nach den Untergattungen Tragödie und Komödie und ihren historischen Varianten (bürgerliches Trauerspiel, soziales Drama, episches und postdramatisches Theater) gefragt werden.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Die Veranstaltung schließt in der letzten Vorlesungswoche mit einer Klausur ab, in der sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen erworben werden können.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 18.12.2012, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1502 - 415 II 415

Di, Einzel, 08:00 - 10:00, 18.12.2012 - 18.12.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die beiden Gattungen Lyrik und Dramatik anhand eines literaturhistorischen Abrisses erfolgen. Mit Hilfe von Gedichten verschiedener Epochen werden rhetorische Figuren und metrische Formen exemplarisch erarbeitet und analysiert. Welche Funktionen haben metrische Formen und rhetorische Figuren für die Lyrik? Stellt die Lyrik heute nicht schon ein Auslaufmodell dar? Ferner werden verschiedene Dramenformen und ihre gattungsspezifischen Charakteristika mittels ausgesuchter Textbeispiele dargelegt. Ziel ist es, einen adäquaten literaturhistorischen Überblick über beide Textsorten zu gewähren. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7. erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Elit, Stefan: Lyrik. Formen - Analysetechniken - Gattungsgeschichte. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2008 (= UTB 3111).

Wagenknecht, Christian: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. erweiterte Auflage. München: C. H. Beck Verlag 2007 (C. H. Beck Studium).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Seminar soll das Wissen und die Techniken, die für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit lyrischen und dramatischen Texten nötig sind, erarbeiten und am Beispiel kanonischer Texte vom 17. bis zum 21. Jahrhundert erproben.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 7., akt. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler, 2009. Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. überarb. und akt. Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Im Seminar wird ein Reader bereit gestellt.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Bies, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Dieser Kurs ist zweisemestrig und umfasst pro Semester 2 SWS. Der zweite Teil findet im Sommersemester 2013 unter der Leitung von Frau Lotze statt.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden die Teilnehmer mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Stathi, Katerina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Diese vierstündige Einführung vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Im Mittelpunkt stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax, Semantik) und die Methoden, die die Herangehensweise an diese Teildisziplinen ermöglichen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert, ergänzt durch Beispiele aus anderen Sprachen und Sprachfamilien.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen.

Das dazu gehörige Tutorium findet Mittwoch (16-18 Uhr) oder Freitag (8-10 Uhr) jeweils in Raum 503 statt. Studierende werden gebeten, sich für einen dieser Termine anzumelden.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne / Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Begleitend zu dieser Veranstaltung findet ein Tutorium (2SWS) statt (Terminabsprache erfolgt in der ersten Sitzung), dessen Besuch zur Vertiefung empfohlen wird.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Steckbauer, Daniel

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Literatur S. <http://www.mediensprache.net/de/basix/>**Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft**

Tutorium, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fachdidaktik Deutsch / Didactics German (D 1)

Aufgabenkonstruktion für den Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Kaum ein Lernbereich wird so kontrovers diskutiert wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Im Rahmen dieses Lernbereichs erwerben die Schülerinnen und Schüler laut Kerncurriculum diverse Kompetenzen. Diese gehen vom Erkennen von Sprache als Mittel der Verständigung über die Anwendung des Sprachwissens zur Optimierung von Textanalyse, -produktion und -rezeption bis hin zur Entwicklung eines erweiterten Bewusstseins über sprachliche Formen und Sprachgebrauch.
Doch was bedeutet das konkret? Welche Lerngegenstände sind geeignet, einen solchen Kompetenzerwerb anzubahnen? Und welchen Ansprüchen müssen Lernaufgaben genügen? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Seminars diskutiert und es wird ihnen exemplarisch an ausgewählten sprachlichen Phänomenen nachgegangen. Ziel des Seminars ist es, eigene Lernaufgaben zu konstruieren und anschließend in der Schule zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an zwei zusätzlichen Terminen in den Erprobungsklassen zu hospitieren. Die Hospitation kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Das Seminar findet in Blöcken statt. Die genauen Termine werden bis Mitte September am schwarzen Brett ausgehängt.

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bis 19.10.2012 per E-Mail an: Sonja.Ocheduska-Aden@germanistik.uni-hannover.de

Literatur wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.
- Weiteres wird bekanntgegeben.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Veranstaltung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils konkrete Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick über den Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen in der Literaturdidaktik. Es wird hier ein erstes fachdidaktisches Orientierungswissen erworben.

Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus eine Orientierungshilfe für die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium anbieten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird in der Veranstaltung vereinbart.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik - am Beispiel des Erzählungen Uwe Timms

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Uwe Timms Texte sind längst zu ‚Klassikern‘ der Schullektüre geworden. Ob das Kinderbuch *Rennschwein Rudi Rüssel*, für das er 1990 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt, oder aber *Die Entdeckung der Currywurst*, die 2008 verfilmt wurde, ob Jugendbuch oder Roman, Novelle oder Essay - Timms Texte zeugen von seinem ‚brennenden Interesse für Wirklichkeit‘ (Greiner 2005). Spielend verwebt Timm in seinen Texten Alltägliches und historisch Bedeutsames sowie Erfahrungen des Eigenen und des Fremden.

In diesem Seminar wollen wir das Potenzial seiner Erzählungen als sinnlich erfahrbarer und Erkenntnis stiftender Impuls für das literarische Lernen im Deutschunterricht untersuchen und gleichzeitig grundlegende Positionen der Literaturdidaktik sowie Möglichkeiten der methodischen Umsetzung diskutieren.

Dieses Seminar bietet ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden und soll bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts behilflich sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schreibaufgaben entwickeln, erproben und evaluieren

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar „Schreiben lernt man nur durch Schreiben“ ist eine häufig verwendete Floskel in der Schreibdidaktik. Doch kann man dies überhaupt so pauschal behaupten? Was tun wir überhaupt, wenn wir schreiben? Was beeinflusst den Schreibprozess und das Schreibprodukt? Und welche Rolle spielen die Aufgaben, die das Schreiben anregen sollen? Diesen und weiteren Fragen soll im Rahmen dieses Seminars nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Schreibaufgaben für die Entwicklung von Schreibkompetenz gelegt. Dazu werden im Sinne des Forschenden Lernens im Anschluss an theoretische Vorüberlegungen empirische Fragestellungen zu Schreibaufgaben entwickelt, die anschließend in Schule erprobt und im Seminar evaluiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an weiteren Terminen in einer Schule zu hospitieren und die Aufgaben zu erproben. Dies kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung umfasst eine Hausarbeit oder ein Portfolio im Umfang von 10-15 Seiten.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Schreibkompetenz modellieren, entwickeln und bewerten

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Schreiben ist eine derjenigen Kernkompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe dringend benötigt wird. Bewerbungsschreiben, Notizen für Kollegen, E-Mails an Geschäftspartner und/oder Freunde, Ausbildungsberichte, wissenschaftliche Hausarbeiten, Leserbriefe u.v.m. sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die je nach Werdegang gemeistert werden müssen. Doch Schreiben kann auch zur Selbstreflexion und zu eigenem Erkenntnisgewinn genutzt werden. Auf diese und weitere Anforderungen soll Schule, speziell der Deutschunterricht, vorbereiten, indem er die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, Schreibkompetenz zu entwickeln. Was genau Schreibkompetenz ist, wie man ihre Entwicklung anregen und später beurteilen und bewerten kann, soll im Rahmen dieses Seminars an konkreten Beispielen diskutiert und erarbeitet werden.

Als Studienleistungen werden Kurzreferate und Protokolle vergeben. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Literaturgeschichte II (L 3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Das Orakel in der Literatur

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Wenn bei sportlichen Großereignissen unserer Zeit Orakel gesucht und gefunden werden, die möglichst die Hoffnungen und Wünsche der sie Befragenden bestätigen sollen, dann greift man mitten in der medialen Moderne auf archaische Denkformen zurück. In der Literatur ist die Erinnerung an solche Praktiken der unergründlichen Prognose seit der Antike in doppelter Weise tradiert worden: einerseits in der Idee des poeta vates, des prophetischen Dichters, der, seinem Anspruch nach, aktiv prophetisch in den Weltlauf involviert ist, und andererseits in der mehr oder weniger deutlich distanzierten literarischen Thematisierung von prognostischen Ansprüchen und in der literarischen ›Erprobung‹ von deren Belastbarkeit. Auf den Glauben an Prophezeiungen kann dabei sowohl ein komisches als auch ein tragisches Licht geworfen werden. In der neuzeitlichen Literatur setzte Shakespeare die Maßstäbe für eine dramatische Ästhetik des Orakels, seine literaturhistorische Blütezeit im Rahmen der deutschen Literatur findet sich im Barockzeitalter, namentlich in den Trauerspielen von Gryphius und Lohenstein. Neben solch wegweisenden Texten sollen im Seminar jedoch auch gleichsam ›überholte‹ Orakel der literarischen Vergangenheit wiederentdeckt werden, Texte, die, über Jahrhunderte kaum beachtet, durch die groß angelegten Digitalisierungsprojekte unserer Zeit wieder zugänglich und kulturhistorisch auswertbar gemacht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Das Schöne: Friedrich Schillers ästhetische Schriften

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

"Schiller hat bei seinen ästhetischen Betrachtungen nicht nur an der Kunst und ihrem Interesse, unbekümmert um das Verhältnis zur eigentlichen Philosophie, festgehalten, sondern er hat sein Interesse des Kunstschönen mit den philosophischen Prinzipien verglichen und ist erst von diesen aus und mit diesen in die tiefere Natur und den Begriff des Schönen eingedrungen." So würdigt G.W.F. Hegel die ästhetischen Schriften, mit denen Friedrich Schiller, neben Goethes Schaffen, das theoretische Fundament der Weimarer Klassik legte. Wie Schiller das Wahre, das Schöne, das Erhabene usw. zu fassen und künstlerisch zu gestalten versucht hat, soll im Seminar herausgearbeitet werden. Das heißt: 1) In literaturtheoretischer Hinsicht sollen Schillers Kernkonzepte anhand einer Auswahl seiner ästhetischen Schriften herausgearbeitet werden; 2) in textanalytischer Hinsicht soll untersucht werden, wie Schiller das Schöne künstlerisch gestaltet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wir lesen: (Wir verwenden Reclamausgaben)

1) Ausgewählte ästhetische Schriften Schillers:

- Über Anmut und Würde
- Über naive und sentimentalische Dichtung
- Über das Erhabene
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen

2) Ausgewählte Dramen Schillers:

- Maria Stuart (1801)
- Die Jungfrau von Orleans (1802)
- Wilhelm Tell (1804)

Die Entdeckung der Landschaft

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Durch Wald und Feld zu spazieren, einen Sonnenuntergang über der unendlichen Weite des Meeres zu beobachten, oder zum Urlaub in die Berge zu fahren, all das erscheint uns heute selbstverständlich. Jedoch erst im 18. Jahrhundert bildeten sich die ästhetischen Deutungsmuster heraus, die bis heute prägend sind. In dieser Zeit emanzipierte sich eine Wahrnehmungsweise, die die Natur nicht mehr allein schöpfungstheologisch deutete, sondern ihren sinnlichen Eigenwert entdeckte. Was diesen Eigenwert (auch im Gegensatz zur Kunst) ausmacht, in welchen Erscheinungsformen sich die Natur zeigt, und wie sie auf unsere Sinnesverarbeitung einwirkt, darüber gab es sehr verschiedene Meinungen. Das Seminar verfolgt die theoretische Diskussion nach und untersucht, wie literarische Landschaftsschilderungen, Reiseberichte und Malerei diese Wahrnehmungsmuster aufgreifen und reflektieren. Gelesen werden u.a. Texte von Haller, Kant, Goethe, Schiller und Humboldt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Hilmar Frank / Eckhard Lobsien: Art. ‚Landschaft‘, in: Karlheinz Barck u.a. (Hg.): Ästhetische Grundbegriffe. Stuttgart/ Weimar 2001, Bd. 3, S. 617-665
Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts (zusätzl. LV)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Tugend, Tratsch und Welterkundung: Von „Moralischen Wochenschriften“ und „Gelehrten Anzeigen“

Seminar, SWS: 2
van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar „Gala“ oder „Bunte“, „Literaturen“ oder „Spektrum der Wissenschaft“, „Kicker“ oder „Blinker“: Der aktuelle Zeitschriftenmarkt bietet, so scheint es, für jeden etwas. Aber schon in der Epoche der Aufklärung entwickelt sich ein ausdifferenziertes Spektrum der Periodika: Wird in den „Moralischen Wochenschriften“ (wie etwa Johann Christoph Gottscheds „Die vernünftigen Tadelrinnen“, ab 1725) vor allem ein weibliches Laien-Publikum belehrt, so wendet sich das seit 1739 erscheinende Rezensionsblatt „Göttingische Gelehrte Anzeigen“, wie schon der Titel verrät, eher an eine intellektuelle Elite. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstehen daneben Kinderzeitschriften, Theaterblätter, Fachjournale und und und.

Wenn man etwas über das 18. Jahrhundert lernen will, so die These dieses Seminars, darf man nicht nur Lessing, Goethe und Schiller lesen, sondern man muss das tun, was die Zeitgenossen taten: in Zeitschriften blättern, Journale lesen. Erst durch ein derartiges weit gestreutes Stöbern wird man eine Ahnung bekommen von der Vielfalt der aufklärerischen Formen und Inhalte, der Debatten und Ideen, der Sprechweisen und Tabus.

Ein Reader wird vorbereitet.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Martens, Wolfgang: Die Botschaft der Tugend. Die Aufklärung im Spiegel der deutschen moralischen Wochenschriften. Stuttgart 1968.

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum. Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/zeitschriften.htm>

Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. Hg. v. Ernst Fischer, Wilhelm Haefs u. York-Gothart Mix. München 1999.

Wilke, Jürgen: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Bd. 1-2. Stuttgart 1978.

L 3.2 Literaturgeschichte II

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann‘ und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

Deutschsprachige Reiseliteratur nach 1918

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Mit dem Beginn der Freizeitkultur ändert sich auch die Reiseliteratur: Sie wird mehr und mehr zur Begleitung der Freizeit- und Urlaubsreisen, wie wird zum Erkundungs- und Erlebnismedium, sie bezieht unterschiedliche Reiseziele ein und will Erkenntnis schaffen über politische, soziale und kulturelle Räume. Das Seminar wird sich mit Reiseberichten beschäftigen, die sich auf das Ruhrgebiet, die Sowjetunion, die USA und die heute klassischen Urlaubsziele beziehen.

Bemerkung

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Walter Delabar: Reisen und Reisereportagen. In: Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin: Akademie Verlag 2010, S. 131-145.

Peter J. Brenner: Schwierige Reisen, Wandlungen des Reiseberichts in Deutschland 1918-1945. In: Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum ‚Dritten Reich‘. Hrsg. von Peter J. Brenner. Tübingen 1997, S. 127-176.

Walter Fähnders: ‚Amerika‘ und ‚Amerikanismus‘ in deutschen Rußlandberichten der Weimarer Republik. In: Die Blicke der Anderen. Paris - Berlin - Moskau. Hrsg. von Wolfgang Asholt und Claude Leroy. Bielefeld 2006, S. 101-119.

Erhard Schütz: Autobiographien und Reiseliteratur. In: Literatur in der Weimarer Republik 1918-1933. Hrsg. von Bernhard Weyergraf. München 1995, S. 549-600, 724-733.

Georg Büchner

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Georg Büchner (1813-1837) ist als Autor des literarischen Vormärz zugleich eminent modern. Sein relativ schmales und zum Teil nur fragmentarisch vorliegendes, teilweise anonym und erst posthum publiziertes Œuvre umfasst neben der revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ (1834) die dramatischen Texte „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (posth. 1838), „Woyzeck“ (post. 1878) die Erzählung „Lenz“ (posth. 1839) sowie naturwissenschaftliche und philosophische Schriften. Das Seminar führt in kulturgeschichtliche und literarhistorische Aspekte ebenso ein wie in gattungstheoretische und textkritische. Inhaltlich geht es um Liebe, Sexualität, Körperlichkeit, Geschlechterverhältnisse, Wahnsinn und Langeweile.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Primärliteratur zur Anschaffung:

Büchner, Georg: Der Hessische Landbote. Hrsg. v. Gerhard Schaub. Stuttgart: Reclam 1996 (4,60 €). Büchner, Georg: Dantons Tod. Stuttgart: Reclam 1986 (2,00 €).

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Hrsg. v. Burghard Dedner u. Thomas M. Mayer. Stuttgart: Reclam 1999 (5,00 €).

Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang u. Nachw. hrsg. v. Hubert Gersch. Stuttgart: Reclam 1998 (2,00 €).

Alternativ empfehle ich den Erwerb der Werkausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Ariane Martin. Stuttgart: Reclam 2012 (29,95 €).

Sekundärliteratur zur Einführung:

Borgards, Roland u. Harald Neumeyer (Hrsg.): Büchner-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009.

Interpretationen: Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck. Stuttgart: Reclam 1990.

Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart: Reclam 2007.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Ingeborg Bachmann: Gedichte, Hörspiele, Essays und Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die 1926 in Klagenfurt geborene Österreicherin Ingeborg Bachmann war Mitglied der Gruppe 45 und gehört zu den wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Als Lyrikerin gepriesen und als Hörspielautorin ausgezeichnet, wurde sie vor allem in ihren Erzählungen im Spannungsfeld von ‚männlichem‘ Literaturbetrieb und feministischer Literaturwissenschaft kritisch rezipiert. Nicht zuletzt die Umstände ihres Todes im Jahr 1973 haben zu einer Mythologisierung ‚der‘ Bachmann beigetragen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gedichte, Hörspiele, Reden, Essays und Erzählungen Bachmanns. Dabei werden neben inhaltlichen (Natur, Nationalsozialismus, Vergangenheitsverdrängung, Traumatisierung, Identitätsfindung, Sprache, Liebe u.a.) und erzähltechnischen Aspekten vor allem die interauktoriale, interdiskursive, intertextuelle und musikalische Struktur des Bachmann'schen Werks herausgearbeitet. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Gedichte. 8. Aufl. München Piper 2011 (9,95 €).

Ingeborg Bachmann: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen. Die Zikaden. Der gute Gott von Manhattan. 12. Aufl. München u. Zürich: Piper 2007 (7,95 €).

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. 8. Aufl. München u. Zürich: Piper 2010 (12,95 €).

Der Sammelband Ingeborg Bachmann: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 4.

Aufl. München u. Zürich: Piper 2006 (9,95 €) umfasst eine Auswahl der im Seminar behandelten Texte; eine vierbändige, von Christine Koschel [u. a.] hrsg. Werkausgabe (2. Aufl., 2010), die u.a. auch die Reden und Essays enthält, ist ebenfalls bei Piper für 49,90 € erhältlich.

Einführende Literatur:

Albrecht, Monika u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2002.

Beicken, Peter: Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Mayer, Mathias (Hrsg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaft unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: Piper 2003.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebundenes an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. Näheres unter www.literatournord.de. Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt (25. Okt., 15. Nov., 06. Dez., 10. Jan., 31. Jan., 16. Febr.). Die Teilnahme an diesen Lesungen ist obligatorisch. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht. In der Fachbereichsbibliothek wird ein Handapparat eingerichtet. - Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Den Studierenden wird auch ein privater Interview-Termin mit den betr. Autorinnen/Autoren eingeräumt. Neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft sollen auch Textsorten der Literaturkritik (Buchbesprechung, Autoren-Interview etc.) für das Feuilleton der Printmedien und des Rundfunks praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden. Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Entwicklungen und Autoren der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vom Rückzug aus der Moderne bis zur Synchronisierung mit ihr: Die Lyrik des 20. Jahrhunderts findet immer wieder neue Positionen und Haltungen, neue Schreibweisen und Stimmungen. Themen unter anderem: Was ist Lyrik? Impressionismus. Expressionismus, Dadaismus. Neue Sachlichkeit. Brecht. Benn. Lyrikerinnen nach 1945. Dichters Stimme. Alltag. Politisierung der Lyrik. Neue Subjektivität. Neu-Moderne. Poetry Slam und HipHop.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004.
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik 1880-nach 1945. 3 Bände. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart: Metzler 1997.

Migrationskulturen in Literatur und Theater

Seminar, SWS: 2

Handweg, Ute

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Theater in Deutschland spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen im Land lebenden Ethnien nicht wider. Der Publizist Mark Terkessides fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Für viele Personen mit Migrationshintergrund ist das Theater weiterhin ein Raum, der auf ihrer cognitive map der Stadt gar nicht auftaucht. Es scheint per se den 'Deutschen' zu gehören." Mittlerweile haben sich einige Staats- und Stadttheater, wie z.B. das Ballhaus Naunynstraße (Berlin) unter Leitung von Shermin Langhoff, das Junge Schauspiel Hannover und das Kölner Schauspielhaus unter Leitung von Karin Beier, auf neue Wege gemacht bei der Auseinandersetzung mit den Veränderungen in einer multiethnischen Gesellschaft.

Das Seminar vollzieht einerseits diese Entwicklung des zeitgenössischen Theaters nach und bietet zugleich einen Überblick über die so genannte Migrationsliteratur von den Anfängen (1980er Jahre) bis in die Gegenwart. Einige der Texte werden im Seminar eingehend behandelt, insbesondere mit Blick auf ihre Konzepte und Ideen von diversity und von der „Kultur-im-Zwischen" (Terkessides). Im zweiten Schritt stehen die 'Grenzgänger' im Fokus, die sowohl Theatertexte als auch Prosa verfassen, wie z.B. Feridun Zaimo#lu und Nino Haratischwili.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Handapparat zum Seminar steht ab Mitte September zur Verfügung.

Vorbereitende Literatur:

Terkessides, Mark: Interkultur, Berlin (suhrkamp) 2010.

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar (Metzler-Verlag) 2000.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Theater und Migration. Herausforderungen für Kulturpolitik und Theaterpraxis. Bielefeld (Transcript) 2011.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Krimiszene Europa“ (mit integrierter Lehrtagung im Villigstwerk/ Schwerte an der Ruhr vom 31.10.-1.11.2012)

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Europäischen Krimis und fragt u.a. nach seiner Eignung auch für Schule und Unterricht. Ein integrierter Baustein dieses Seminars ist eine zweitägige Lehr-/Lerntagung, die im Ev. Villigstwerk in Schwerte an der Ruhr stattfinden wird. Dort wird es neben wissenschaftlichen Vorträgen und Kritiker-Foren auch Autorenlesungen (Helen Fitzgerald, Bruno Morchio, Sarah Blaedel, Andrea Maria Schenkel sind angefragt) im Rahmen des Begleitprogramms „Mord am Hellweg“ geben. Die während der Tagung gewonnenen Fragestellungen und Erkenntnisse sollen danach im weiteren Verlauf des Semesters vertieft werden.

Wichtig!

Um eine frühzeitige Voranmeldung zur Veranstaltung per Mail unter sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de wird bis spätestens 1.9.2012 gebeten. Die Teilnehmer/innen erhalten danach auf Anfrage nähere Hinweise zur Tagung (Ablauf, Kosten, Buchung). Die Teilnahme an der ersten regulären Sitzung im Wintersemester (Beginn: 23.10.2012) ist unbedingt notwendig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird per Mail in der vorlesungsfreien Zeit an die angemeldeten Teilnehmer/innen verschickt.

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

"Fipps, der Affe" und seine Kameraden

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wie unterscheiden sich (Menschen-)Affen von Menschen? Durch das Kriterium der Sprachfähigkeit? Des Lernens? Des aufrechten Gangs? Ist der Affe des Menschen Spiegel? Wenn ja: was lernt man, wenn man in diesen guckt? - Das Rätseln über Nachäffen und Affenfaxen, über anatomische Differenz oder Ähnlichkeit ist alt und keineswegs eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Gleichwohl scheint gerade die Literatur seit der Romantik in besonderem Maße ‚auf den Affen gekommen‘: E.T.A. Hoffmanns ‚Nachricht von einem gebildeten Mann‘ erzählt ebenso eine Affengeschichte wie Wilhelm Hauffs ‚Der Affe als Mensch‘ und Gustave Flauberts ‚Quidquid volueris‘. Ob sich die Konzeption dieser Affenfiguren von solchen nach der so genannten darwinistischen Revolution (Charles Darwin: ‚On the Origin of the Species‘, 1859) wesentlich unterscheidet, ob es also eine prä- und eine postdarwinistische literarische Affenliebe gibt, ist eine Frage, um die dieses Seminar organisiert ist. Lesen wir also vergleichend zu den früheren Texten etwa Wilhelm Buschs ‚Fipps, der Affe‘, dem der Sprecher eingangs nicht nur mangelnde Schönheit attestiert, sondern den er auch als moralisch defizient markiert: ‚Bosheit ist sein Lieblingsfach‘. Also ein hässlicher, gemeiner Halbbruder des Menschen?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittrich, Lothar: Busch und Darwin - Fipps und der Affe. In: Satire. Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft 71 (2009), S. 28-42.

Griem, Julika: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000. Berlin 2010.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Neue Stücke - Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Bürger, Volker

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Wie schreiben Theaterautoren heute? Das Paradigma vom postdramatischen Theater beschreibt die Auflösung von klassischen Mitteln wie Dialog und Figur und die Mechanismen von Sprachflächentexten (Elfriede Jelinek, René Pollesch). Dem stehen junge Autoren wie Dirk Laucke oder Philipp Löhle gegenüber, die mit traditionellem Instrumentarium und realistischen Dialogen arbeiten. Das Seminar beleuchtet anhand geeigneter Beispiele das Spektrum zeitgenössischer Dramatik (formale Mittel, Inhalte, Intentionen). Anhand der Stückentwicklung „Bagdad 3260 km“ (Jan Neumann) und des Auftragswerkes für das Schauspiel Hannover „Seymour“ (Anne Lepper) wird befragt, auf welchen Wegen Stücke entstehen. Ein Theaterbesuch und ein Autorengespräch sind weitere Anregungen für die Diskussion.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Seminarreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Text und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Text und Inszenierung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse szenischer Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger wendet, vermittelt grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnahme an den geplanten Aufführungsbesuchen ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Do, wöchentl., 12:00 - 13:30, 25.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.

Bemerkung Seminarort: Ballhof Café.
Anmeldung über Stud.IP.

Kombimodul Technical Education (K TE)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

LinguA - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Projekt 'Jugendsprache(n)'

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar soll projektorientiert gearbeitet werden, wobei eigene Fragestellungen entwickelt und verfolgt werden können. Engagierte Mitarbeit ist Voraussetzung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Androutsopoulos, Jannis (1998): Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a. Main: Lang
Henne, Helmuth (1986): Jugendliche und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: de Gruyter
Neuland, Eva (2008): Jugendsprache. Eine Einführung. Stuttgart: UTB
Wiese, Heike (2012). Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht. München: Beck Verlag.

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Textverständlichkeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Dimensionen der Textproduktion und - wo möglich - Textrezeption unter dem Fokus der Textverständlichkeit behandelt. Diese ist Voraussetzung für das Textverstehen und muss sowohl der Textsorte als auch den medialen Bedingungen und Modalitäten angepasst werden. Behandelt wird Textverständlichkeit auf allen linguistischen Ebenen mit unterschiedlichen Gewichten und vorwiegend an Gebrauchstexten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Biere, Bernd U. (1991). Studienbibliographie Textverstehen und Textverständlichkeit. Heidelberg. Groeben, Norbert (1982). Leserpsychologie. Textverständnis, Textverständlichkeit. Münster.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Diathesen

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diathesen (auch Verbalgenera genannt) bringen verschiedene Handlungsformen des Verbs zum Ausdruck, d.h. sie erlauben es, ein Verbalereignis aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen. Das geschieht in der Regel durch wechselnde Zuordnungen zwischen semantischen Rollen und syntaktischen Funktionen. Die wichtigsten Diathesen des Deutschen sind das Aktiv und die verschiedenen Typen des Passivs. Es gibt jedoch weitere, regelhafte Mechanismen des Valenzrahmenwechsels, die zu den Diathesen gezählt werden können (z.B. Medium, Kausativ, Reflexiv). Im Seminar werden die strukturellen und semantischen Gegebenheiten der Diathesen des Deutschen thematisiert. Insbesondere werden die zentralen Formen des Passivs behandelt und einander gegenübergestellt. Auch „periphere“ Passiv-Konstruktionen und ihre Besonderheiten werden mit einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die gängigen Grammatiken des Deutschen
Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Die Diachronie des deutschen Passivs

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die Themen des Seminars „Diathesen“ (s. die Beschreibung in diesem Vorlesungsverzeichnis) aus der diachronen Perspektive. Da das Phänomen Diathesen sich nicht auf das Deutsche beschränkt, wird zunächst ein typologischer Überblick über unterschiedliche Typen von Diathesen gegeben. Bezogen auf die übereinzelsprachlich generalisierbaren Passiv-Entwicklungen werden die sog. Grammatikalisierungspfade thematisiert, die zur Herausbildung von Formativen mit entsprechenden Funktionen führen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung der deutschen Verben *werden*, *sein* und *bekommen* (*kriegen*, *erhalten*) zu Passivauxiliaren beleuchtet und die Herausbildung anderer, peripherer Passiv-Konstruktionen diskutiert. In Ausblicken wird die Situation um die Diathesen des Englischen einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
Vogel, Petra M. (2006): Das unpersönliche Passiv: Eine funktionale Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen und seiner historischen Entwicklung. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Grammatische Terminologie - theoretischer Anspruch und praktische Anwendung

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Grammatische Termini sind nicht nur bloße Benennungen, sondern bereits „Teil von Sprachanalyse“ (Hoffmann 2011:47). Unterschiedliche Bezeichnungen eines grammatischen Phänomens spiegeln unterschiedliche Sichtweisen desselben wider und lassen bestimmte zugrundeliegende Theorien erkennen. Zugleich tragen grammatische Termini jedoch zu einer Normierung bzw. Standardisierung bei: Das 1982 erstellte „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ der Kultusministerkonferenz dient beispielsweise als bildungspolitische Grundlage für die Lehrbucherstellung. Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter grammatischer Phänomene mit der Theorieabhängigkeit grammatischer Termini sowie mit der Vermittlung zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Anwendung beschäftigen. Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind fundiertes Grundlagenwissen im Bereich Grammatik aus den Modulen S1 und S2 sowie Interesse sowohl an theoretischen als auch an anwendungsbezogenen bzw. didaktischen Fragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

Lexikografie

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Gegenstand der Lexikografie ist die Erstellung von Wörterbüchern. Im theoretischen Teil werden im Seminar Lexika/Wörterbüchern ebenso typologisch behandelt wie vor allem die verschiedenen Phasen der Lexikografie (Thema, Strukturvorgaben, Auswahl der Lemmata, Verfassen der Artikel). Im praktischen zweiten Teil wird es darum gehen, ein eigenes kleines Wörterbuch zu einem bestimmten Thema erstellen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Herbst, Thomas & Michael Klotz (2003). Lexikografie. Paderborn et al. 2003. (= UTB 8263)

Wiegand, Herbert Ernst (1998). Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Teilband 1. Berlin et al.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.
Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.
Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Bachelorarbeit**Schlüsselkompetenzen**

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

LinguA - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Stimmtraining - Sprechausdruck - Präsenz!

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-täglich, 18:00 - 21:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können.

Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweitfach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Sa, wöchentl., 10:00 - 18:00, 17.11.2012 - 17.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: Erstens vermittelt es in wöchentlichen Sitzungen am Beispiel kanonischer Prosatexte der deutschsprachigen Literatur Grundbegriffe der Erzähltheorie. Dabei werden narratologische Kategorien wie Erzählsituation, Figurenrede und Zeitverhältnisse theoretisch erarbeitet und in konkreten Textanalysen auf ihre Nutzbarkeit geprüft.

Zweitens wird in die Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Diese Arbeitstechniken (Bibliotheksrecherche, Bibliografieren, Nutzung wissenschaftlicher Lexika und Handbücher) sind insbesondere Gegenstand einer verbindlichen, gemeinsam mit dem Tutor durchgeführten praktischen Übung, die am Samstag, 17. Nov. 2012, 10-18 Uhr (inklusive Pausen) stattfindet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Moennighoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 12. Aufl. München 2005. [spätere Auflage möglich]

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und

Romantheorie. 10. Auflage München 2008. [spätere Auflage möglich]

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze der Erzähltheorie und Narratologie vorgestellt und anhand ausgewählter Prosatexte beispielhaft erprobt. Im Zentrum stehen dabei die Fragen „Wer erzählt?“ und „Wie wird erzählt?“, wobei mit den erzähltheoretischen Grundlagen von Gérard Genette die Frage „Wer sieht?“ als weitere Dimension des Textes in den Mittelpunkt der Analyse rückt. Dabei stellen sich folgende weitere Fragen: Wie ist das Verhältnis von Autor, Text und Erzähler zu bestimmen? Was macht einen Text zu einer Erzählung? Welche Rolle spielt das Kriterium der Fiktionalität? Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was ist BDSL? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das freitags von 12-14 Uhr in Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

zur Anschaffung:

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken
Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (UTB S 1582).

Empfehlung:

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon
Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Grundlagenliteratur für das Seminar:

Lahn, Silke u. Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart:
Metzler 2008.Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München:
Beck 2009.Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und
Romantheorie. 10. Aufl. München: Fink 2008 (UTB 2761).

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein literaturwissenschaftliches Studium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Insbesondere die Arbeitstechniken werden hier vertieft und angewandt. Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Literatur

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar wird sich der Epik als einer der drei Grundformen der Literatur widmen und sich einführend mit erzähltheoretischer Grundlagenliteratur beschäftigen. Außerdem wird es grundlegend in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführen. Es wird darum gebeten, unbedingt das zugehörige Tutorium zu nutzen!

Literatur

wird in der Veranstaltung benannt.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Mo, Einzel, 18:00 - 20:00, 12.11.2012 - 12.11.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Geschichte und Theorie des Erzählens ein und vermittelt grundlegende Arbeitstechniken (beispielsweise wissenschaftliche Recherche, Bibliographieren, Kenntnis von Nachschlagewerken). Darüber hinaus möchte sie auch eine grundsätzliche Orientierung für das Studium der Germanistik bieten.

Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch. Dieses wird von Nils Gelker geleitet. Es findet mittwochs von 14 bis 16 Uhr statt .

Literatur

Die Einführung in die Erzähltheorie findet statt auf der Grundlage von:

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München ⁸2009. Dieser Band muss angeschafft werden.

Empfehlenswert zur Orientierung im Studium der Germanistik:

Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Stuttgart 2008.

Ralf Klausnitzer: Literaturwissenschaft. Begriffe - Verfahren - Arbeitstechniken. Berlin, New York ²2012.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, 14-täglich, 12:00 - 14:00, 16.11.2012 - 23.11.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Anknüpfend an die These von Henry James, dass sich eine Geschichte auf fünf Millionen Weisen erzählen lasse, soll den dadurch behaupteten, nahezu unüberschaubaren Variationsmöglichkeiten des Erzählens einerseits nachgegangen werden. Andererseits soll aber auch versucht werden, diese erzählerische Vielfalt systematisch in den Griff zu bekommen.

Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Exemplarisch an Texten wie Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949), Georg Büchners »Lenz« (1835), Max Frischs »Homo faber« (1957), Günter Grass' »Die Blechtrommel« (1959), Johann Peter Hebels »Unverhofftes Wiedersehen« (1811), E. T. A. Hoffmanns »Der Artushof« (1815), Heinrich von Kleists »Michael Kohlhaas« (1810), Arthur Schnitzlers »Leutnant Gustl« (1900) und Theodor Storms »Der Schimmelreiter« (1888) sind zentrale narratologische Fachtermini für fiktionale Texte zu erarbeiten. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung des Geschehens, »discours« und »histoire«, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, um zeitliche Dimensionen von Erzähltexten sowie eine Differenzierung zwischen fiktionalen und faktualen Texten gehen.

Da die Einführung in theoretisches Grundlagenwissen und literaturwissenschaftliche Arbeitsweisen (Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Paraphrasieren etc.) methodisch stets mit der beispielhaften Analyse wichtiger Erzähltexte verbunden werden soll, wird eine umfangreiche - wenngleich teilweise nur ausschnittsweise - Lektüre der Primärtexte vorausgesetzt.

Literatur

Fludernik, Monika: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: WBG 2006.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Französischen [1972/1983] von Andreas Knop, mit einem Nachwort hrsg. von Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 2., durchges. Aufl. München: Beck 2000 [1999].

Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. 7. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001 [1979].

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie [1972]. 8., durchges. u. akt. Aufl. Opladen: Westdt. Verlag 1998.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diese Einführung in die Theorie der literarischen Erzählung fokussiert Strukturen und Techniken der Fiktion. Ausgehend von Grundlagen des literarischen Erzählens wird ein umfassendes, praktisch anwendbares Modell zur Analyse von Erzähltexten erarbeitet. Dazu werden gängige Fachtermini eingeführt, zentrale Aspekte des Erzählens veranschaulicht und eine wissenschaftliche Schreibpraxis eingeübt.

Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium ist obligatorisch.

Literatur

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2009.

E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann. Stuttgart 1986. (Reclamheft UB 230)

Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert. Stuttgart 2005 (Reclam UB 7732)

Heinrich von Kleist: Die Marquise von O.../ Das Erdbeben in Chili, Stuttgart 1986

(Reclam UB 8002) Burkhard Moennighoff / Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, München 2010.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 12:00, 02.02.2013 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung dient zwei Zwecken: Zum einen der allgemeinen Einführung in die Geschichte und Theorie des Erzählens und der jeweiligen Grundbegriffe (hierzu werden als Beispiele einige klassische Prosatexte gemeinsam gelesen), zum anderen der Vermittlung grundsätzlicher literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken (wissenschaftliche Recherche, Handbücher und Lexika, Bibliographieren, Zitieren, Verfassen von Hausarbeiten usw.). Das Seminar ist zudem als grundsätzliche Orientierungen für das Studium der Germanistik gedacht.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme (gerade in Hinblick auf gemeinsame Bibliotheksbesuche zwecks Übung) nachdrücklich empfohlen wird. Das Tutorium liegt freitags von 12-14 Uhr (Raum 113).

Die angegebene Literatur wird bitte selbstständig angeschafft. Die Prosatexte werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken

Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Fink 2010 (= UTB S 1582).

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage. UTB 2008.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in Arbeitstechniken und Theorieansätze der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft ein. Den Schwerpunkt bilden dabei Erzähltexte. Dabei geht es zum einen darum, Gattungspoetiken, Genres und Medien verschiedener Epochen kennen zu lernen, zum anderen sollen Grundkenntnisse der Narratologie, der Lehre vom Erzählen, erworben werden.

Der Besuch des Begleittutoriums wird sehr empfohlen.

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium

Dröscher-Teille, Mandy

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Tutorium, SWS: 2

Büttner, Urs

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Theilen, Ines

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

L 1.2 Textanalyse**Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik**

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexten aus dem Bereich Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden. Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (1837) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 188).
 Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
 Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009.
 Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (= Reclam 15026).
 Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).
 Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.
 Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar werden Methoden und Grundlagen der literaturwissenschaftlichen Analyse lyrischer und dramatischer Texte vorgestellt. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte der Form (Verse, Metrik, Strophik), der Gattung, der Epoche sowie des Fiktionsstatus, in die anhand exemplarischer Analysen der Gedichte von Andreas Gryphius, Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Wolfgang v. Goethe, Friedrich Hölderlin, Hugo von Hofmannsthal und Paul Celan u.a. eingeführt werden soll. Darüber hinaus werden dramentheoretische Texte von Aristoteles bis hin zu Brecht gelesen und für die Analyse ausgewählter Dramen fruchtbar gemacht. Im Ausblick möchte das Seminar ggf. einen Blick auf die Lyrik der Gegenwart sowie auf aktuelle Inszenierungen dramatischer Texte werfen.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums, das mittwochs von 12-14 Uhr im Raum 116 stattfindet, wird nachdrücklich empfohlen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart [u. a.]: Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Müller, Oliver: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2011.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 11., erw. u. akt. Aufl. München: Fink 2001 (= Uni-Taschenbücher 580).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es im Vergleich zu Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifizialen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Literatur

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.

Kristin Felsner, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.

Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.

Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Die Literatur wird als Reader gestellt.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in die Grundlagen der Gedicht- und Dramen-Analyse ein. Anhand von theoretischen Texten wird ein Überblick über die literaturwissenschaftlichen Zugänge zu diesen Gattungen gegeben und an literarischen Beispielen wird dieses Wissen dann historisch konkretisiert und exemplarisch überprüft.

Literatur

Folgende Einführungen dienen als Grundlage und sollen von den Teilnehmer/innen angeschafft werden:

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Auflage, Stuttgart, Weimar 1997.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse, 7. Auflage, Stuttgart, Weimar 2009.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt anhand von exemplarischen Beispieltexten in die Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik in theoretischer und literarhistorischer Perspektive ein. An Gedichten von Gryphius, Klopstock, Goethe, Brecht und Bachmann werden die Aspekte der Gattungsdifferenzierung, des Fiktionsstatus, der Form (Vers, Metrik, Reim, Strophik) und Bildlichkeit veranschaulicht. Anhand von Lessings „Emilia Galotti“ (1772), Goethes „Iphigenie“ (1787), Büchners „Woyzeck“ (1837), Georg Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (1889) und mindestens einem Dramentext nach 1945 soll nach der spezifischen Medialität von Dramentexten, Aspekten der (anti-)aristotelischen Poetik sowie nach den Untergattungen Tragödie und Komödie und ihren historischen Varianten (bürgerliches Trauerspiel, soziales Drama, episches und postdramatisches Theater) gefragt werden.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Die Veranstaltung schließt in der letzten Vorlesungswoche mit einer Klausur ab, in der sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen erworben werden können.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2010.

Für das Seminar wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 18.12.2012, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1502 - 415 II 415

Di, Einzel, 08:00 - 10:00, 18.12.2012 - 18.12.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die beiden Gattungen Lyrik und Dramatik anhand eines literaturhistorischen Abrisses erfolgen. Mit Hilfe von Gedichten verschiedener Epochen werden rhetorische Figuren und metrische Formen exemplarisch erarbeitet und analysiert. Welche Funktionen haben metrische Formen und rhetorische Figuren für die Lyrik? Stellt die Lyrik heute nicht schon ein Auslaufmodell dar? Ferner werden verschiedene Dramenformen und ihre gattungsspezifischen Charakteristika mittels ausgesuchter Textbeispiele dargelegt. Ziel ist es, einen adäquaten literaturhistorischen Überblick über beide Textsorten zu gewähren. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7. erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2009 (= Sammlung Metzler 188).
Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).
Elit, Stefan: Lyrik. Formen - Analysetechniken - Gattungsgeschichte. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2008 (= UTB 3111).
Wagenknecht, Christian: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. erweiterte Auflage. München: C. H. Beck Verlag 2007 (C. H. Beck Studium).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Seminar soll das Wissen und die Techniken, die für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit lyrischen und dramatischen Texten nötig sind, erarbeiten und am Beispiel kanonischer Texte vom 17. bis zum 21. Jahrhundert erproben.

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 7., akt. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler, 2009. Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. überarb. und akt. Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung wird in Theorie und Analyse der Gattungen Lyrik und Dramatik einführen. Im Bereich der Lyrik sollen Grundlagen hinsichtlich metrischer und rhetorischer Gestaltung erarbeitet und Gedichte verschiedener Epochen kennengelernt werden. Die Untersuchung von Dramentexten erfolgt ebenfalls anhand einiger ausgesuchter Beispiele, um Formen und Begrifflichkeiten dieser Gattung anschaulich zu vermitteln. Zu der Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Der Besuch des Tutoriums ist nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Im Seminar wird ein Reader bereit gestellt.

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Bies, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Kula, Gülbeyaz

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Tutorium zur Textanalyse Lyrik und Dramatik

Tutorium, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)**Einführung in die Sprachwissenschaft I**

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Dieser Kurs ist zweisemestrig und umfasst pro Semester 2 SWS. Der zweite Teil findet im Sommersemester 2013 unter der Leitung von Frau Lotze statt.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -
Prüfungsleistung: Klausur. -
Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden die Teilnehmer mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Stathi, Katerina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Diese vierstündige Einführung vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Im Mittelpunkt stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax, Semantik) und die Methoden, die die Herangehensweise an diese Teildisziplinen ermöglichen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert, ergänzt durch Beispiele aus anderen Sprachen und Sprachfamilien.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen.

Das dazu gehörige Tutorium findet Mittwoch (16-18 Uhr) oder Freitag (8-10 Uhr) jeweils in Raum 503 statt. Studierende werden gebeten, sich für einen dieser Termine anzumelden.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne / Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Begleitend zu dieser Veranstaltung findet ein Tutorium (2SWS) statt (Terminabsprache erfolgt in der ersten Sitzung), dessen Besuch zur Vertiefung empfohlen wird.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammaticale Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Steckbauer, Daniel

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Literatur S. <http://www.mediensprache.net/de/basix/>**Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft**

Tutorium, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fachdidaktik (D 1)

Aufgabenkonstruktion für den Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Kaum ein Lernbereich wird so kontrovers diskutiert wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Im Rahmen dieses Lernbereichs erwerben die Schülerinnen und Schüler laut Kerncurriculum diverse Kompetenzen. Diese gehen vom Erkennen von Sprache als Mittel der Verständigung über die Anwendung des Sprachwissens zur Optimierung von Textanalyse, -produktion und -rezeption bis hin zur Entwicklung eines erweiterten Bewusstseins über sprachliche Formen und Sprachgebrauch. Doch was bedeutet das konkret? Welche Lerngegenstände sind geeignet, einen solchen Kompetenzerwerb anzubahnen? Und welchen Ansprüchen müssen Lernaufgaben genügen? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Seminars diskutiert und es wird ihnen exemplarisch an ausgewählten sprachlichen Phänomenen nachgegangen. Ziel des Seminars ist es, eigene Lernaufgaben zu konstruieren und anschließend in der Schule zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an zwei zusätzlichen Terminen in den Erprobungsklassen zu hospitieren. Die Hospitation kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Das Seminar findet in Blöcken statt. Die genauen Termine werden bis Mitte September am schwarzen Brett ausgehängt.

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bis 19.10.2012 per E-Mail an: Sonja.Ocheduska-Aden@germanistik.uni-hannover.de

Literatur wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.
- Weiteres wird bekanntgegeben.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Veranstaltung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils konkrete Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick über den Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen in der Literaturdidaktik. Es wird hier ein erstes fachdidaktisches Orientierungswissen erworben.

Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus eine Orientierungshilfe für die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehramtstudium anbieten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird in der Veranstaltung vereinbart.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ulf Abraham und Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik - am Beispiel des Erzählungen Uwe Timms

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Uwe Timms Texte sind längst zu ‚Klassikern‘ der Schullektüre geworden. Ob das Kinderbuch *Rennschwein Rudi Rüssel*, für das er 1990 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt, oder aber *Die Entdeckung der Currywurst*, die 2008 verfilmt wurde, ob Jugendbuch oder Roman, Novelle oder Essay - Timms Texte zeugen von seinem ‚brennenden Interesse für Wirklichkeit‘ (Greiner 2005). Spielend verwebt Timm in seinen Texten Alltägliches und historisch Bedeutsames sowie Erfahrungen des Eigenen und des Fremden.

In diesem Seminar wollen wir das Potenzial seiner Erzählungen als sinnlich erfahrbarer und Erkenntnis stiftender Impuls für das literarische Lernen im Deutschunterricht untersuchen und gleichzeitig grundlegende Positionen der Literaturdidaktik sowie Möglichkeiten der methodischen Umsetzung diskutieren.

Dieses Seminar bietet ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden und soll bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts behilflich sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schreibaufgaben entwickeln, erproben und evaluieren

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar „Schreiben lernt man nur durch Schreiben“ ist eine häufig verwendete Floskel in der Schreibdidaktik. Doch kann man dies überhaupt so pauschal behaupten? Was tun wir überhaupt, wenn wir schreiben? Was beeinflusst den Schreibprozess und das Schreibprodukt? Und welche Rolle spielen die Aufgaben, die das Schreiben anregen sollen? Diesen und weiteren Fragen soll im Rahmen dieses Seminars nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Schreibaufgaben für die Entwicklung von Schreibkompetenz gelegt. Dazu werden im Sinne des Forschenden Lernens im Anschluss an theoretische Vorüberlegungen empirische Fragestellungen zu Schreibaufgaben entwickelt, die anschließend in Schule erprobt und im Seminar evaluiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an weiteren Terminen in einer Schule zu hospitieren und die Aufgaben zu erproben. Dies kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung umfasst eine Hausarbeit oder ein Portfolio im Umfang von 10-15 Seiten.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Schreibkompetenz modellieren, entwickeln und bewerten

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Schreiben ist eine derjenigen Kernkompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe dringend benötigt wird. Bewerbungsschreiben, Notizen für Kollegen, E-Mails an Geschäftspartner und/oder Freunde, Ausbildungsberichte, wissenschaftliche Hausarbeiten, Leserbriefe u.v.m. sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die je nach Werdegang gemeistert werden müssen. Doch Schreiben kann auch zur Selbstreflexion und zu eigenem Erkenntnisgewinn genutzt werden. Auf diese und weitere Anforderungen soll Schule, speziell der Deutschunterricht, vorbereiten, indem er die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, Schreibkompetenz zu entwickeln. Was genau Schreibkompetenz ist, wie man ihre Entwicklung anregen und später beurteilen und bewerten kann, soll im Rahmen dieses Seminars an konkreten Beispielen diskutiert und erarbeitet werden.

Als Studienleistungen werden Kurzreferate und Protokolle vergeben. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dieser Kurs ist zweisemestrig und umfasst pro Semester 2 SWS. Der zweite Teil findet im Sommersemester 2013 unter der Leitung von Frau Lotze statt.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden die Teilnehmer mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Stathi, Katerina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Diese vierstündige Einführung vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Im Mittelpunkt stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax, Semantik) und die Methoden, die die Herangehensweise an diese Teildisziplinen ermöglichen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert, ergänzt durch Beispiele aus anderen Sprachen und Sprachfamilien.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen.

Das dazu gehörige Tutorium findet Mittwoch (16-18 Uhr) oder Freitag (8-10 Uhr) jeweils in Raum 503 statt. Studierende werden gebeten, sich für einen dieser Termine anzumelden.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne / Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Jäger, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden gesondert bekannt gegeben (s. Stud.IP.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammatische Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Begleitend zu dieser Veranstaltung findet ein Tutorium (2SWS) statt (Terminabsprache erfolgt in der ersten Sitzung), dessen Besuch zur Vertiefung empfohlen wird.

Literatur

Busch A, Stenschke O (2008) Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr

Keller J, Leuninger H (2004) Grammaticale Strukturen - Kognitive Prozesse. Tübingen: Narr

Meibauer J (2002) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Literatur S. <http://www.mediensprache.net/de/basix/>**Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft**

Tutorium, SWS: 2

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Stathi, Katerina

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Besuch eines der beiden Tutorien wird dringend empfohlen. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zum Tutorium.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Grammatik (S 2)**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Diewald/Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Kombimodul Spracherwerb (K SE)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.
Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen. Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.
Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.
Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.
Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.
Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, ebenso Beeinträchtigungen des Erwerbs, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben

Auswahl:

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Mehrsprachige Sprachbiographien

Seminar, SWS: 2

Thüne, Eva-Maria

Mi, Einzel, 12:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Januar 2013 wird Prof. Dr. Eva-Maria Thüne, Ordinaria an der Universität Bologna (Italien), im Zeitraum zwischen 14. und 21.1.13 eine Blockveranstaltung anbieten. Das eigentliche Seminar findet an 3 Tagen (Mi, 16.1., 12-18 Uhr, Fr, 18.1. ab 14 bis 20 Uhr, und am Sa 19.1. von 9 Uhr bis 18 Uhr) statt, doch ist eine zuvor über StudIP organisierte Vorbereitung (Textlektüre etc.) zu leisten. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Es können Studien- und/oder Prüfungsleistungen erworben werden. Prüfungsanforderungen werden zu Semesterbeginn in StudIP mitgeteilt. Bitte informieren Sie sich in StudIP spätestens ab Ende Oktober über weitere Hinweise zum Seminarablauf.

In der Veranstaltung sollen Studierende allgemein in das Konzept der Sprachbiographien eingeführt werden, d.h. in Fragen der lebensgeschichtlichen Situierung von sprachlichen Erfahrungen, z.B. die Entwicklung von Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung für Individuen, Gruppen und Gesellschaft, die Differenzierung individueller Repertoires, deren Veränderung und Typisierung. Biographien mehrsprachiger Menschen machen Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachpraxis deutlich, die Veränderungen von Einstellungen und kulturellen Kompetenzen im Laufe eines Lebens zeigen. All dies geschieht bereits in historisch mehrsprachigen Regionen (z.B. in Südtirol, im Elsass usw.) und durch weltweite Migration auch in ursprünglich monolingualen Staaten und Kulturen. Verschiedene Formen der sprachbiographischen Datenerhebung können eingesetzt werden (dazu Franceschini/Miecznikowski 2004; Busch 2006 und Thüne/Betten 2011), zumeist handelt es sich um eine Triangulation aus Fragebögen, Kommentaren dazu und narrativen Interviews, in denen erzählend das Erleben und der Umgang mit verschiedenen Sprachen im Verlauf des eigenen Lebens rekonstruiert wird. Grundsätzlich geht es in der Auseinandersetzung mit Sprachbiographien um Fragen des Sprachgebrauchs, der Sprachvermittlung und -bewahrung, um Attribuierungen zu Sprachen (Spracheinstellungen), kulturspezifische lexikalische und kognitive Phänomene, zu denen auch der Gebrauch und die Entwicklung von Metaphern gehören. Insgesamt handelt es sich dabei um komplexe sprachliche Konstruktionen einer (narrativen) Identität von Individuen oder Gruppen. Sprachbewusstheit und Kulturbewusstheit sind in allen Sprachbiographien aufs Engste verbunden und zeigen die symbolische Praxis der Mehrsprachigen, deren dynamisches Repertoire erhöhten kommunikativen Aufwand mit sich bringen kann und zugleich vermehrte Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Aus diesem Grund können neben empirischen Daten auch Beispiele aus der Literatur und Dokumentarfilmen herangezogen werden. Während es bei empirischen Sprachbiographien um die narrative Konstruktion eines bestimmten Ichs geht, sind literarische Sprachbiographien (vgl. dazu auch Kramsch 2009), eine Konstruktion des Autors/der Autorin mit einem anderen epistemischen Anspruch als dies bei einem Interview zur Sprachbiographie geschieht. Beide Textgenres geben aber Aufschluss über das, was als „Spracherleben“ bezeichnet wird (Busch/Busch 2008).

Sprachbiographieforschung ist Teil der Sprachhistoriographie (im Sinne einer Oral Language History) und unterscheidet einerseits zwischen spracherwerbstheoretisch und soziolinguistisch angelegten Arbeiten, bei denen es um die Ermittlung der Rolle von Sprache im Leben des Einzelnen aus gegenwärtiger Perspektive geht und andererseits geht es um Analyse von Text-Korpora aus historischer, genauer zeitgeschichtlicher Perspektive. Das Seminar wird in die Thematik und damit verbundene Methoden einführen. Literaturangaben werden im Oktober in StudIP eingestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, absolut verbindliche Anmeldung über StudIP.

Mehrsprachigkeit: Gesellschaftliche Realität durch die Sprachbrille

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Zuge der Nationalstaatswerdung des 19. Jahrhunderts wurde bekanntermaßen u.a. Einsprachigkeit als vereinendes Merkmal einer deutschen Nation postuliert und gefördert. Diese reale Fiktion hat sich durchgesetzt, obwohl die heutige schulische Bildung in Deutschland vorsieht, dass jedeR mit mindestens einer weiteren, wenn nicht sogar mehreren Sprachen außer Deutsch konfrontiert wird. Die beiden widersprüchlichen Strömungen wurden wohl durch den gesellschaftlichen sowie institutionellen monolingualen Habitus zusammen gehalten. Die Sprachwissenschaft war selber lange der Auffassung, dass monolinguale Sprecher die Norm seien. Dadurch hat sie trotz gesellschaftlich gelebter Mehrsprachigkeit und erlebter Vielfalt, zumindest in deutschen Städten, zur Aufrechterhaltung eines verzerrten Bildes beigetragen, das erst langsam im 21. Jahrhundert zu bröckeln scheint. Neuerdings seit dem sogenannten „*Social Turn*“ befassen sich die Spracherwerbs- sowie die Mehrsprachigkeitsforschung mit eher Bottom-up Ansätzen, in denen die Sprachbiographien von Erwachsenen in narrativen Interviews erfasst und auf das Zusammenspiel von lernfördernden und lernhemmenden Faktoren hin analysiert werden.

Dieses Seminar möchte sich mit den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und herausfinden, wie sie einander bedingen und beeinflussen. Ausgehend von den Spracherwerbs- und Sprachanwendungserfahrungen der Teilnehmenden werden wir uns mit wissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache befassen, die zum Semesterbeginn in Stud-IP zur Verfügung stehen werden. Zur Erkundung von sozial eingebetteten Spracherwerbsbiographien sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Autochthonen und Allochthonen aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Gute rezeptive Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). *Words in the mind*. Oxford, Blackwell.
 Bishop, D. M. (1998). *Uncommon understanding*. Hove, Psychology Press.
 Chiat, S. (2000). *Understanding children with language problems*. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.
 Grimm, H. (2003). *Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose*. Göttingen, Hogrefe.
 Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). *Pathways to language*. Harvard, Harvard University Press.
 Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). *Children with speech and literacy difficulties*. London, Whurr Publishers Ltd.
 Szagun, G. (2011). *Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören*. Weinheim, Beltz Verlag.
 - weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Literaturgeschichte II (L 3)*L 3.1 Literaturgeschichte II***Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Deutsch****Fachpraktikum / Internship***Didaktik der deutschen Sprache zur Vorbereitung auf das Praktikum***Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2

Kitzel, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird noch bekannt gegeben.

Didaktik der deutschen Literatur zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 08:00 - 12:00, 26.01.2013 - 26.01.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht. Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht. Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Sprache)

Seminar, SWS: 2

Kitzel, Nicole

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Fachdidaktik D 2

Arno Schmidt im Deutschunterricht – ist das möglich?

Seminar, SWS: 2

Quaas, Detlef

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Werk Arno Schmidts, des zweifellos wichtigsten deutschsprachigen Autors des 20. Jhdts., scheint nur einer kleinen, eingeweihten „Gemeinde“ bekannt zu sein. Auch wenn dieser Schriftsteller keine Berücksichtigung in den Kerncurricula des Landes gefunden hat, lohnt sich eine Überprüfung, inwieweit einige seiner Kurzgeschichten, Auszüge aus Romanen und theoretischen Abhandlungen eine nicht unbeträchtliche didaktische Funktion im Rahmen der Module im Oberstufenunterricht einnehmen können.

Nach einer Einführung in Leben und Werk Arno Schmidts sollen Schriften wie „Gadir“, „Schwarze Spiegel“, „Seelandschaft mit Pocahontas“, „Aus dem Leben eines Fauns“ und „Das steinerne Herz“ hinsichtlich ihres deutschdidaktischen Potentials genauer analysiert werden. Arno Schmidts Etym-Theorie und den programmatischen Aussagen in seinen „Berechnungen“ wird dabei eine besondere Rolle zukommen.

Am Beispiel von Unterrichtsentwürfen kann schließlich erarbeitet werden, dass die Vernetzung von literarischen Pflichtmodulen mit Reflexionen über Sprache möglich und für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine fruchtbare Kenntnis- und Erkenntniserweiterung zu leisten imstande ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird gestellt

Aufgabenkonstruktion für den Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar

Kaum ein Lernbereich wird so kontrovers diskutiert wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Im Rahmen dieses Lernbereichs erwerben die Schülerinnen und Schüler laut Kerncurriculum diverse Kompetenzen. Diese gehen vom Erkennen von Sprache als Mittel der Verständigung über die Anwendung des Sprachwissens zur Optimierung von Textanalyse, -produktion und -rezeption bis hin zur Entwicklung eines erweiterten Bewusstseins über sprachliche Formen und Sprachgebrauch.

Doch was bedeutet das konkret? Welche Lerngegenstände sind geeignet, einen solchen Kompetenzerwerb anzubahnen? Und welchen Ansprüchen müssen Lernaufgaben genügen? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Seminars diskutiert und es wird ihnen exemplarisch an ausgewählten sprachlichen Phänomenen nachgegangen. Ziel des Seminars ist es, eigene Lernaufgaben zu konstruieren und anschließend in der Schule zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an zwei zusätzlichen Terminen in den Erprobungsklassen zu hospitieren. Die Hospitation kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung

Das Seminar findet in Blöcken statt. Die genauen Termine werden bis Mitte September am schwarzen Brett ausgehängt.

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bis 19.10.2012 per E-Mail an: Sonja.Ocheduska-Aden@germanistik.uni-hannover.de

Literatur

wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Die Sachanalyse als Schritt der Vorbereitung des Literaturunterrichts

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Fragt man in Hinblick auf den Literaturunterricht, worin eigentlich sein Gegenstand - die „Sache“ - besteht, sieht man sich vor ein Problem gestellt: Unabhängig von subjektiven Deutungen und Wertungen ist diese Sache nicht greifbar.

Der literarische Text stellt eine intersubjektiv verbindliche Grundlage dar, die einen Spielraum für die realen Rezeptionsakte eröffnet und absteckt. Das Kunstwerk konstituiert sich erst im Zuge einer dialogischen Auseinandersetzung zwischen Leserindividuum und Text, der dabei auf frei gewählte Kontexte bezogen wird.

Individualität und Dialogcharakter aber machen die Rezeption zu einem nicht planbaren ereignishaften Prozess. Das Ziel der Sachanalyse kann daher weder in einer objektiven oder erschöpfenden Beschreibung des Werkes noch in der gedanklichen Vorwegnahme jeder einzelnen Schülerdeutung bestehen.

Im Seminar fragen wir danach, inwiefern eine Planung von Literaturunterricht überhaupt sinnvoll und durchführbar ist. Wir erkunden Möglichkeiten, wie der Lehrer sich in der Vorbereitung des Literaturunterrichts so mit dem Gegenstand beschäftigen kann, dass er in der Lage ist, Text und Leser miteinander in Dialog zu bringen und dabei beiden gleichermaßen Gehör zu verschaffen. Dazu studieren und diskutieren wir literaturtheoretische und -didaktische Texte und nehmen rezeptionsästhetische Untersuchungen literarischer Texte vor, um deren je spezifisches didaktisches Potential einzuschätzen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 4. Aufl. München 1994. (= UTB für Wissenschaft: Literaturwissenschaft; 636). Kapitel I.A.1 und II.A. 1 - 3.

Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Ders.:

Didaktische Analyse. 10. Aufl. Hannover 1969. (= Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift „Die deutsche Schule“. Reihe A). S. 5 - 34.

Gonschorek, Gernot/ Susanne Schneider: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 6. bearb. u. aktualis. Aufl. Donauwörth 2009. (= Schule und Unterricht).

Lösener, Hans: Poetisches Verstehen bei der Unterrichtsvorbereitung. Überlegungen zur literaturunterrichtlichen Sachanalyse. In: Poetisches Verstehen. Literaturdidaktische Positionen - empirische Forschung - Projekte aus dem Deutschunterricht. Hrsg. von Iris Winkler, Nicole Masanek und Ulf Abraham. Hohengehren 2010. S. 82 - 97.

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturunterricht binnendifferenziert gestalten und erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 06.12.2012 - 06.12.2012, 1502 - 809 CIP-Pool

Kommentar

Die Heterogenität der Lerngruppen stellt derzeit eine der zentralen Herausforderungen an DeutschlehrerInnen dar. Bezüglich der Lektüre literarischer Texte findet man in einer Schulklasse ganz unterschiedliche Kompetenzen, Interessen und Erfahrungen vor. Die kognitiven Fähigkeiten und die Routinen im Umgang mit literarischen Texten der SchülerInnen sind dabei ganz unterschiedlich ausgeprägt. Oftmals stehen die Lehrkräfte der Unterschiedlichkeit ihrer Lerngruppen in Bezug auf die Lesekompetenz im Allgemeinen sowie hinsichtlich der literarischen Verstehenskompetenzen im Besonderen ratlos gegenüber. Um die Lernprozesse und -ergebnisse der einzelnen SchülerInnen zu optimieren (von Brand 2010), ist die Literaturdidaktik aufgefordert, Konzepte der Binnendifferenzierung zu entwickeln, welche die Berücksichtigung individuell unterschiedlicher Fähigkeiten zur Bewältigung von Lese- und Lernprozessen zum Ziel haben.

In diesem Seminar soll daher der Frage nach geeigneten, individuellen Förder- und Fordermöglichkeiten hinsichtlich des Verstehens literarischer Texte nachgegangen werden. In Kooperation mit Hannoverschen Schulen sollen Konzepte für die Individualisierung des Lernens im Deutschunterricht entwickelt, praktisch erprobt und evaluiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10 (Projekt), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Brand, Tilman von: Binnendifferenzierung und individuelle Förderung. In Ders.: Deutsch unterrichten. Seelze: Klett/Kallmeyer 2010, S. 210-231.

Fischer, Ute: Lesen auf Stufen. Leseverstehen diagnostizieren und binnendifferenziert trainieren. In: Praxis Deutsch 187 (2004), S. 22-30.

Schreier, Magrit: Qualitative Verfahren der Datenerhebung. In: Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006, S. 399-402.

Methoden des Grammatikunterrichts

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Grammatik gehört wohl zu den am meisten diskutierten Vermittlungsgegenständen, aber wozu brauchen wir Grammatikwissen eigentlich? Welche Methoden gibt es gegenwärtig, grammatische Inhalte zu vermitteln? Welches Wissen sollte überhaupt vermittelt werden? Und welche Methoden sind am besten geeignet? Eindeutig beantworten lassen sich diese Fragen nicht; aber dieses Seminar soll eine Grundlage dafür schaffen, sich hierüber eine eigene Position zu erarbeiten. Das Seminar richtet sich an Master-Studierende.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schnittstelle: Lehrermaster Deutsch - Referendariat

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Die Veranstaltung soll bisherige Kenntnisse in Literaturdidaktik vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der wichtigen Schnittstelle vor dem Abschluss des bisherigen Lehrermasterstudiums und dem Eintritt in die 2. Ausbildungsphase des Referendariats.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende in den Master-Studiengängen.

Literatur Peggy Fiebich, Sigrid Thielking (Hrsg.): Literatur im Abitur - Reifeprüfung mit Kompetenz? Bielefeld: Aisthesis, 2010. (Hannoversche Beiträge zu Kulturvermittlung und Didaktik; 1)

Schreibaufgaben entwickeln, erproben und evaluieren

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar „Schreiben lernt man nur durch Schreiben“ ist eine häufig verwendete Floskel in der Schreibdidaktik. Doch kann man dies überhaupt so pauschal behaupten? Was tun wir überhaupt, wenn wir schreiben? Was beeinflusst den Schreibprozess und das Schreibprodukt? Und welche Rolle spielen die Aufgaben, die das Schreiben anregen sollen? Diesen und weiteren Fragen soll im Rahmen dieses Seminars nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Schreibaufgaben für die Entwicklung von Schreibkompetenz gelegt. Dazu werden im Sinne des Forschenden Lernens im Anschluss an theoretische Vorüberlegungen empirische Fragestellungen zu Schreibaufgaben entwickelt, die anschließend in Schule erprobt und im Seminar evaluiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an weiteren Terminen in einer Schule zu hospitieren und die Aufgaben zu erproben. Dies kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung umfasst eine Hausarbeit oder ein Portfolio im Umfang von 10-15 Seiten.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Schreibkompetenz modellieren, entwickeln und bewerten

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Schreiben ist eine derjenigen Kernkompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe dringend benötigt wird. Bewerbungsschreiben, Notizen für Kollegen, E-Mails an Geschäftspartner und/oder Freunde, Ausbildungsberichte, wissenschaftliche Hausarbeiten, Leserbriefe u.v.m. sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die je nach Werdegang gemeistert werden müssen. Doch Schreiben kann auch zur Selbstreflexion und zu eigenem Erkenntnisgewinn genutzt werden. Auf diese und weitere Anforderungen soll Schule, speziell der Deutschunterricht, vorbereiten, indem er die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, Schreibkompetenz zu entwickeln. Was genau Schreibkompetenz ist, wie man ihre Entwicklung anregen und später beurteilen und bewerten kann, soll im Rahmen dieses Seminars an konkreten Beispielen diskutiert und erarbeitet werden.

Als Studienleistungen werden Kurzreferate und Protokolle vergeben. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Fachwissenschaftliche Vertiefung**Gespräche in der Schule**

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Methoden des Grammatikunterrichts

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Grammatik gehört wohl zu den am meisten diskutierten Vermittlungsgegenständen, aber wozu brauchen wir Grammatikwissen eigentlich? Welche Methoden gibt es gegenwärtig, grammatische Inhalte zu vermitteln? Welches Wissen sollte überhaupt vermittelt werden? Und welche Methoden sind am besten geeignet? Eindeutig beantworten lassen sich diese Fragen nicht; aber dieses Seminar soll eine Grundlage dafür schaffen, sich hierüber eine eigene Position zu erarbeiten. Das Seminar richtet sich an Master-Studierende.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturgeschichte II (L3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Das Orakel in der Literatur

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Wenn bei sportlichen Großereignissen unserer Zeit Orakel gesucht und gefunden werden, die möglichst die Hoffnungen und Wünsche der sie Befragenden bestätigen sollen, dann greift man mitten in der medialen Moderne auf archaische Denkformen zurück. In der Literatur ist die Erinnerung an solche Praktiken der unergründlichen Prognose seit der Antike in doppelter Weise tradiert worden: einerseits in der Idee des poeta vates, des prophetischen Dichters, der, seinem Anspruch nach, aktiv prophetisch in den Weltlauf involviert ist, und andererseits in der mehr oder weniger deutlich distanzierter literarischen Thematisierung von prognostischen Ansprüchen und in der literarischen ›Erprobung‹ von deren Belastbarkeit. Auf den Glauben an Prophezeiungen kann dabei sowohl ein komisches als auch ein tragisches Licht geworfen werden. In der neuzeitlichen Literatur setzte Shakespeare die Maßstäbe für eine dramatische Ästhetik des Orakels, seine literaturhistorische Blütezeit im Rahmen der deutschen Literatur findet sich im Barockzeitalter, namentlich in den Trauerspielen von Gryphius und Lohenstein. Neben solch wegweisenden Texten sollen im Seminar jedoch auch gleichsam ›überholte‹ Orakel der literarischen Vergangenheit wiederentdeckt werden, Texte, die, über Jahrhunderte kaum beachtet, durch die groß angelegten Digitalisierungsprojekte unserer Zeit wieder zugänglich und kulturhistorisch auswertbar gemacht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Das Schöne: Friedrich Schillers ästhetische Schriften

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

"Schiller hat bei seinen ästhetischen Betrachtungen nicht nur an der Kunst und ihrem Interesse, unbekümmert um das Verhältnis zur eigentlichen Philosophie, festgehalten, sondern er hat sein Interesse des Kunstschönen mit den philosophischen Prinzipien verglichen und ist erst von diesen aus und mit diesen in die tiefere Natur und den Begriff des Schönen eingedrungen." So würdigt G.W.F. Hegel die ästhetischen Schriften, mit denen Friedrich Schiller, neben Goethes Schaffen, das theoretische Fundament der Weimarer Klassik legte. Wie Schiller das Wahre, das Schöne, das Erhabene usw. zu fassen und künstlerisch zu gestalten versucht hat, soll im Seminar herausgearbeitet werden. Das heißt: 1) In literaturtheoretischer Hinsicht sollen Schillers Kernkonzepte anhand einer Auswahl seiner ästhetischen Schriften herausgearbeitet werden; 2) in textanalytischer Hinsicht soll untersucht werden, wie Schiller das Schöne künstlerisch gestaltet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wir lesen: (Wir verwenden Reclamausgaben)

1) Ausgewählte ästhetische Schriften Schillers:

- Über Anmut und Würde
- Über naive und sentimentalische Dichtung
- Über das Erhabene
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen

2) Ausgewählte Dramen Schillers:

- Maria Stuart (1801)
- Die Jungfrau von Orleans (1802)
- Wilhelm Tell (1804)

Die Entdeckung der Landschaft

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Durch Wald und Feld zu spazieren, einen Sonnenuntergang über der unendlichen Weite des Meeres zu beobachten, oder zum Urlaub in die Berge zu fahren, all das erscheint uns heute selbstverständlich. Jedoch erst im 18. Jahrhundert bildeten sich die ästhetischen Deutungsmuster heraus, die bis heute prägend sind. In dieser Zeit emanzipierte sich eine Wahrnehmungsweise, die die Natur nicht mehr allein schöpfungstheologisch deutete, sondern ihren sinnlichen Eigenwert entdeckte. Was diesen Eigenwert (auch im Gegensatz zur Kunst) ausmacht, in welchen Erscheinungsformen sich die Natur zeigt, und wie sie auf unsere Sinnesverarbeitung einwirkt, darüber gab es sehr verschiedene Meinungen. Das Seminar verfolgt die theoretische Diskussion nach und untersucht, wie literarische Landschaftsschilderungen, Reiseberichte und Malerei diese Wahrnehmungsmuster aufgreifen und reflektieren. Gelesen werden u.a. Texte von Haller, Kant, Goethe, Schiller und Humboldt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Hilmar Frank / Eckhard Lobsien: Art. ‚Landschaft‘, in: Karlheinz Barck u.a. (Hg.): Ästhetische Grundbegriffe. Stuttgart/ Weimar 2001, Bd. 3, S. 617-665
Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts (zusätzl. LV)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Tugend, Tratsch und Welterkundung: Von „Moralischen Wochenschriften“ und „Gelehrten Anzeigen“

Seminar, SWS: 2
van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar „Gala“ oder „Bunte“, „Literaturen“ oder „Spektrum der Wissenschaft“, „Kicker“ oder „Blinker“: Der aktuelle Zeitschriftenmarkt bietet, so scheint es, für jeden etwas. Aber schon in der Epoche der Aufklärung entwickelt sich ein ausdifferenziertes Spektrum der Periodika: Wird in den „Moralischen Wochenschriften“ (wie etwa Johann Christoph Gottscheds „Die vernünftigen Tadelrinnen“, ab 1725) vor allem ein weibliches Laien-Publikum belehrt, so wendet sich das seit 1739 erscheinende Rezensionsblatt „Göttingische Gelehrte Anzeigen“, wie schon der Titel verrät, eher an eine intellektuelle Elite. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstehen daneben Kinderzeitschriften, Theaterblätter, Fachjournale und und und.

Wenn man etwas über das 18. Jahrhundert lernen will, so die These dieses Seminars, darf man nicht nur Lessing, Goethe und Schiller lesen, sondern man muss das tun, was die Zeitgenossen taten: in Zeitschriften blättern, Journale lesen. Erst durch ein derartiges weit gestreutes Stöbern wird man eine Ahnung bekommen von der Vielfalt der aufklärerischen Formen und Inhalte, der Debatten und Ideen, der Sprechweisen und Tabus.

Ein Reader wird vorbereitet.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Martens, Wolfgang: Die Botschaft der Tugend. Die Aufklärung im Spiegel der deutschen moralischen Wochenschriften. Stuttgart 1968.

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum. Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/zeitschriften.htm>

Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. Hg. v. Ernst Fischer, Wilhelm Haefs u. York-Gothart Mix. München 1999.

Wilke, Jürgen: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Bd. 1-2. Stuttgart 1978.

L 3.2 Literaturgeschichte II

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann‘ und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

Deutschsprachige Reiseliteratur nach 1918

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Mit dem Beginn der Freizeitkultur ändert sich auch die Reiseliteratur: Sie wird mehr und mehr zur Begleitung der Freizeit- und Urlaubsreisen, wie wird zum Erkundungs- und Erlebnismedium, sie bezieht unterschiedliche Reiseziele ein und will Erkenntnis schaffen über politische, soziale und kulturelle Räume. Das Seminar wird sich mit Reiseberichten beschäftigen, die sich auf das Ruhrgebiet, die Sowjetunion, die USA und die heute klassischen Urlaubsziele beziehen.

Bemerkung

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Walter Delabar: Reisen und Reisereportagen. In: Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin: Akademie Verlag 2010, S. 131-145.

Peter J. Brenner: Schwierige Reisen, Wandlungen des Reiseberichts in Deutschland 1918-1945. In: Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum ‚Dritten Reich‘. Hrsg. von Peter J. Brenner. Tübingen 1997, S. 127-176.

Walter Fähnders: ‚Amerika‘ und ‚Amerikanismus‘ in deutschen Rußlandberichten der Weimarer Republik. In: Die Blicke der Anderen. Paris - Berlin - Moskau. Hrsg. von Wolfgang Asholt und Claude Leroy. Bielefeld 2006, S. 101-119.

Erhard Schütz: Autobiographien und Reiseliteratur. In: Literatur in der Weimarer Republik 1918-1933. Hrsg. von Bernhard Weyergraf. München 1995, S. 549-600, 724-733.

Georg Büchner

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Georg Büchner (1813-1837) ist als Autor des literarischen Vormärz zugleich eminent modern. Sein relativ schmales und zum Teil nur fragmentarisch vorliegendes, teilweise anonym und erst posthum publiziertes Œuvre umfasst neben der revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ (1834) die dramatischen Texte „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (posth. 1838), „Woyzeck“ (post. 1878) die Erzählung „Lenz“ (posth. 1839) sowie naturwissenschaftliche und philosophische Schriften. Das Seminar führt in kulturgeschichtliche und literarhistorische Aspekte ebenso ein wie in gattungstheoretische und textkritische. Inhaltlich geht es um Liebe, Sexualität, Körperlichkeit, Geschlechterverhältnisse, Wahnsinn und Langeweile.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Primärliteratur zur Anschaffung:

Büchner, Georg: Der Hessische Landbote. Hrsg. v. Gerhard Schaub. Stuttgart: Reclam 1996 (4,60 €). Büchner, Georg: Dantons Tod. Stuttgart: Reclam 1986 (2,00 €).

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Hrsg. v. Burghard Dedner u. Thomas M. Mayer. Stuttgart: Reclam 1999 (5,00 €).

Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang u. Nachw. hrsg. v. Hubert Gersch. Stuttgart: Reclam 1998 (2,00 €).

Alternativ empfehle ich den Erwerb der Werkausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Ariane Martin. Stuttgart: Reclam 2012 (29,95 €).

Sekundärliteratur zur Einführung:

Borgards, Roland u. Harald Neumeyer (Hrsg.): Büchner-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009.

Interpretationen: Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck. Stuttgart: Reclam 1990.

Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart: Reclam 2007.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Ingeborg Bachmann: Gedichte, Hörspiele, Essays und Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die 1926 in Klagenfurt geborene Österreicherin Ingeborg Bachmann war Mitglied der Gruppe 45 und gehört zu den wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Als Lyrikerin gepriesen und als Hörspielautorin ausgezeichnet, wurde sie vor allem in ihren Erzählungen im Spannungsfeld von ‚männlichem‘ Literaturbetrieb und feministischer Literaturwissenschaft kritisch rezipiert. Nicht zuletzt die Umstände ihres Todes im Jahr 1973 haben zu einer Mythologisierung ‚der‘ Bachmann beigetragen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gedichte, Hörspiele, Reden, Essays und Erzählungen Bachmanns. Dabei werden neben inhaltlichen (Natur, Nationalsozialismus, Vergangenheitsverdrängung, Traumatisierung, Identitätsfindung, Sprache, Liebe u.a.) und erzähltechnischen Aspekten vor allem die interauktoriale, interdiskursive, intertextuelle und musikalische Struktur des Bachmann'schen Werks herausgearbeitet. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Gedichte. 8. Aufl. München Piper 2011 (9,95 €).

Ingeborg Bachmann: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen. Die Zikaden. Der gute Gott von Manhattan. 12. Aufl. München u. Zürich: Piper 2007 (7,95 €).

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. 8. Aufl. München u. Zürich: Piper 2010 (12,95 €).

Der Sammelband Ingeborg Bachmann: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 4.

Aufl. München u. Zürich: Piper 2006 (9,95 €) umfasst eine Auswahl der im Seminar behandelten Texte; eine vierbändige, von Christine Koschel [u. a.] hrsg. Werkausgabe (2. Aufl., 2010), die u.a. auch die Reden und Essays enthält, ist ebenfalls bei Piper für 49,90 € erhältlich.

Einführende Literatur:

Albrecht, Monika u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2002.

Beicken, Peter: Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Mayer, Mathias (Hrsg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaft unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: Piper 2003.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebundenes an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. Näheres unter www.literatournord.de. Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt (25. Okt., 15. Nov., 06. Dez., 10. Jan., 31. Jan., 16. Febr.). Die Teilnahme an diesen Lesungen ist obligatorisch. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht. In der Fachbereichsbibliothek wird ein Handapparat eingerichtet. - Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Den Studierenden wird auch ein privater Interview-Termin mit den betr. Autorinnen/Autoren eingeräumt. Neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft sollen auch Textsorten der Literaturkritik (Buchbesprechung, Autoren-Interview etc.) für das Feuilleton der Printmedien und des Rundfunks praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden.

Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Entwicklungen und Autoren der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vom Rückzug aus der Moderne bis zur Synchronisierung mit ihr: Die Lyrik des 20. Jahrhunderts findet immer wieder neue Positionen und Haltungen, neue Schreibweisen und Stimmungen. Themen unter anderem: Was ist Lyrik? Impressionismus. Expressionismus, Dadaismus. Neue Sachlichkeit. Brecht. Benn. Lyrikerinnen nach 1945. Dichters Stimme. Alltag. Politisierung der Lyrik. Neue Subjektivität. Neu-Moderne. Poetry Slam und HipHop.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004.
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik 1880-nach 1945. 3 Bände. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart: Metzler 1997.

Migrationskulturen in Literatur und Theater

Seminar, SWS: 2

Handweg, Ute

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Theater in Deutschland spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen im Land lebenden Ethnien nicht wider. Der Publizist Mark Terkessides fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Für viele Personen mit Migrationshintergrund ist das Theater weiterhin ein Raum, der auf ihrer cognitive map der Stadt gar nicht auftaucht. Es scheint per se den 'Deutschen' zu gehören." Mittlerweile haben sich einige Staats- und Stadttheater, wie z.B. das Ballhaus Naunynstraße (Berlin) unter Leitung von Shermin Langhoff, das Junge Schauspiel Hannover und das Kölner Schauspielhaus unter Leitung von Karin Beier, auf neue Wege gemacht bei der Auseinandersetzung mit den Veränderungen in einer multiethnischen Gesellschaft.

Das Seminar vollzieht einerseits diese Entwicklung des zeitgenössischen Theaters nach und bietet zugleich einen Überblick über die so genannte Migrationsliteratur von den Anfängen (1980er Jahre) bis in die Gegenwart. Einige der Texte werden im Seminar eingehend behandelt, insbesondere mit Blick auf ihre Konzepte und Ideen von diversity und von der „Kultur-im-Zwischen" (Terkessides). Im zweiten Schritt stehen die 'Grenzgänger' im Fokus, die sowohl Theatertexte als auch Prosa verfassen, wie z.B. Feridun Zaimo#lu und Nino Haratischwili.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Handapparat zum Seminar steht ab Mitte September zur Verfügung.

Vorbereitende Literatur:

Terkessides, Mark: Interkultur, Berlin (suhrkamp) 2010.

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar (Metzler-Verlag) 2000.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Theater und Migration. Herausforderungen für Kulturpolitik und Theaterpraxis. Bielefeld (Transcript) 2011.

Medien - Kultur - Wissen (L4)

„Krimiszene Europa“ (mit integrierter Lehrtagung im Villigstwerk/ Schwerte an der Ruhr vom 31.10.-1.11.2012)

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Europäischen Krimis und fragt u.a. nach seiner Eignung auch für Schule und Unterricht. Ein integrierter Baustein dieses Seminars ist eine zweitägige Lehr-/Lerntagung, die im Ev. Villigstwerk in Schwerte an der Ruhr stattfinden wird. Dort wird es neben wissenschaftlichen Vorträgen und Kritiker-Foren auch Autorenlesungen (Helen Fitzgerald, Bruno Morchio, Sarah Blaedel, Andrea Maria Schenkel sind angefragt) im Rahmen des Begleitprogramms „Mord am Hellweg“ geben. Die während der Tagung gewonnenen Fragestellungen und Erkenntnisse sollen danach im weiteren Verlauf des Semesters vertieft werden.

Wichtig!

Um eine frühzeitige Voranmeldung zur Veranstaltung per Mail unter sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de wird bis spätestens 1.9.2012 gebeten. Die Teilnehmer/innen erhalten danach auf Anfrage nähere Hinweise zur Tagung (Ablauf, Kosten, Buchung). Die Teilnahme an der ersten regulären Sitzung im Wintersemester (Beginn: 23.10.2012) ist unbedingt notwendig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird per Mail in der vorlesungsfreien Zeit an die angemeldeten Teilnehmer/innen verschickt.

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

"Fipps, der Affe" und seine Kameraden

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wie unterscheiden sich (Menschen-)Affen von Menschen? Durch das Kriterium der Sprachfähigkeit? Des Lernens? Des aufrechten Gangs? Ist der Affe des Menschen Spiegel? Wenn ja: was lernt man, wenn man in diesen guckt? - Das Rätseln über Nachäffen und Affenfaxen, über anatomische Differenz oder Ähnlichkeit ist alt und keineswegs eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Gleichwohl scheint gerade die Literatur seit der Romantik in besonderem Maße ‚auf den Affen gekommen‘: E.T.A. Hoffmanns ‚Nachricht von einem gebildeten Mann‘ erzählt ebenso eine Affengeschichte wie Wilhelm Hauffs ‚Der Affe als Mensch‘ und Gustave Flauberts ‚Quidquid volueris‘. Ob sich die Konzeption dieser Affenfiguren von solchen nach der so genannten darwinistischen Revolution (Charles Darwin: ‚On the Origin of the Species‘, 1859) wesentlich unterscheidet, ob es also eine prä- und eine postdarwinistische literarische Affenliebe gibt, ist eine Frage, um die dieses Seminar organisiert ist. Lesen wir also vergleichend zu den früheren Texten etwa Wilhelm Buschs ‚Fipps, der Affe‘, dem der Sprecher eingangs nicht nur mangelnde Schönheit attestiert, sondern den er auch als moralisch defizient markiert: ‚Bosheit ist sein Lieblingsfach‘. Also ein hässlicher, gemeiner Halbbruder des Menschen?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittrich, Lothar: Busch und Darwin - Fipps und der Affe. In: Satire. Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft 71 (2009), S. 28-42.

Griem, Julika: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000. Berlin 2010.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Literaturunterricht binnendifferenziert gestalten und erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 06.12.2012 - 06.12.2012, 1502 - 809 CIP-Pool

Kommentar

Die Heterogenität der Lerngruppen stellt derzeit eine der zentralen Herausforderungen an DeutschlehrerInnen dar. Bezüglich der Lektüre literarischer Texte findet man in einer Schulklasse ganz unterschiedliche Kompetenzen, Interessen und Erfahrungen vor. Die kognitiven Fähigkeiten und die Routinen im Umgang mit literarischen Texten der SchülerInnen sind dabei ganz unterschiedlich ausgeprägt. Oftmals stehen die Lehrkräfte der Unterschiedlichkeit ihrer Lerngruppen in Bezug auf die Lesekompetenz im Allgemeinen sowie hinsichtlich der literarischen Verstehenskompetenzen im Besonderen ratlos gegenüber. Um die Lernprozesse und -ergebnisse der einzelnen SchülerInnen zu optimieren (von Brand 2010), ist die Literaturdidaktik aufgefordert, Konzepte der Binnendifferenzierung zu entwickeln, welche die Berücksichtigung individuell unterschiedlicher Fähigkeiten zur Bewältigung von Lese- und Lernprozessen zum Ziel haben.

In diesem Seminar soll daher der Frage nach geeigneten, individuellen Förder- und Fordermöglichkeiten hinsichtlich des Verstehens literarischer Texte nachgegangen werden. In Kooperation mit Hannoverschen Schulen sollen Konzepte für die Individualisierung des Lernens im Deutschunterricht entwickelt, praktisch erprobt und evaluiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10 (Projekt), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Brand, Tilman von: Binnendifferenzierung und individuelle Förderung. In Ders.: Deutsch unterrichten. Seelze: Klett/Kallmeyer 2010, S. 210-231.

Fischer, Ute: Lesen auf Stufen. Leseverstehen diagnostizieren und binnendifferenziert trainieren. In: Praxis Deutsch 187 (2004), S. 22-30.

Schreier, Magrit: Qualitative Verfahren der Datenerhebung. In: Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006, S. 399-402.

Neue Stücke - Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Bürger, Volker

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Wie schreiben Theaterautoren heute? Das Paradigma vom postdramatischen Theater beschreibt die Auflösung von klassischen Mitteln wie Dialog und Figur und die Mechanismen von Sprachflächentexten (Elfriede Jelinek, René Pollesch). Dem stehen junge Autoren wie Dirk Laucke oder Philipp Löhle gegenüber, die mit traditionellem Instrumentarium und realistischen Dialogen arbeiten. Das Seminar beleuchtet anhand geeigneter Beispiele das Spektrum zeitgenössischer Dramatik (formale Mittel, Inhalte, Intentionen). Anhand der Stückentwicklung „Bagdad 3260 km“ (Jan Neumann) und des Auftragswerkes für das Schauspiel Hannover „Seymour“ (Anne Lepper) wird befragt, auf welchen Wegen Stücke entstehen. Ein Theaterbesuch und ein Autorengespräch sind weitere Anregungen für die Diskussion.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Seminarreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Schnittstelle: Lehrermaster Deutsch - Referendariat

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung soll bisherige Kenntnisse in Literaturdidaktik vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der wichtigen Schnittstelle vor dem Abschluss des bisherigen Lehrermasterstudiums und dem Eintritt in die 2. Ausbildungsphase des Referendariats.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende in den Master-Studiengängen.

Literatur

Peggy Fiebich, Sigrid Thielking (Hrsg.): Literatur im Abitur - Reifeprüfung mit Kompetenz? Bielefeld: Aisthesis, 2010. (Hannoversche Beiträge zu Kulturvermittlung und Didaktik; 1)

Text und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Text und Inszenierung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse szenischer Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger wendet, vermittelt grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnahme an den geplanten Aufführungsbesuchen ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Do, wöchentl., 12:00 - 13:30, 25.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar

Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.

Bemerkung

Seminarort: Ballhof Café.
Anmeldung über Stud.IP.

Projekt (L 5)

Literaturunterricht binnendifferenziert gestalten und erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 06.12.2012 - 06.12.2012, 1502 - 809 CIP-Pool

Kommentar

Die Heterogenität der Lerngruppen stellt derzeit eine der zentralen Herausforderungen an DeutschlehrerInnen dar. Bezüglich der Lektüre literarischer Texte findet man in einer Schulklasse ganz unterschiedliche Kompetenzen, Interessen und Erfahrungen vor. Die kognitiven Fähigkeiten und die Routinen im Umgang mit literarischen Texten der SchülerInnen sind dabei ganz unterschiedlich ausgeprägt. Oftmals stehen die Lehrkräfte der Unterschiedlichkeit ihrer Lerngruppen in Bezug auf die Lesekompetenz im Allgemeinen sowie hinsichtlich der literarischen Verstehenskompetenzen im Besonderen ratlos gegenüber. Um die Lernprozesse und -ergebnisse der einzelnen SchülerInnen zu optimieren (von Brand 2010), ist die Literaturdidaktik aufgefordert, Konzepte der Binnendifferenzierung zu entwickeln, welche die Berücksichtigung individuell unterschiedlicher Fähigkeiten zur Bewältigung von Lese- und Lernprozessen zum Ziel haben.

In diesem Seminar soll daher der Frage nach geeigneten, individuellen Förder- und Fordermöglichkeiten hinsichtlich des Verstehens literarischer Texte nachgegangen werden. In Kooperation mit Hannoverschen Schulen sollen Konzepte für die Individualisierung des Lernens im Deutschunterricht entwickelt, praktisch erprobt und evaluiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10 (Projekt), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Brand, Tilman von: Binnendifferenzierung und individuelle Förderung. In Ders.: Deutsch unterrichten. Seelze: Klett/Kallmeyer 2010, S. 210-231.

Fischer, Ute: Lesen auf Stufen. Leseverstehen diagnostizieren und binnendifferenziert trainieren. In: Praxis Deutsch 187 (2004), S. 22-30.

Schreier, Magrit: Qualitative Verfahren der Datenerhebung. In: Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006, S. 399-402.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

LinguA - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Projekt 'Jugendsprache(n)'

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar soll projektorientiert gearbeitet werden, wobei eigene Fragestellungen entwickelt und verfolgt werden können. Engagierte Mitarbeit ist Voraussetzung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Androutsopoulos, Jannis (1998): Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a. Main: Lang
Henne, Helmuth (1986): Jugendliche und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: de Gruyter
Neuland, Eva (2008): Jugendsprache. Eine Einführung. Stuttgart: UTB
Wiese, Heike (2012). Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht. München: Beck Verlag.

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.
Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)
Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart
Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London
Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Textverständlichkeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Dimensionen der Textproduktion und - wo möglich - Textrezeption unter dem Fokus der Textverständlichkeit behandelt. Diese ist Voraussetzung für das Textverstehen und muss sowohl der Textsorte als auch den medialen Bedingungen und Modalitäten angepasst werden. Behandelt wird Textverständlichkeit auf allen linguistischen Ebenen mit unterschiedlichen Gewichten und vorwiegend an Gebrauchstexten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Biere, Bernd U. (1991). Studienbibliographie Textverstehen und Textverständlichkeit. Heidelberg. Groeben, Norbert (1982). Leserpsychologie. Textverständnis, Textverständlichkeit. Münster.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Diathesen

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diathesen (auch Verbalgenera genannt) bringen verschiedene Handlungsformen des Verbs zum Ausdruck, d.h. sie erlauben es, ein Verbalereignis aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen. Das geschieht in der Regel durch wechselnde Zuordnungen zwischen semantischen Rollen und syntaktischen Funktionen. Die wichtigsten Diathesen des Deutschen sind das Aktiv und die verschiedenen Typen des Passivs. Es gibt jedoch weitere, regelhafte Mechanismen des Valenzrahmenwechsels, die zu den Diathesen gezählt werden können (z.B. Medium, Kausativ, Reflexiv). Im Seminar werden die strukturellen und semantischen Gegebenheiten der Diathesen des Deutschen thematisiert. Insbesondere werden die zentralen Formen des Passivs behandelt und einander gegenübergestellt. Auch „periphere“ Passiv-Konstruktionen und ihre Besonderheiten werden mit einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die gängigen Grammatiken des Deutschen
Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Die Diachronie des deutschen Passivs

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die Themen des Seminars „Diathesen“ (s. die Beschreibung in diesem Vorlesungsverzeichnis) aus der diachronen Perspektive. Da das Phänomen Diathesen sich nicht auf das Deutsche beschränkt, wird zunächst ein typologischer Überblick über unterschiedliche Typen von Diathesen gegeben. Bezogen auf die übereinzelsprachlich generalisierbaren Passiv-Entwicklungen werden die sog. Grammatikalisierungspfade thematisiert, die zur Herausbildung von Formativen mit entsprechenden Funktionen führen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung der deutschen Verben *werden*, *sein* und *bekommen* (*kriegen*, *erhalten*) zu Passivauxiliaren beleuchtet und die Herausbildung anderer, peripherer Passiv-Konstruktionen diskutiert. In Ausblicken wird die Situation um die Diathesen des Englischen einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
Vogel, Petra M. (2006): Das unpersönliche Passiv: Eine funktionale Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen und seiner historischen Entwicklung. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Grammatische Terminologie - theoretischer Anspruch und praktische Anwendung

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Grammatische Termini sind nicht nur bloße Benennungen, sondern bereits „Teil von Sprachanalyse“ (Hoffmann 2011:47). Unterschiedliche Bezeichnungen eines grammatischen Phänomens spiegeln unterschiedliche Sichtweisen desselben wider und lassen bestimmte zugrundeliegende Theorien erkennen. Zugleich tragen grammatische Termini jedoch zu einer Normierung bzw. Standardisierung bei: Das 1982 erstellte „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ der Kultusministerkonferenz dient beispielsweise als bildungspolitische Grundlage für die Lehrbucherstellung. Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter grammatischer Phänomene mit der Theorieabhängigkeit grammatischer Termini sowie mit der Vermittlung zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Anwendung beschäftigen. Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind fundiertes Grundlagenwissen im Bereich Grammatik aus den Modulen S1 und S2 sowie Interesse sowohl an theoretischen als auch an anwendungsbezogenen bzw. didaktischen Fragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

Lexikografie

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Gegenstand der Lexikografie ist die Erstellung von Wörterbüchern. Im theoretischen Teil werden im Seminar Lexika/Wörterbüchern ebenso typologisch behandelt wie vor allem die verschiedenen Phasen der Lexikografie (Thema, Strukturvorgaben, Auswahl der Lemmata, Verfassen der Artikel). Im praktischen zweiten Teil wird es darum gehen, ein eigenes kleines Wörterbuch zu einem bestimmten Thema erstellen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Herbst, Thomas & Michael Klotz (2003). Lexikografie. Paderborn et al. 2003. (= UTB 8263)

Wiegand, Herbert Ernst (1998). Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Teilband 1. Berlin et al.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)**Diagnostik im Schriftspracherwerb**

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,

- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, ebenso Beeinträchtigungen des Erwerbs, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben

Auswahl:

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagon, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Mehrsprachige Sprachbiographien

Seminar, SWS: 2

Thüne, Eva-Maria

Mi, Einzel, 12:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Januar 2013 wird Prof. Dr. Eva-Maria Thüne, Ordinaria an der Universität Bologna (Italien), im Zeitraum zwischen 14. und 21.1.13 eine Blockveranstaltung anbieten.

Das eigentliche Seminar findet an 3 Tagen (Mi, 16.1., 12-18 Uhr, Fr, 18.1. ab 14 bis 20 Uhr, und am Sa 19.1. von 9 Uhr bis 18 Uhr) statt, doch ist eine zuvor über StudIP organisierte Vorbereitung (Textlektüre etc.) zu leisten. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Es können Studien- und/oder Prüfungsleistungen erworben werden. Prüfungsanforderungen werden zu Semesterbeginn in StudIP mitgeteilt. Bitte informieren Sie sich in StudIP spätestens ab Ende Oktober über weitere Hinweise zum Seminarablauf.

In der Veranstaltung sollen Studierende allgemein in das Konzept der Sprachbiographien eingeführt werden, d.h. in Fragen der lebensgeschichtlichen Situierung von sprachlichen Erfahrungen, z.B. die Entwicklung von Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung für Individuen, Gruppen und Gesellschaft, die Differenzierung individueller Repertoires, deren Veränderung und Typisierung. Biographien mehrsprachiger Menschen machen Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachpraxis deutlich, die Veränderungen von Einstellungen und kulturellen Kompetenzen im Laufe eines Lebens zeigen. All dies geschieht bereits in historisch mehrsprachigen Regionen (z.B. in Südtirol, im Elsass usw.) und durch weltweite Migration auch in ursprünglich monolingualen Staaten und Kulturen. Verschiedene Formen der sprachbiographischen Datenerhebung können eingesetzt werden (dazu Franceschini/Miecznikowski 2004; Busch 2006 und Thüne/Betten 2011), zumeist handelt es sich um eine Triangulation aus Fragebögen, Kommentaren dazu und narrativen Interviews, in denen erzählend das Erleben und der Umgang mit verschiedenen Sprachen im Verlauf des eigenen Lebens rekonstruiert wird. Grundsätzlich geht es in der Auseinandersetzung mit Sprachbiographien um Fragen des Sprachgebrauchs, der Sprachvermittlung und -bewahrung, um Attribuierungen zu Sprachen (Spracheinstellungen), kulturspezifische lexikalische und kognitive Phänomene, zu denen auch der Gebrauch und die Entwicklung von Metaphern gehören. Insgesamt handelt es sich dabei um komplexe sprachliche Konstruktionen einer (narrativen) Identität von Individuen oder Gruppen. Sprachbewusstheit und Kulturbewusstheit sind in allen Sprachbiographien aufs Engste verbunden und zeigen die symbolische Praxis der Mehrsprachigen, deren dynamisches Repertoire erhöhten kommunikativen Aufwand mit sich bringen kann und zugleich vermehrte Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Aus diesem Grund können neben empirischen Daten auch Beispiele aus der Literatur und Dokumentarfilmen herangezogen werden. Während es bei empirischen Sprachbiographien um die narrative Konstruktion eines bestimmten Ichs geht, sind literarische Sprachbiographien (vgl. dazu auch Kramsch 2009), eine Konstruktion des Autors/der Autorin mit einem anderen epistemischen Anspruch als dies bei einem Interview zur Sprachbiographie geschieht. Beide Textgenres geben aber Aufschluss über das, was als „Spracherleben“ bezeichnet wird (Busch/Busch 2008).

Sprachbiographieforschung ist Teil der Sprachhistoriographie (im Sinne einer Oral Language History) und unterscheidet einerseits zwischen spracherwerbstheoretisch und soziolinguistisch angelegten Arbeiten, bei denen es um die Ermittlung der Rolle von Sprache im Leben des Einzelnen aus gegenwärtiger Perspektive geht und andererseits geht es um Analyse von Text-Korpora aus historischer, genauer zeitgeschichtlicher Perspektive. Das Seminar wird in die Thematik und damit verbundene Methoden einführen. Literaturangaben werden im Oktober in StudIP eingestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, absolut verbindliche Anmeldung über StudIP.

Mehrsprachigkeit: Gesellschaftliche Realität durch die Sprachbrille

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Zuge der Nationalstaatswerdung des 19. Jahrhunderts wurde bekanntermaßen u.a. Einsprachigkeit als vereinendes Merkmal einer deutschen Nation postuliert und gefördert. Diese reale Fiktion hat sich durchgesetzt, obwohl die heutige schulische Bildung in Deutschland vorsieht, dass jedeR mit mindestens einer weiteren, wenn nicht sogar mehreren Sprachen außer Deutsch konfrontiert wird. Die beiden widersprüchlichen Strömungen wurden wohl durch den gesellschaftlichen sowie institutionellen monolingualen Habitus zusammen gehalten. Die Sprachwissenschaft war selber lange der Auffassung, dass monolinguale Sprecher die Norm seien. Dadurch hat sie trotz gesellschaftlich gelebter Mehrsprachigkeit und erlebter Vielfalt, zumindest in deutschen Städten, zur Aufrechterhaltung eines verzerrten Bildes beigetragen, das erst langsam im 21. Jahrhundert zu bröckeln scheint. Neuerdings seit dem sogenannten „*Social Turn*“ befassen sich die Spracherwerbs- sowie die Mehrsprachigkeitsforschung mit eher Bottom-up Ansätzen, in denen die Sprachbiographien von Erwachsenen in narrativen Interviews erfasst und auf das Zusammenspiel von lernfördernden und lernhemmenden Faktoren hin analysiert werden.

Dieses Seminar möchte sich mit den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und herausfinden, wie sie einander bedingen und beeinflussen. Ausgehend von den Spracherwerbs- und Sprachanwendungserfahrungen der Teilnehmenden werden wir uns mit wissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache befassen, die zum Semesterbeginn in Stud-IP zur Verfügung stehen werden. Zur Erkundung von sozial eingebetteten Spracherwerbsbiographien sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Autochthonen und Allochthonen aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Gute rezeptive Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Masterarbeit / Master Thesis

Literatur- und Kulturdidaktik in Schule und Öffentlichkeit (Abschluss- und Doktorandenkolloquium)

Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, 14-tägig, 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Die Veranstaltung dient dem Austausch über Themen und Fragestellungen entstehender Arbeiten auf den Gebieten der schulischen Literaturdidaktik, der Kulturvermittlung und ‚Öffentlichen Didaktik‘. Sie ist als gemeinsame Arbeitsgruppe und Forum für die Diskussion über die Arbeiten meiner Absolvent/inn/en inklusive der Belange meiner Doktorand/inn/en gedacht.

Bemerkung Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

Literatur wird in der Veranstaltung gemeinsam festgelegt.

Master-Abschluss-Modul

Kolloquium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 09:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des MA-Studiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“, steht aber grundsätzlich auch Studierenden des MEd-Studiengangs Lehramt Gymnasium offen. Voraussetzung ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich bei mir persönlich in meiner Sprechstunde (in der vorlesungsfreien Zeit per E-Mail) für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent/innen die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methode, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer/innen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung, die für die Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt wird, ist für alle, die sich bei mir für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben, verpflichtend.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt persönlich in meiner Sprechstunde bzw. per E-Mail birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

1) Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. - Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit liegen.

2) Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit zentralen Texten zur modernen Linguistik befassen.

Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt. Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch**FP TE Fachpraktikum Technical Education****Literaturgeschichte II (L 3)***L 3.1 Literaturgeschichte II***Das Orakel in der Literatur**

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Wenn bei sportlichen Großereignissen unserer Zeit Orakel gesucht und gefunden werden, die möglichst die Hoffnungen und Wünsche der sie Befragenden bestätigen sollen, dann greift man mitten in der medialen Moderne auf archaische Denkformen zurück. In der Literatur ist die Erinnerung an solche Praktiken der unergründlichen Prognose seit der Antike in doppelter Weise tradiert worden: einerseits in der Idee des poeta vates, des prophetischen Dichters, der, seinem Anspruch nach, aktiv prophetisch in den Weltlauf involviert ist, und andererseits in der mehr oder weniger deutlich distanzierten literarischen Thematisierung von prognostischen Ansprüchen und in der literarischen ›Erprobung‹ von deren Belastbarkeit. Auf den Glauben an Prophezeiungen kann dabei sowohl ein komisches als auch ein tragisches Licht geworfen werden. In der neuzeitlichen Literatur setzte Shakespeare die Maßstäbe für eine dramatische Ästhetik des Orakels, seine literaturhistorische Blütezeit im Rahmen der deutschen Literatur findet sich im Barockzeitalter, namentlich in den Trauerspielen von Gryphius und Lohenstein. Neben solch wegweisenden Texten sollen im Seminar jedoch auch gleichsam ›überholte‹ Orakel der literarischen Vergangenheit wiederentdeckt werden, Texte, die, über Jahrhunderte kaum beachtet, durch die groß angelegten Digitalisierungsprojekte unserer Zeit wieder zugänglich und kulturhistorisch auswertbar gemacht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Das Schöne: Friedrich Schillers ästhetische Schriften

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

"Schiller hat bei seinen ästhetischen Betrachtungen nicht nur an der Kunst und ihrem Interesse, unbekümmert um das Verhältnis zur eigentlichen Philosophie, festgehalten, sondern er hat sein Interesse des Kunstschönen mit den philosophischen Prinzipien verglichen und ist erst von diesen aus und mit diesen in die tiefere Natur und den Begriff des Schönen eingedrungen." So würdigt G.W.F. Hegel die ästhetischen Schriften, mit denen Friedrich Schiller, neben Goethes Schaffen, das theoretische Fundament der Weimarer Klassik legte. Wie Schiller das Wahre, das Schöne, das Erhabene usw. zu fassen und künstlerisch zu gestalten versucht hat, soll im Seminar herausgearbeitet werden. Das heißt: 1) In literaturtheoretischer Hinsicht sollen Schillers Kernkonzepte anhand einer Auswahl seiner ästhetischen Schriften herausgearbeitet werden; 2) in textanalytischer Hinsicht soll untersucht werden, wie Schiller das Schöne künstlerisch gestaltet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wir lesen: (Wir verwenden Reclamausgaben)

1) Ausgewählte ästhetische Schriften Schillers:

- Über Anmut und Würde
- Über naive und sentimentalische Dichtung
- Über das Erhabene
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen

2) Ausgewählte Dramen Schillers:

- Maria Stuart (1801)
- Die Jungfrau von Orleans (1802)
- Wilhelm Tell (1804)

Die Entdeckung der Landschaft

Seminar, SWS: 2

Büttner, Urs

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Durch Wald und Feld zu spazieren, einen Sonnenuntergang über der unendlichen Weite des Meeres zu beobachten, oder zum Urlaub in die Berge zu fahren, all das erscheint uns heute selbstverständlich. Jedoch erst im 18. Jahrhundert bildeten sich die ästhetischen Deutungsmuster heraus, die bis heute prägend sind. In dieser Zeit emanzipierte sich eine Wahrnehmungsweise, die die Natur nicht mehr allein schöpfungstheologisch deutete, sondern ihren sinnlichen Eigenwert entdeckte. Was diesen Eigenwert (auch im Gegensatz zur Kunst) ausmacht, in welchen Erscheinungsformen sich die Natur zeigt, und wie sie auf unsere Sinnesverarbeitung einwirkt, darüber gab es sehr verschiedene Meinungen. Das Seminar verfolgt die theoretische Diskussion nach und untersucht, wie literarische Landschaftsschilderungen, Reiseberichte und Malerei diese Wahrnehmungsmuster aufgreifen und reflektieren. Gelesen werden u.a. Texte von Haller, Kant, Goethe, Schiller und Humboldt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Hilmar Frank / Eckhard Lobsien: Art. ‚Landschaft‘, in: Karlheinz Barck u.a. (Hg.): Ästhetische Grundbegriffe. Stuttgart/ Weimar 2001, Bd. 3, S. 617-665
Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts (zusätzl. LV)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Tugend, Tratsch und Welterkundung: Von „Moralischen Wochenschriften“ und „Gelehrten Anzeigen“

Seminar, SWS: 2
van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar „Gala“ oder „Bunte“, „Literaturen“ oder „Spektrum der Wissenschaft“, „Kicker“ oder „Blinker“: Der aktuelle Zeitschriftenmarkt bietet, so scheint es, für jeden etwas. Aber schon in der Epoche der Aufklärung entwickelt sich ein ausdifferenziertes Spektrum der Periodika: Wird in den „Moralischen Wochenschriften“ (wie etwa Johann Christoph Gottscheds „Die vernünftigen Tadelrinnen“, ab 1725) vor allem ein weibliches Laien-Publikum belehrt, so wendet sich das seit 1739 erscheinende Rezensionsblatt „Göttingische Gelehrte Anzeigen“, wie schon der Titel verrät, eher an eine intellektuelle Elite. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstehen daneben Kinderzeitschriften, Theaterblätter, Fachjournale und und und.

Wenn man etwas über das 18. Jahrhundert lernen will, so die These dieses Seminars, darf man nicht nur Lessing, Goethe und Schiller lesen, sondern man muss das tun, was die Zeitgenossen taten: in Zeitschriften blättern, Journale lesen. Erst durch ein derartiges weit gestreutes Stöbern wird man eine Ahnung bekommen von der Vielfalt der aufklärerischen Formen und Inhalte, der Debatten und Ideen, der Sprechweisen und Tabus.

Ein Reader wird vorbereitet.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Martens, Wolfgang: Die Botschaft der Tugend. Die Aufklärung im Spiegel der deutschen moralischen Wochenschriften. Stuttgart 1968.

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum. Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/zeitschriften.htm>

Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. Hg. v. Ernst Fischer, Wilhelm Haefs u. York-Gothart Mix. München 1999.

Wilke, Jürgen: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Bd. 1-2. Stuttgart 1978.

L 3.2 Literaturgeschichte II

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann‘ und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

Deutschsprachige Reiseliteratur nach 1918

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Mit dem Beginn der Freizeitkultur ändert sich auch die Reiseliteratur: Sie wird mehr und mehr zur Begleitung der Freizeit- und Urlaubsreisen, wie wird zum Erkundungs- und Erlebnismedium, sie bezieht unterschiedliche Reiseziele ein und will Erkenntnis schaffen über politische, soziale und kulturelle Räume. Das Seminar wird sich mit Reiseberichten beschäftigen, die sich auf das Ruhrgebiet, die Sowjetunion, die USA und die heute klassischen Urlaubsziele beziehen.

Bemerkung

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Walter Delabar: Reisen und Reisereportagen. In: Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin: Akademie Verlag 2010, S. 131-145.

Peter J. Brenner: Schwierige Reisen, Wandlungen des Reiseberichts in Deutschland 1918-1945. In: Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum ‚Dritten Reich‘. Hrsg. von Peter J. Brenner. Tübingen 1997, S. 127-176.

Walter Fähnders: ‚Amerika‘ und ‚Amerikanismus‘ in deutschen Rußlandberichten der Weimarer Republik. In: Die Blicke der Anderen. Paris - Berlin - Moskau. Hrsg. von Wolfgang Asholt und Claude Leroy. Bielefeld 2006, S. 101-119.

Erhard Schütz: Autobiographien und Reiseliteratur. In: Literatur in der Weimarer Republik 1918-1933. Hrsg. von Bernhard Weyergraf. München 1995, S. 549-600, 724-733.

Georg Büchner

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Georg Büchner (1813-1837) ist als Autor des literarischen Vormärz zugleich eminent modern. Sein relativ schmales und zum Teil nur fragmentarisch vorliegendes, teilweise anonym und erst posthum publiziertes Œuvre umfasst neben der revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ (1834) die dramatischen Texte „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (posth. 1838), „Woyzeck“ (post. 1878) die Erzählung „Lenz“ (posth. 1839) sowie naturwissenschaftliche und philosophische Schriften. Das Seminar führt in kulturgeschichtliche und literarhistorische Aspekte ebenso ein wie in gattungstheoretische und textkritische. Inhaltlich geht es um Liebe, Sexualität, Körperlichkeit, Geschlechterverhältnisse, Wahnsinn und Langeweile.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Primärliteratur zur Anschaffung:

Büchner, Georg: Der Hessische Landbote. Hrsg. v. Gerhard Schaub. Stuttgart: Reclam 1996 (4,60 €). Büchner, Georg: Dantons Tod. Stuttgart: Reclam 1986 (2,00 €).

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Hrsg. v. Burghard Dedner u. Thomas M. Mayer. Stuttgart: Reclam 1999 (5,00 €).

Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang u. Nachw. hrsg. v. Hubert Gersch. Stuttgart: Reclam 1998 (2,00 €).

Alternativ empfehle ich den Erwerb der Werkausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Ariane Martin. Stuttgart: Reclam 2012 (29,95 €).

Sekundärliteratur zur Einführung:

Borgards, Roland u. Harald Neumeyer (Hrsg.): Büchner-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009.

Interpretationen: Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck. Stuttgart: Reclam 1990.

Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart: Reclam 2007.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gasper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Ingeborg Bachmann: Gedichte, Hörspiele, Essays und Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die 1926 in Klagenfurt geborene Österreicherin Ingeborg Bachmann war Mitglied der Gruppe 45 und gehört zu den wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Als Lyrikerin gepriesen und als Hörspielautorin ausgezeichnet, wurde sie vor allem in ihren Erzählungen im Spannungsfeld von ‚männlichem‘ Literaturbetrieb und feministischer Literaturwissenschaft kritisch rezipiert. Nicht zuletzt die Umstände ihres Todes im Jahr 1973 haben zu einer Mythologisierung ‚der‘ Bachmann beigetragen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gedichte, Hörspiele, Reden, Essays und Erzählungen Bachmanns. Dabei werden neben inhaltlichen (Natur, Nationalsozialismus, Vergangenheitsverdrängung, Traumatisierung, Identitätsfindung, Sprache, Liebe u.a.) und erzähltechnischen Aspekten vor allem die interauktoriale, interdiskursive, intertextuelle und musikalische Struktur des Bachmann'schen Werks herausgearbeitet. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Gedichte. 8. Aufl. München Piper 2011 (9,95 €).

Ingeborg Bachmann: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen. Die Zikaden. Der gute Gott von Manhattan. 12. Aufl. München u. Zürich: Piper 2007 (7,95 €).

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. 8. Aufl. München u. Zürich: Piper 2010 (12,95 €).

Der Sammelband Ingeborg Bachmann: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 4. Aufl. München u. Zürich: Piper 2006 (9,95 €) umfasst eine Auswahl der im Seminar behandelten Texte; eine vierbändige, von Christine Koschel [u. a.] hrsg. Werkausgabe (2. Aufl., 2010), die u.a. auch die Reden und Essays enthält, ist ebenfalls bei Piper für 49,90 € erhältlich.

Einführende Literatur:

Albrecht, Monika u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2002.

Beicken, Peter: Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Mayer, Mathias (Hrsg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaft unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: Piper 2003.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebundenes an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. Näheres unter www.literatournord.de. Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt (25. Okt., 15. Nov., 06. Dez., 10. Jan., 31. Jan., 16. Febr.). Die Teilnahme an diesen Lesungen ist obligatorisch. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht. In der Fachbereichsbibliothek wird ein Handapparat eingerichtet. - Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Den Studierenden wird auch ein privater Interview-Termin mit den betr. Autorinnen/Autoren eingeräumt. Neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft sollen auch Textsorten der Literaturkritik (Buchbesprechung, Autoren-Interview etc.) für das Feuilleton der Printmedien und des Rundfunks praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden. Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Entwicklungen und Autoren der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vom Rückzug aus der Moderne bis zur Synchronisierung mit ihr: Die Lyrik des 20. Jahrhunderts findet immer wieder neue Positionen und Haltungen, neue Schreibweisen und Stimmungen. Themen unter anderem: Was ist Lyrik? Impressionismus. Expressionismus, Dadaismus. Neue Sachlichkeit. Brecht. Benn. Lyrikerinnen nach 1945. Dichters Stimme. Alltag. Politisierung der Lyrik. Neue Subjektivität. Neu-Moderne. Poetry Slam und HipHop.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004.

Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik 1880-nach 1945. 3 Bände. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart: Metzler 1997.

Migrationskulturen in Literatur und Theater

Seminar, SWS: 2

Handweg, Ute

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Theater in Deutschland spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen im Land lebenden Ethnien nicht wider. Der Publizist Mark Terkessides fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Für viele Personen mit Migrationshintergrund ist das Theater weiterhin ein Raum, der auf ihrer cognitive map der Stadt gar nicht auftaucht. Es scheint per se den 'Deutschen' zu gehören." Mittlerweile haben sich einige Staats- und Stadttheater, wie z.B. das Ballhaus Naunynstraße (Berlin) unter Leitung von Shermin Langhoff, das Junge Schauspiel Hannover und das Kölner Schauspielhaus unter Leitung von Karin Beier, auf neue Wege gemacht bei der Auseinandersetzung mit den Veränderungen in einer multiethnischen Gesellschaft.

Das Seminar vollzieht einerseits diese Entwicklung des zeitgenössischen Theaters nach und bietet zugleich einen Überblick über die so genannte Migrationsliteratur von den Anfängen (1980er Jahre) bis in die Gegenwart. Einige der Texte werden im Seminar eingehend behandelt, insbesondere mit Blick auf ihre Konzepte und Ideen von diversity und von der „Kultur-im-Zwischen" (Terkessides). Im zweiten Schritt stehen die 'Grenzgänger' im Fokus, die sowohl Theatertexte als auch Prosa verfassen, wie z.B. Feridun Zaimo#lu und Nino Haratischwili.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Handapparat zum Seminar steht ab Mitte September zur Verfügung.

Vorbereitende Literatur:

Terkessides, Mark: Interkultur, Berlin (suhrkamp) 2010.

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar (Metzler-Verlag) 2000.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Theater und Migration. Herausforderungen für Kulturpolitik und Theaterpraxis. Bielefeld (Transcript) 2011.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Krimiszene Europa“ (mit integrierter Lehrtagung im Villigstwerk/ Schwerte an der Ruhr vom 31.10.-1.11.2012)

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Europäischen Krimis und fragt u.a. nach seiner Eignung auch für Schule und Unterricht. Ein integrierter Baustein dieses Seminars ist eine zweitägige Lehr-/Lerntagung, die im Ev. Villigstwerk in Schwerte an der Ruhr stattfinden wird. Dort wird es neben wissenschaftlichen Vorträgen und Kritiker-Foren auch Autorenlesungen (Helen Fitzgerald, Bruno Morchio, Sarah Blaedel, Andrea Maria Schenkel sind angefragt) im Rahmen des Begleitprogramms „Mord am Hellweg“ geben. Die während der Tagung gewonnenen Fragestellungen und Erkenntnisse sollen danach im weiteren Verlauf des Semesters vertieft werden.

Wichtig!

Um eine frühzeitige Voranmeldung zur Veranstaltung per Mail unter sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de wird bis spätestens 1.9.2012 gebeten. Die Teilnehmer/innen erhalten danach auf Anfrage nähere Hinweise zur Tagung (Ablauf, Kosten, Buchung). Die Teilnahme an der ersten regulären Sitzung im Wintersemester (Beginn: 23.10.2012) ist unbedingt notwendig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird per Mail in der vorlesungsfreien Zeit an die angemeldeten Teilnehmer/innen verschickt.

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

"Fipps, der Affe" und seine Kameraden

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wie unterscheiden sich (Menschen-)Affen von Menschen? Durch das Kriterium der Sprachfähigkeit? Des Lernens? Des aufrechten Gangs? Ist der Affe des Menschen Spiegel? Wenn ja: was lernt man, wenn man in diesen guckt? - Das Rätseln über Nachäffen und Affenfaxen, über anatomische Differenz oder Ähnlichkeit ist alt und keineswegs eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Gleichwohl scheint gerade die Literatur seit der Romantik in besonderem Maße ‚auf den Affen gekommen‘: E.T.A. Hoffmanns ‚Nachricht von einem gebildeten Mann‘ erzählt ebenso eine Affengeschichte wie Wilhelm Hauffs ‚Der Affe als Mensch‘ und Gustave Flauberts ‚Quidquid volueris‘. Ob sich die Konzeption dieser Affenfiguren von solchen nach der so genannten darwinistischen Revolution (Charles Darwin: ‚On the Origin of the Species‘, 1859) wesentlich unterscheidet, ob es also eine prä- und eine postdarwinistische literarische Affenliebe gibt, ist eine Frage, um die dieses Seminar organisiert ist. Lesen wir also vergleichend zu den früheren Texten etwa Wilhelm Buschs ‚Fipps, der Affe‘, dem der Sprecher eingangs nicht nur mangelnde Schönheit attestiert, sondern den er auch als moralisch defizient markiert: ‚Bosheit ist sein Lieblingsfach‘. Also ein hässlicher, gemeiner Halbbruder des Menschen?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittrich, Lothar: Busch und Darwin - Fipps und der Affe. In: Satire. Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft 71 (2009), S. 28-42.

Griem, Julika: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000. Berlin 2010.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Neue Stücke - Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Bürger, Volker

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Wie schreiben Theaterautoren heute? Das Paradigma vom postdramatischen Theater beschreibt die Auflösung von klassischen Mitteln wie Dialog und Figur und die Mechanismen von Sprachflächentexten (Elfriede Jelinek, René Pollesch). Dem stehen junge Autoren wie Dirk Laucke oder Philipp Löhle gegenüber, die mit traditionellem Instrumentarium und realistischen Dialogen arbeiten. Das Seminar beleuchtet anhand geeigneter Beispiele das Spektrum zeitgenössischer Dramatik (formale Mittel, Inhalte, Intentionen). Anhand der Stückentwicklung „Bagdad 3260 km“ (Jan Neumann) und des Auftragswerkes für das Schauspiel Hannover „Seymour“ (Anne Lepper) wird befragt, auf welchen Wegen Stücke entstehen. Ein Theaterbesuch und ein Autorengespräch sind weitere Anregungen für die Diskussion.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Seminarreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Schnittstelle: Lehrermaster Deutsch - Referendariat

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung soll bisherige Kenntnisse in Literaturdidaktik vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der wichtigen Schnittstelle vor dem Abschluss des bisherigen Lehrermasterstudiums und dem Eintritt in die 2. Ausbildungsphase des Referendariats.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende in den Master-Studiengängen.

Literatur

Peggy Fiebich, Sigrid Thielking (Hrsg.): Literatur im Abitur - Reifeprüfung mit Kompetenz? Bielefeld: Aisthesis, 2010. (Hannoversche Beiträge zu Kulturvermittlung und Didaktik; 1)

Text und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Text und Inszenierung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse szenischer Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger wendet, vermittelt grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnahme an den geplanten Aufführungsbesuchen ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Do, wöchentl., 12:00 - 13:30, 25.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.

Bemerkung Seminarort: Ballhof Café.
Anmeldung über Stud.IP.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

LinguA - Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 12/ 13 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Projekt 'Jugendsprache(n)'

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar

Im Seminar soll projektorientiert gearbeitet werden, wobei eigene Fragestellungen entwickelt und verfolgt werden können. Engagierte Mitarbeit ist Voraussetzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Androutsopoulos, Jannis (1998): Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a. Main: Lang

Henne, Helmuth (1986): Jugendliche und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: de Gruyter

Neuland, Eva (2008): Jugendsprache. Eine Einführung. Stuttgart: UTB

Wiese, Heike (2012). Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht. München: Beck Verlag.

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Textverständlichkeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 004

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Dimensionen der Textproduktion und - wo möglich - Textrezeption unter dem Fokus der Textverständlichkeit behandelt. Diese ist Voraussetzung für das Textverstehen und muss sowohl der Textsorte als auch den medialen Bedingungen und Modalitäten angepasst werden. Behandelt wird Textverständlichkeit auf allen linguistischen Ebenen mit unterschiedlichen Gewichten und vorwiegend an Gebrauchstexten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Biere, Bernd U. (1991). Studienbibliographie Textverstehen und Textverständlichkeit. Heidelberg. Groeben, Norbert (1982). Leserpsychologie. Textverständnis, Textverständlichkeit. Münster.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Diathesen

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diathesen (auch Verbalgenera genannt) bringen verschiedene Handlungsformen des Verbs zum Ausdruck, d.h. sie erlauben es, ein Verbalereignis aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen. Das geschieht in der Regel durch wechselnde Zuordnungen zwischen semantischen Rollen und syntaktischen Funktionen. Die wichtigsten Diathesen des Deutschen sind das Aktiv und die verschiedenen Typen des Passivs. Es gibt jedoch weitere, regelhafte Mechanismen des Valenzrahmenwechsels, die zu den Diathesen gezählt werden können (z.B. Medium, Kausativ, Reflexiv). Im Seminar werden die strukturellen und semantischen Gegebenheiten der Diathesen des Deutschen thematisiert. Insbesondere werden die zentralen Formen des Passivs behandelt und einander gegenübergestellt. Auch „periphere“ Passiv-Konstruktionen und ihre Besonderheiten werden mit einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die gängigen Grammatiken des Deutschen
Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Die Diachronie des deutschen Passivs

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 01.11.2012 - 09.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die Themen des Seminars „Diathesen“ (s. die Beschreibung in diesem Vorlesungsverzeichnis) aus der diachronen Perspektive. Da das Phänomen Diathesen sich nicht auf das Deutsche beschränkt, wird zunächst ein typologischer Überblick über unterschiedliche Typen von Diathesen gegeben. Bezogen auf die übereinzelsprachlich generalisierbaren Passiv-Entwicklungen werden die sog. Grammatikalisierungspfade thematisiert, die zur Herausbildung von Formativen mit entsprechenden Funktionen führen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung der deutschen Verben *werden*, *sein* und *bekommen* (*kriegen*, *erhalten*) zu Passivauxiliaren beleuchtet und die Herausbildung anderer, peripherer Passiv-Konstruktionen diskutiert. In Ausblicken wird die Situation um die Diathesen des Englischen einbezogen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur HTheorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/ New York: de Gruyter.
Vogel, Petra M. (2006): Das unpersönliche Passiv: Eine funktionale Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen und seiner historischen Entwicklung. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
weitere Titel werden in der Veranstaltung bekanntgegeben

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Grammatische Terminologie - theoretischer Anspruch und praktische Anwendung

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Grammatische Termini sind nicht nur bloße Benennungen, sondern bereits „Teil von Sprachanalyse“ (Hoffmann 2011:47). Unterschiedliche Bezeichnungen eines grammatischen Phänomens spiegeln unterschiedliche Sichtweisen desselben wider und lassen bestimmte zugrundeliegende Theorien erkennen. Zugleich tragen grammatische Termini jedoch zu einer Normierung bzw. Standardisierung bei: Das 1982 erstellte „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ der Kultusministerkonferenz dient beispielsweise als bildungspolitische Grundlage für die Lehrbucherstellung.

Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter grammatischer Phänomene mit der Theorieabhängigkeit grammatischer Termini sowie mit der Vermittlung zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Anwendung beschäftigen.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind fundiertes Grundlagenwissen im Bereich Grammatik aus den Modulen S1 und S2 sowie Interesse sowohl an theoretischen als auch an anwendungsbezogenen bzw. didaktischen Fragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kritische Diskursanalyse

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff des Diskurses ist ein schillernder Begriff, der seinerseits in verschiedenen Diskurstraditionen je unterschiedliche Gestalt annimmt. Nach Andreas Gardt können dreierlei Perspektiven eingenommen werden, wenn Diskurse analysiert werden: a) Diskursanalyse als Methode, b) Diskursanalyse als Theorie, c) Diskursanalyse als Haltung.

Zu a): Methodologisch steht der Diskursanalyse das gesamte Spektrum linguistischer Analyseinstrumente zur Verfügung. Dieses reicht von der Phonem- über die Wort- und Satzebene bis zur Text- und Gesprächsebene, enthält semantische Betrachtungen ebenso wie syntaktische, umgreift einzelne Texte, aber auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Texten. Dabei können strukturelle Aspekte in den Fokus der Aufmerksamkeit treten, vor allem aber auch der Handlungscharakter diskursiver Einheiten.

Zu b): Die Betrachtung von Diskursen und Diskurszusammenhängen führt immer auch zu erkenntnistheoretischen Frage nach dem Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, zur Frage nach der Wahrheit von Diskursen, zur Frage nach dem Zusammenhang zwischen Diskursen und Gesellschaft, nach der Funktion von Diskursen in der Gesellschaft.

Zu c): Man kann Diskurse als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse verstehen, in denen gesellschaftliche Wirklichkeit konstruiert und verändert wird. Etwa bietet die Debatte um die Atomkraft zahlreiche Beispiele dafür, wie in Diskursen neue Vokabularien geschaffen werden, wie alte Begriffe neu besetzt werden, wie mit Diskursen verschleiert oder auch offengelegt wird. Daher kann die Diskursanalyse als eine stetige Reflexion des Sprachgebrauchs der Politik, von Einzelwissenschaften, von gesellschaftlichen Gruppierungen, von Wirtschaft und Technologie verstanden werden. Insofern sie als *Kritische* Diskursanalyse verstanden wird, kann sie Machtverhältnisse deutlich machen, Interessen hinter den Diskursen offenlegen und einiges von dem zutage fördern, was unter der sprachlichen Oberfläche verborgen ist.

Learning by doing : Nach einer kurzen Einführungsphase wählen sich Kleingruppen geeignete, zeitlich und thematisch eingrenzbare Diskursausschnitte in Print- und/oder Online-Medien, um diese unter bestimmten Aspekten kritisch zu analysieren. Beispiele wären etwa: globale/lokale Finanzkrise(n), Atomdebatte, occupy wallstreet, Klimawandel, Technologiedebatten, Revolutionen im arabischen Raum, Rassismus, Datenschutz, Bildungsdebatten, Bologna-Prozess, Exzellenzdiskurse an Hochschulen u.a.

Tipp: Ihnen fällt bereits im Vorfeld des Seminars eine Thematik auf, die Sie behandeln wollen? Dann beginnen Sie umgehend mit dem Sammeln von Daten!

Empfehlung: Die Thematik setzt sichere linguistische Grundbegriffe voraus. Es ist daher anzuraten, das Seminar in einem etwas fortgeschritteneren Stadium des Bachelorstudiums oder erst im Masterstudium zu wählen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereitgestellt

Lexikografie

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Gegenstand der Lexikografie ist die Erstellung von Wörterbüchern. Im theoretischen Teil werden im Seminar Lexika/Wörterbüchern ebenso typologisch behandelt wie vor allem die verschiedenen Phasen der Lexikografie (Thema, Strukturvorgaben, Auswahl der Lemmata, Verfassen der Artikel). Im praktischen zweiten Teil wird es darum gehen, ein eigenes kleines Wörterbuch zu einem bestimmten Thema erstellen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Herbst, Thomas & Michael Klotz (2003). Lexikografie. Paderborn et al. 2003. (= UTB 8263)

Wiegand, Herbert Ernst (1998). Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Teilband 1. Berlin et al.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Sprache in totalitären Ideologien

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Gruppierungen, deren Weltbild als totalitär eingestuft werden kann, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Verfassungsschutz-berichte (<http://www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/>)

Wanzeck, Christiane (2010). Lexikologie. Stuttgart

Wodak / Meyer (2001). Methods of critical discourse analysis. London

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und als Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Fachpraktikum Technical Education**Literaturgeschichte II (L 3)***L 3.1 Literaturgeschichte II*

L 3.2 Literaturgeschichte II

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Masterstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Literaturgeschichte I (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte I

Aufklärer, Genie, Freund – Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar 2010.

Das lyrische Werk Friedrich Hölderlins

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Der Dichter Friedrich Hölderlin (1770-1843) führte ein unstetes und tragisches Leben, vom gemeinsamen Studium mit Hegel und Schelling bis zur psychischen Erkrankung, in der Hölderlins „Wahnsinn eine sehr hohe Stufe erreicht“, und den letzten Jahren im Tübinger Turm. Zeitpolitische Ereignisse, Philosophie, raffinierteste Aussprache der eigenen Innerlichkeit, griechisch-antike Stoffe und mythisierender Patriotismus zählen zu Hölderlins Themen, welche er in virtuoser Sprach- und Formbeherrschung behandelt. Die Sprache seiner Lyrik wirkt heute befremdlich, doch besteht laut D. Burdorf Hölderlins Kunst darin, „vielleicht das Äußerste herauszuholen, was mit der deutschen Sprache auszudrücken ist.“ Hölderlin kann keiner der großen Strömungen seiner Zeit, Klassik und Romantik, zugeordnet werden und bildet einen leuchtturmartigen Höhepunkt deutscher Lyrik. In diesem Seminar soll die Lyrik des Dichters in seinen verschiedenen Lebens- und Werkphasen kennengelernt werden unter Einbeziehung der historischen und geistesgeschichtlichen Kontexte. Des Weiteren bilden die selbständige Aneignung und der kritische Umgang mit komplexen lyrischen Texten das Ziel dieser Veranstaltung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Literatur wird als Reader gestellt.

Lyrik des Barock

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Die poetische Weltlandschaft des Barock ist abwechslungsreicher an Formen und Themen als man gemeinhin denkt, und die Lyrik des 17. Jahrhunderts lässt sich somit keineswegs auf die Schlagwörter Sonett und Vanitas reduzieren. Das Seminar ist als Entdeckungsreise in diese poetische Weltlandschaft gedacht. Als Ausrüstung sind dabei Grundkenntnisse der Gedichtinterpretation nötig, die an den jeweiligen Stationen aufgefrischt und vertieft werden. Insbesondere rhetorische und klangliche Mittel der Barocklyrik sollen dabei erforscht werden. Aufgrund der zentralen Bedeutung der Lyrik für die Barockkultur soll das Seminar einen integralen Zugang zur Epoche insgesamt eröffnen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Gedichte des Barock. Hrsg. von Ulrich Mache und Volker Meid (Reclam)
Dirk Niefanger: Barock (Metzler Lehrbuch Germanistik)

L 2.2 Literaturgeschichte I

„[...] all' das tolle Zeug“

Seminar, SWS: 2

Schmiedel, Janina

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Ein Netz von literarischen Bezügen auf griechisch-römische, keltische und germanische Mythenstoffe, antike und mittelalterliche Epen, Dichtung der Renaissance und Romantik bis hin zu zeitgenössischer Tendenzdichtung und Tagesberichterstattung bildet die komplexe Grundlage von Heines Versepos *Atta Troll*.

Was hat es auf sich mit dem Tanzbären, der sich von der Kette losreißt, im Kreise seiner Familie aber weiterhin tanzt, politische Reden schwingt und schließlich als Bettvorleger endet und mit dem Bärenjäger, der seiner Beute gelegentlich dicht auf den Versen, meistens jedoch in absurde Nebenepisoden verstrickt ist und der nie eine Waffe anrührt? Gegenstand des Seminars ist die Annäherung an Heines verstiegene Poetik in seinem „letzte[n] / [f]reye[n] Waldlied der Romantik“ und eine literaturgeschichtliche Erschließung, ausgehend von einer Vielzahl an Signaturen und intertextuellen Bezügen.

In diesem Seminar werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens aus dem Modul L1 vertieft: systematisches Recherchieren, korrektes Bibliographieren, Erstellen von Thesenpapieren und Anwendung der Arbeitstechniken in einer wissenschaftlichen Hausarbeit werden eingeübt. Anhand der Düsseldorfer Heine-Ausgabe, mit der wir uns näher beschäftigen, bekommen Sie außerdem Einblick in den Umgang mit einer historisch-kritischen Werkausgabe.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. In Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut hrsg. von Manfred Windfuhr. Band 4. Hamburg 1985; Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch. Zeit, Person, Werk. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart 2004; Windfuhr, Manfred: Heinrich Heine. Revolution und Reflexion. Zweite überarbeitete und ergänzte Auflage mit 16 Abbildungen. Stuttgart 1976, S. 224-273; Donellan, Brendan: The structure of *Atta Troll*. In: Heine-Jahrbuch 21 (1982), S. 78-88; Reeves, Nigel: *Atta Troll and his executioners*. In: *Euphorion* 73 (1979), S. 388-409. Ein Seminarapparat wird eingerichtet. In der aktuellen Auflage besitzen sollten Sie: Moennighoff, Burkhard und Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 15., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2012.

Als Textausgabe sollten Sie sich die im Reclam Verlag erschienene Ausgabe von *Atta Troll*. Ein Sommernachtstraum (= Reclam Universal-Bibliothek, Band 2261) zulegen.

Grammatik (S 2)**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Brünjes, Lena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Tutorium zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Diewald/Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, ebenso Beeinträchtigungen des Erwerbs, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wird in StudIP angegeben

Auswahl:

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagon, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Mehrsprachige Sprachbiographien

Seminar, SWS: 2

Thüne, Eva-Maria

Mi, Einzel, 12:00 - 18:00, 16.01.2013 - 16.01.2013, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Januar 2013 wird Prof. Dr. Eva-Maria Thüne, Ordinaria an der Universität Bologna (Italien), im Zeitraum zwischen 14. und 21.1.13 eine Blockveranstaltung anbieten. Das eigentliche Seminar findet an 3 Tagen (Mi, 16.1., 12-18 Uhr, Fr, 18.1. ab 14 bis 20 Uhr, und am Sa 19.1. von 9 Uhr bis 18 Uhr) statt, doch ist eine zuvor über StudIP organisierte Vorbereitung (Textlektüre etc.) zu leisten. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Es können Studien- und/oder Prüfungsleistungen erworben werden. Prüfungsanforderungen werden zu Semesterbeginn in StudIP mitgeteilt. Bitte informieren Sie sich in StudIP spätestens ab Ende Oktober über weitere Hinweise zum Seminarablauf.

In der Veranstaltung sollen Studierende allgemein in das Konzept der Sprachbiographien eingeführt werden, d.h. in Fragen der lebensgeschichtlichen Situierung von sprachlichen Erfahrungen, z.B. die Entwicklung von Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung für Individuen, Gruppen und Gesellschaft, die Differenzierung individueller Repertoires, deren Veränderung und Typisierung. Biographien mehrsprachiger Menschen machen Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachpraxis deutlich, die Veränderungen von Einstellungen und kulturellen Kompetenzen im Laufe eines Lebens zeigen. All dies geschieht bereits in historisch mehrsprachigen Regionen (z.B. in Südtirol, im Elsass usw.) und durch weltweite Migration auch in ursprünglich monolingualen Staaten und Kulturen. Verschiedene Formen der sprachbiographischen Datenerhebung können eingesetzt werden (dazu Franceschini/Miecznikowski 2004; Busch 2006 und Thüne/Betten 2011), zumeist handelt es sich um eine Triangulation aus Fragebögen, Kommentaren dazu und narrativen Interviews, in denen erzählend das Erleben und der Umgang mit verschiedenen Sprachen im Verlauf des eigenen Lebens rekonstruiert wird. Grundsätzlich geht es in der Auseinandersetzung mit Sprachbiographien um Fragen des Sprachgebrauchs, der Sprachvermittlung und -bewahrung, um Attribuierungen zu Sprachen (Spracheinstellungen), kulturspezifische lexikalische und kognitive Phänomene, zu denen auch der Gebrauch und die Entwicklung von Metaphern gehören. Insgesamt handelt es sich dabei um komplexe sprachliche Konstruktionen einer (narrativen) Identität von Individuen oder Gruppen. Sprachbewusstheit und Kulturbewusstheit sind in allen Sprachbiographien aufs Engste verbunden und zeigen die symbolische Praxis der Mehrsprachigen, deren dynamisches Repertoire erhöhten kommunikativen Aufwand mit sich bringen kann und zugleich vermehrte Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Aus diesem Grund können neben empirischen Daten auch Beispiele aus der Literatur und Dokumentarfilmen herangezogen werden. Während es bei empirischen Sprachbiographien um die narrative Konstruktion eines bestimmten Ichs geht, sind literarische Sprachbiographien (vgl. dazu auch Kramsch 2009), eine Konstruktion des Autors/der Autorin mit einem anderen epistemischen Anspruch als dies bei einem Interview zur Sprachbiographie geschieht. Beide Textgenres geben aber Aufschluss über das, was als „Spracherleben“ bezeichnet wird (Busch/Busch 2008).

Sprachbiographieforschung ist Teil der Sprachhistoriographie (im Sinne einer Oral Language History) und unterscheidet einerseits zwischen spracherwerbstheoretisch und soziolinguistisch angelegten Arbeiten, bei denen es um die Ermittlung der Rolle von Sprache im Leben des Einzelnen aus gegenwärtiger Perspektive geht und andererseits geht es um Analyse von Text-Korpora aus historischer, genauer zeitgeschichtlicher Perspektive. Das Seminar wird in die Thematik und damit verbundene Methoden einführen. Literaturangaben werden im Oktober in StudIP eingestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, absolut verbindliche Anmeldung über StudIP.

Mehrsprachigkeit: Gesellschaftliche Realität durch die Sprachbrille

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Zuge der Nationalstaatswerdung des 19. Jahrhunderts wurde bekanntermaßen u.a. Einsprachigkeit als vereinendes Merkmal einer deutschen Nation postuliert und gefördert. Diese reale Fiktion hat sich durchgesetzt, obwohl die heutige schulische Bildung in Deutschland vorsieht, dass jedeR mit mindestens einer weiteren, wenn nicht sogar mehreren Sprachen außer Deutsch konfrontiert wird. Die beiden widersprüchlichen Strömungen wurden wohl durch den gesellschaftlichen sowie institutionellen monolingualen Habitus zusammen gehalten. Die Sprachwissenschaft war selber lange der Auffassung, dass monolinguale Sprecher die Norm seien. Dadurch hat sie trotz gesellschaftlich gelebter Mehrsprachigkeit und erlebter Vielfalt, zumindest in deutschen Städten, zur Aufrechterhaltung eines verzerrten Bildes beigetragen, das erst langsam im 21. Jahrhundert zu bröckeln scheint. Neuerdings seit dem sogenannten „*Social Turn*“ befassen sich die Spracherwerbs- sowie die Mehrsprachigkeitsforschung mit eher Bottom-up Ansätzen, in denen die Sprachbiographien von Erwachsenen in narrativen Interviews erfasst und auf das Zusammenspiel von lernfördernden und lernhemmenden Faktoren hin analysiert werden.

Dieses Seminar möchte sich mit den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und herausfinden, wie sie einander bedingen und beeinflussen. Ausgehend von den Spracherwerbs- und Sprachanwendungserfahrungen der Teilnehmenden werden wir uns mit wissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache befassen, die zum Semesterbeginn in Stud-IP zur Verfügung stehen werden. Zur Erkundung von sozial eingebetteten Spracherwerbsbiographien sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Autochthonen und Allochthonen aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Gute rezeptive Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Psycholinguistisch orientierte Betrachtung des normalen und des gestörten Erstspracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der modelltheoretischen Betrachtung des ungestörten und gestörten Erstspracherwerbs. Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Bishop, D. M. (1998). Uncommon understanding. Hove, Psychology Press.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

Stackhouse, J. und Wells, B. (1997). Children with speech and literacy difficulties. London, Whurr Publishers Ltd.

Szagun, G. (2011). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Huneke, H.-W./Steinig, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

Storch, G.: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Neuner, G./Glienicke, St./Schmitt, W. (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin u.a. 2002.

Rösch, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine / Bickes, Hans

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Die Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben; wir empfehlen jedoch dringend, mit der Theorie zu beginnen und das Praxisseminar im Folgesemester zu belegen.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei DaF-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (es dürfen max. zwei Sitzungen versäumt werden); ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Teilnehmerzahl: 34, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010. BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

EDMONDSON, W./HOUSE, J.: Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen - Basel (neueste Auflage).

FERNSTUDIENEINHEITEN DaF, Fernstudienprojekt der Universität Kassel, des Goethe-Instituts München u.a.: Langenscheidt, http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HANDBUCH Deutsch als Fremdsprache, 2 Bde, hg. v. Götze, L./Helbig, G./Henrici, G./Krumm, H.-J., Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2005.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

OKSAAR, E.: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.

ROBINSON, P./ ELLIS, N. (eds.): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York - London 2008.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Aufgabenkonstruktion für den Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.11.2012 - 10.11.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.12.2012 - 15.12.2012, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar

Kaum ein Lernbereich wird so kontrovers diskutiert wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Im Rahmen dieses Lernbereichs erwerben die Schülerinnen und Schüler laut Kerncurriculum diverse Kompetenzen. Diese gehen vom Erkennen von Sprache als Mittel der Verständigung über die Anwendung des Sprachwissens zur Optimierung von Textanalyse, -produktion und -rezeption bis hin zur Entwicklung eines erweiterten Bewusstseins über sprachliche Formen und Sprachgebrauch.

Doch was bedeutet das konkret? Welche Lerngegenstände sind geeignet, einen solchen Kompetenzerwerb anzubahnen? Und welchen Ansprüchen müssen Lernaufgaben genügen? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Seminars diskutiert und es wird ihnen exemplarisch an ausgewählten sprachlichen Phänomenen nachgegangen. Ziel des Seminars ist es, eigene Lernaufgaben zu konstruieren und anschließend in der Schule zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an zwei zusätzlichen Terminen in den Erprobungsklassen zu hospitieren. Die Hospitation kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung

Das Seminar findet in Blöcken statt. Die genauen Termine werden bis Mitte September am schwarzen Brett ausgehängt.

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bis 19.10.2012 per E-Mail an: Sonja.Ocheduska-Aden@germanistik.uni-hannover.de

Literatur

wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 01.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt voraus:

- zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- nach Möglichkeit Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 20. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Hinweis: Im gedruckten Vorlesungsverzeichnis ist diese Veranstaltung fälschlicherweise dem Modul 4 zugeordnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Kompetenzorientierter Grammatikunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Nicht erst seit PISA steht der traditionelle Grammatikunterricht in der Kritik, totes Wissen zu produzieren, welches keinerlei Relevanz für die Schülerinnen und Schüler habe. Doch welche grammatischen Phänomene und welches sprachliche Wissen haben Relevanz für die Schülerinnen und Schüler? Welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern? Und vor allem: Was hat das für Konsequenzen für den Grammatikunterricht?

Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden des Grammatikunterrichts

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Grammatik gehört wohl zu den am meisten diskutierten Vermittlungsgegenständen, aber wozu brauchen wir Grammatikwissen eigentlich? Welche Methoden gibt es gegenwärtig, grammatische Inhalte zu vermitteln? Welches Wissen sollte überhaupt vermittelt werden? Und welche Methoden sind am besten geeignet? Eindeutig beantworten lassen sich diese Fragen nicht; aber dieses Seminar soll eine Grundlage dafür schaffen, sich hierüber eine eigene Position zu erarbeiten. Das Seminar richtet sich an Master-Studierende.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schreibaufgaben entwickeln, erproben und evaluieren

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar „Schreiben lernt man nur durch Schreiben“ ist eine häufig verwendete Floskel in der Schreibdidaktik. Doch kann man dies überhaupt so pauschal behaupten? Was tun wir überhaupt, wenn wir schreiben? Was beeinflusst den Schreibprozess und das Schreibprodukt? Und welche Rolle spielen die Aufgaben, die das Schreiben anregen sollen? Diesen und weiteren Fragen soll im Rahmen dieses Seminars nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Schreibaufgaben für die Entwicklung von Schreibkompetenz gelegt. Dazu werden im Sinne des Forschenden Lernens im Anschluss an theoretische Vorüberlegungen empirische Fragestellungen zu Schreibaufgaben entwickelt, die anschließend in Schule erprobt und im Seminar evaluiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, an weiteren Terminen in einer Schule zu hospitieren und die Aufgaben zu erproben. Dies kann als Studienleistung angerechnet werden.

Die Prüfungsleistung umfasst eine Hausarbeit oder ein Portfolio im Umfang von 10-15 Seiten.

Für die Teilnahme an diesem Seminar werden schulpraktische Erfahrungen (bspw. in Form von Praktika) empfohlen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Schreibkompetenz modellieren, entwickeln und bewerten

Seminar, SWS: 2

Ocheduska-Aden, Sonja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 503 II 503

Kommentar Schreiben ist eine derjenigen Kernkompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe dringend benötigt wird. Bewerbungsschreiben, Notizen für Kollegen, E-Mails an Geschäftspartner und/oder Freunde, Ausbildungsberichte, wissenschaftliche Hausarbeiten, Leserbriefe u.v.m. sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die je nach Werdegang gemeistert werden müssen. Doch Schreiben kann auch zur Selbstreflexion und zu eigenem Erkenntnisgewinn genutzt werden. Auf diese und weitere Anforderungen soll Schule, speziell der Deutschunterricht, vorbereiten, indem er die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, Schreibkompetenz zu entwickeln. Was genau Schreibkompetenz ist, wie man ihre Entwicklung anregen und später beurteilen und bewerten kann, soll im Rahmen dieses Seminars an konkreten Beispielen diskutiert und erarbeitet werden.

Als Studienleistungen werden Kurzreferate und Protokolle vergeben. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit oder eines Portfolios erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in Stud.IP zur Verfügung gestellt

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Masterstudiengang Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Massenkultur: Unterhaltung, Konsum, Medialität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Gamper, Michael / Mayer, Ruth

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415 , Gamper, Michael, Mayer, Ruth
Kommentar

Massenkultur' galt lange als *contradictio in adjectio* bzw. als Provokation jeder ernsthaften Auseinandersetzung mit den Künsten. Politisch so unterschiedlich lokalisierte Philosophen wie Theodor W. Adorno und José Ortega y Gasset lehnten Begriff und Konzept einer von den Massen getragenen Kultur ab und kritisierten in den 1950er und 1960er Jahren mit marxistischer bzw. wertkonservativer Begründung die verbildende Wirkung des Massenhaften. Im deutschsprachigen Raum hielt sich dieser kulturkritische Diskurs erstaunlich lange, und erst in den letzten zwei Jahrzehnten wurden Ansätze entwickelt, welche die eigenständige Leistung der populären Künste zu würdigen vermochten. Diese Entspannung in der Haltung gegenüber der ‚Massenkultur‘ verdankt sich ganz entscheidend einer grundlegend anders akzentuierten Debatte zum Thema in den USA. In den USA hatten sich bereits im 19. Jahrhundert massenkulturelle Praktiken, mediale Formate und soziale Räume herausgebildet (etwa: *dime novels* und *dime museums*, die *yellow press*, *minstrelsy*, Vaudeville, Vergnügungsparks und Weltausstellungen), die dann für Europa sowohl Modellcharakter gewinnen sollten als auch routinemäßig Abwehrgesten auslösten. Ob sich die amerikanischen Eigenheiten linear auf soziale Konstellationen (Einwanderungsgesellschaft) oder die politische Ordnung (Demokratie) zurückführen lassen, ist zu überprüfen. Unbestreitbar aber stellt die Beobachtung der amerikanischen Kultur aus der Perspektive des alten Kontinents seit dem 19. Jahrhundert, insbesondere für deutsche Intellektuelle und ihren Kulturbegriff, immer wieder eine große und folgenreiche Herausforderung dar.

Aus diesem Grund möchte dieses Seminar, das parallel im Deutschen und im Englischen Seminar angeboten wird, sich dem Phänomen aus der Perspektive deutschsprachiger und amerikanischer Kritiker nähern. Es ist als Kombination aus einem interdisziplinären Forschungsseminar (Englisches Seminar: Prof. Dr. Ruth Mayer) und einem *Kolloquium* (Deutsches Seminar: Prof. Dr. Michael Gamper, Mi 18:00/20:00, Raum: 1502.415, Beginn: 24.10.2012) angelegt und richtet sich primär an Studierende der forschungsorientierten Masterstudiengänge und fortgeschrittene Studierende des FÜBA Englisch ohne Theoriephobie. Das Kolloquium vereinigt Beiträge, die neuere methodisch-theoretische Zugänge zur ‚Massenkultur‘ präsentieren und/oder sich interessanten Materialbeständen zuwenden, welche deren Innovationspotential und gesamt-kulturelle Relevanz zu plausibilisieren vermögen.

Assessment Tasks - will be specified in class ● *Registration* - StudIP 1.9.2012 - 30.9.2012 ● *Size restriction* - 20 (+20 from German) ● *Prerequisites* - BritF4/ AmerF4 ● *Studiengänge* - FÜBA, MAAS, MEd LG, 3. Fach LG ● *Further Information* - ruth.mayer@engsem.~

Bemerkung AmerA / AAS2, AAS4

Literaturgeschichte I (NDL 1)

Das Schöne: Friedrich Schillers ästhetische Schriften

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

"Schiller hat bei seinen ästhetischen Betrachtungen nicht nur an der Kunst und ihrem Interesse, unbekümmert um das Verhältnis zur eigentlichen Philosophie, festgehalten, sondern er hat sein Interesse des Kunstschönen mit den philosophischen Prinzipien verglichen und ist erst von diesen aus und mit diesen in die tiefere Natur und den Begriff des Schönen eingedrungen." So würdigt G.W.F. Hegel die ästhetischen Schriften, mit denen Friedrich Schiller, neben Goethes Schaffen, das theoretische Fundament der Weimarer Klassik legte. Wie Schiller das Wahre, das Schöne, das Erhabene usw. zu fassen und künstlerisch zu gestalten versucht hat, soll im Seminar herausgearbeitet werden. Das heißt: 1) In literaturtheoretischer Hinsicht sollen Schillers Kernkonzepte anhand einer Auswahl seiner ästhetischen Schriften herausgearbeitet werden; 2) in textanalytischer Hinsicht soll untersucht werden, wie Schiller das Schöne künstlerisch gestaltet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wir lesen: (Wir verwenden Reclamausgaben)

1) Ausgewählte ästhetische Schriften Schillers:

- Über Anmut und Würde
- Über naive und sentimentalische Dichtung
- Über das Erhabene
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen

2) Ausgewählte Dramen Schillers:

- Maria Stuart (1801)
- Die Jungfrau von Orleans (1802)
- Wilhelm Tell (1804)

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

De Sade/Rezeptionen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Donatien-Alphonse-François Marquis de Sade (1740-1814) gilt als umstrittenster Autor des 18. Jahrhunderts. Der adelige Libertin, königliche Generalleutnant, zeitweilige Jakobiner und *homme de lettres* verbrachte die Jahre 1778 bis 1790 zunächst in der Festung Vincennes, dann in der Pariser Bastille, wurde schließlich im Revolutionsjahr 1789 für geisteskrank erklärt und nach Charenton verlegt. Es ist die Geburt des Autors aus dem Gefängnis und der Irrenanstalt, denn der Internierte verfasst neben Theaterstücken und biographischen Romanen philosophisch-pornographische Romane. „Die Philosophie im Boudoir“ (1795; dt. 1878) sowie der Doppelroman „La nouvelle Justine“ (1787/91/97) und „Histoire de Juliette“ (1796/97) finden bereits im 18. Jahrhundert weite Verbreitung. Im 19. Jahrhundert verpönt und vergessen haben die Texte de Sades die künstlerischen Bewegungen des Fin de siècle, der Décadence, des Symbolismus und Surrealismus beeinflusst. Als perverser Dichter bzw. Dichter der Perversionen wurde de Sade im 20. Jahrhundert als Vertreter der Aufklärung (Erich Fromm) und als Vorläufer des Feminismus (Angela Carter) rezipiert. Nach Horkheimer/Adorno zeigt „[d]as Werk des Marquis de Sade [...] den ‚Verstand ohne Leitung eines anderen‘, das heißt, das von Bevormundung befreite bürgerliche Subjekt.“ Im Mittelpunkt des Seminars stehen zum einen die Lektüre von de Sades Romanen „Justine“ und „Juliette“ im kulturhistorischen, literarischen und philosophischen Kontext des 18. Jahrhunderts, zum anderen aber dessen vielfältige Rezeptionen in Bildender Kunst, Film, Literatur, Philosophie und Sexualwissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail an birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur

Ein Semesterapparat, der neben der zehnbändigen Ausgabe (D.A.F. de Sade: Justine und Juliette. Hrsg. u. übers. v. Stefan Zweifel u. Manfred Pfister. 10 Bde. München: Matthes u. Seitz 1990) auch weiterführende Seminarmaterialien und Forschungsliteratur enthält, wird eingerichtet.

Zur vorbereitenden Lektüre in der vorlesungsfreien Zeit sollten die beiden folgenden Bände käuflich erworben werden:

Marquis de Sade: Justine oder vom Missgeschick der Tugend. Berlin: Ullstein 2009 (7,95€).

Marquis de Sade: Juliette oder die Vorteile des Lasters. Roman. Mit einem Nachw. von Hermann Kauß. Berlin: Ullstein 2008 (7,95€).

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Schriftstellerinnen des 18. Jahrhunderts (zusätzl. LV)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literatur ist kein Handwerk für Frauen, befand der Aufklärer Adolph Freiherr Knigge. Nichtsdestotrotz findet sich im langen 18. Jahrhundert ein vielfältiges weibliches Schreiben, oft anonym oder pseudonym und unter Protektion eines erfahrenen Kollegen. Eine Anzahl von Frauen macht erstmals die Schriftstellerei zu ihrem Beruf, andere dichten zum Zeitvertreib. Alle haben sich dabei mit Rollenerwartungen sowie dem gesellschaftlich vorgesehenen Pflichten- und Tugendkatalog auseinanderzusetzen. Zum Nachvollzug ihrer individuellen (Selbst-)Positionierung als Autorin und der Art ihrer Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit müssen zunächst ihre bildungsbiographischen Voraussetzungen im Hinblick auf den jeweiligen literarischen Kompetenzerwerb erschlossen werden. Anschließend werden die Spezifika ihrer Texte untersucht, wobei auch der Frage nachgegangen werden soll, ob und wie sich „weibliches Schreiben“ überhaupt genuin äußert und welches Bild der Epoche uns im Spiegel der Literatur von Frauen gegenübertritt. Beim Gang durch das Jahrhundert werden wir uns unter anderem mit Luise Adelgunde Gottsched, Sophie von La Roche, der Karschin, aber auch mit Romantikerinnen wie der Günderröde, Bettine von Arnim oder Sophie Tieck beschäftigen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Barbara Becker-Cantarino: Der lange Weg zur Mündigkeit. Frauen und Literatur in Deutschland von 1500 bis 1800. Stuttgart 1987.

Karin Tebben: Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Göttingen 1998.

Literaturgeschichte II (NDL 2)

"Der große Mann": Politik, Medien und Charisma im langen 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Außerordentliche Menschen prägen gleichermaßen die Weltgeschichte wie die Literatur. Sie sind der Gegenstand großer Erzählungen, und narrative Medien scheinen der besonderen Individuen ebenso zu bedürfen wie diese der narrativen Medien. Diese Vorlesung beschreibt aus mediengeschichtlicher Perspektive verschiedene Typen herausragender Persönlichkeiten und deren historische Konjunkturen. Sie fragt dabei im Besonderen danach, wie große Männer und Frauen sich der Text-, Bild- und elektronischen Medien ihrer Zeit bedienen und inwiefern diese Medien an der Produktion solcher Figuren beteiligt sind. Im Fokus des Interesses stehen damit ‚Helden‘, ‚Führer‘, ‚Gründer‘, aber auch ‚Märtyrer‘, ‚Königinnen‘, ‚mythische Gestalten‘ und ‚Stars‘, die hinsichtlich ihrer spezifischen Konzept- und Repräsentationsgeschichte charakterisiert werden sollen.

Im Zentrum steht aber der ‚große Mann‘, der mit seinem Auftreten nach den Französischen Revolutionen einen neuen Typus von politischer Macht verkörpert. Denn in seinem Fall sind es weder die religiöse Autorität noch die Machtrepräsentation des Ancien Régime oder die altständischen Gewaltmittel, die seine herausragende Stellung sichern. Vielmehr ist es nun die Macht über die Phantasie der Vielen, die den beherrschenden Einfluss garantiert. Die Thematik des ‚großen Mannes‘ wirft so einen Blick auf eine radikal personalisierte Theorie von Geschichte und Macht, die aufkommt, als traditionelle Ordnungsinstitutionen zusammenbrechen und die Bedeutung des Einzelnen in der modernen ‚Avalanche of numbers‘ zu schwinden beginnt. Der ‚große Mann‘ und seine vielen Gegen- und Nebenfiguren haben, so die These, seit dem 19. Jahrhundert die Funktion, das leere Zentrum der verfassungsrechtlich organisierten und säkularisierten modernen Gesellschaften zu füllen. Literatur, Theater, reproduzierbare Bilder, Statuen, Zeitungen, Radio, Film und Fernsehen sind die Medien, mit Hilfe derer dieses Unterfangen möglich wird.

Deutschsprachige Reiseliteratur nach 1918

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Mit dem Beginn der Freizeitkultur ändert sich auch die Reiseliteratur: Sie wird mehr und mehr zur Begleitung der Freizeit- und Urlaubsreisen, wie wird zum Erkundungs- und Erlebnismedium, sie bezieht unterschiedliche Reiseziele ein und will Erkenntnis schaffen über politische, soziale und kulturelle Räume. Das Seminar wird sich mit Reiseberichten beschäftigen, die sich auf das Ruhrgebiet, die Sowjetunion, die USA und die heute klassischen Urlaubsziele beziehen.

Bemerkung

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Walter Delabar: Reisen und Reisereportagen. In: Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin: Akademie Verlag 2010, S. 131-145.

Peter J. Brenner: Schwierige Reisen, Wandlungen des Reiseberichts in Deutschland 1918-1945. In: Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum ‚Dritten Reich‘. Hrsg. von Peter J. Brenner. Tübingen 1997, S. 127-176.

Walter Fähnders: ‚Amerika‘ und ‚Amerikanismus‘ in deutschen Rußlandberichten der Weimarer Republik. In: Die Blicke der Anderen. Paris - Berlin - Moskau. Hrsg. von Wolfgang Asholt und Claude Leroy. Bielefeld 2006, S. 101-119.

Erhard Schütz: Autobiographien und Reiseliteratur. In: Literatur in der Weimarer Republik 1918-1933. Hrsg. von Bernhard Weyergraf. München 1995, S. 549-600, 724-733.

Georg Büchner

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Georg Büchner (1813-1837) ist als Autor des literarischen Vormärz zugleich eminent modern. Sein relativ schmales und zum Teil nur fragmentarisch vorliegendes, teilweise anonym und erst posthum publiziertes Œuvre umfasst neben der revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ (1834) die dramatischen Texte „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (posth. 1838), „Woyzeck“ (post. 1878) die Erzählung „Lenz“ (posth. 1839) sowie naturwissenschaftliche und philosophische Schriften. Das Seminar führt in kulturgeschichtliche und literarhistorische Aspekte ebenso ein wie in gattungstheoretische und textkritische. Inhaltlich geht es um Liebe, Sexualität, Körperlichkeit, Geschlechterverhältnisse, Wahnsinn und Langeweile.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Primärliteratur zur Anschaffung:

Büchner, Georg: Der Hessische Landbote. Hrsg. v. Gerhard Schaub. Stuttgart: Reclam 1996 (4,60 €). Büchner, Georg: Dantons Tod. Stuttgart: Reclam 1986 (2,00 €).

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Hrsg. v. Burghard Dedner u. Thomas M. Mayer. Stuttgart: Reclam 1999 (5,00 €).

Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang u. Nachw. hrsg. v. Hubert Gersch. Stuttgart: Reclam 1998 (2,00 €).

Alternativ empfehle ich den Erwerb der Werkausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Ariane Martin. Stuttgart: Reclam 2012 (29,95 €).

Sekundärliteratur zur Einführung:

Borgards, Roland u. Harald Neumeyer (Hrsg.): Büchner-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009.

Interpretationen: Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck. Stuttgart: Reclam 1990.

Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart: Reclam 2007.

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Historismus

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der Begriff ‚Historismus‘ meint zweierlei: Zum einen bezeichnet er allgemein das kulturelle Phänomen der Verzeitlichung des Wissens, das im späten 18. Jahrhundert einsetzt und damit mit dem Beginn der gesellschaftlichen und ästhetischen Moderne einher geht, zum anderen wird er verwendet für die konkrete Ausgestaltung der Temporalisierung und ihrer Effekte in verschiedenen Künsten, Wissenschaften und Diskursen. Im Seminar soll das neue Geschichtsverständnis und seine Zeitvorstellungen anhand prägnanter historistischer Zeugnisse vor allem des 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Zur Sprache kommen werden so methodische Probleme der Geschichtsschreibung und der Kulturtheorie der Zeit, aber auch Poetik und Praxis des historischen Romans und des historischen Dramas sowie deren Beziehungen zu anderen Künsten, vor allem zur Architektur, Malerei und Skulptur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbreitende Lektüre:

Annette Wittkau: Historismus. Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, 2., durchges. Auflage, Göttingen 1994.

Entsprechende Kapitel aus Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5 (S. 175-192; 386-406) und Bd. 6 (690-707).

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden.

Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturgeschichte III (NDL 3)

De Sade/Rezeptionen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Donatien-Alphonse-François Marquis de Sade (1740-1814) gilt als umstrittenster Autor des 18. Jahrhunderts. Der adelige Libertin, königliche Generalleutnant, zeitweilige Jakobiner und *homme de lettres* verbrachte die Jahre 1778 bis 1790 zunächst in der Festung Vincennes, dann in der Pariser Bastille, wurde schließlich im Revolutionsjahr 1789 für geisteskrank erklärt und nach Charenton verlegt. Es ist die Geburt des Autors aus dem Gefängnis und der Irrenanstalt, denn der Internierte verfasst neben Theaterstücken und biographischen Romanen philosophisch-pornographische Romane. „Die Philosophie im Boudoir“ (1795; dt. 1878) sowie der Doppelroman „La nouvelle Justine“ (1787/91/97) und „Histoire de Juliette“ (1796/97) finden bereits im 18. Jahrhundert weite Verbreitung. Im 19. Jahrhundert verpönt und vergessen haben die Texte de Sades die künstlerischen Bewegungen des Fin de siècle, der Décadence, des Symbolismus und Surrealismus beeinflusst. Als perverser Dichter bzw. Dichter der Perversionen wurde de Sade im 20. Jahrhundert als Vertreter der Aufklärung (Erich Fromm) und als Vorläufer des Feminismus (Angela Carter) rezipiert. Nach Horkheimer/Adorno zeigt „[d]as Werk des Marquis de Sade [...] den ‚Verstand ohne Leitung eines anderen‘, das heißt, das von Bevormundung befreite bürgerliche Subjekt.“ Im Mittelpunkt des Seminars stehen zum einen die Lektüre von de Sades Romanen „Justine“ und „Juliette“ im kulturhistorischen, literarischen und philosophischen Kontext des 18. Jahrhunderts, zum anderen aber dessen vielfältige Rezeptionen in Bildender Kunst, Film, Literatur, Philosophie und Sexualwissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail an birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur

Ein Semesterapparat, der neben der zehnbändigen Ausgabe (D.A.F. de Sade: Justine und Juliette. Hrsg. u. übers. v. Stefan Zweifel u. Manfred Pfister. 10 Bde. München: Matthes u. Seitz 1990) auch weiterführende Seminarmaterialien und Forschungsliteratur enthält, wird eingerichtet.

Zur vorbereitenden Lektüre in der vorlesungsfreien Zeit sollten die beiden folgenden Bände käuflich erworben werden:

Marquis de Sade: Justine oder vom Missgeschick der Tugend. Berlin: Ullstein 2009 (7,95€).

Marquis de Sade: Juliette oder die Vorteile des Lasters. Roman. Mit einem Nachw. von Hermann Kauß. Berlin: Ullstein 2008 (7,95€).

Heimweh, Fernweh: Literatur der Biedermeierzeit

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Biedermeierzeit (Friedrich Sengle), also die Zeit zwischen der 1815 mit dem Wiener Kongress einsetzenden Restauration und der Revolution von 1848, kann als eine der vielschichtigsten Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte gelten. Wenn man von Goethes Spätwerk einmal absieht, dann ist diese Zeit vor allem von der Literatur der eher konservativen ‚Spätromantik‘ gekennzeichnet sowie von der Literatur des eher revolutionären ‚Vormärz‘. Im Seminar soll gezeigt werden, dass eine Gemeinsamkeit dieser verschiedenen Literaturen in der Auseinandersetzung mit den Kategorien des ‚Nahen‘ und des ‚Fernen‘ liegt - zwei Kategorien, die jeweils in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander konzeptualisiert werden. So äußert sich diese Auseinandersetzung einerseits in einem Rückzug ins Private und Provinzielle und in der Sehnsucht nach einem Zuhause, das oft als nicht mehr verfügbar und damit als unerreichbar ‚fern‘ erkannt werden muss. Andererseits aber bekundet sie sich in einem durch die Erfahrungen des Kolonialismus beflügelten Drang, das persönliche Heil und Glück in einer als ‚exotisch‘ und ‚fremd‘ imaginierten Ferne suchen, die sich schließlich oft als unerwartet ‚nah‘ und bekannt entpuppt.

Im Zentrum des Seminars sollen Werke unter anderem von Joseph von Eichendorff, Charles Sealsfield, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath und Friedrich Gerstäcker stehen; außerdem sollen theoretische Texte diskutiert werden, die uns zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik verhelfen können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einen ersten Einblick in die Thematik bietet:

Hans Christoph Buch: Die Nähe und die Ferne. Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1991.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; der überwiegende Teil der Texte wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Ingeborg Bachmann: Gedichte, Hörspiele, Essays und Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die 1926 in Klagenfurt geborene Österreicherin Ingeborg Bachmann war Mitglied der Gruppe 45 und gehört zu den wichtigsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Als Lyrikerin gepriesen und als Hörspielautorin ausgezeichnet, wurde sie vor allem in ihren Erzählungen im Spannungsfeld von ‚männlichem‘ Literaturbetrieb und feministischer Literaturwissenschaft kritisch rezipiert. Nicht zuletzt die Umstände ihres Todes im Jahr 1973 haben zu einer Mythologisierung ‚der‘ Bachmann beigetragen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gedichte, Hörspiele, Reden, Essays und Erzählungen Bachmanns. Dabei werden neben inhaltlichen (Natur, Nationalsozialismus, Vergangenheitsverdrängung, Traumatisierung, Identitätsfindung, Sprache, Liebe u.a.) und erzähltechnischen Aspekten vor allem die interauktoriale, interdiskursive, intertextuelle und musikalische Struktur des Bachmann'schen Werks herausgearbeitet. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Gedichte. 8. Aufl. München Piper 2011 (9,95 €).

Ingeborg Bachmann: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen. Die Zikaden. Der gute Gott von Manhattan. 12. Aufl. München u. Zürich: Piper 2007 (7,95 €).

Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. 8. Aufl. München u. Zürich: Piper 2010 (12,95 €).

Der Sammelband Ingeborg Bachmann: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 4.

Aufl. München u. Zürich: Piper 2006 (9,95 €) umfasst eine Auswahl der im Seminar behandelten Texte; eine vierbändige, von Christine Koschel [u. a.] hrsg. Werkausgabe (2. Aufl., 2010), die u.a. auch die Reden und Essays enthält, ist ebenfalls bei Piper für 49,90 € erhältlich.

Einführende Literatur:

Albrecht, Monika u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2002.

Beicken, Peter: Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Mayer, Mathias (Hrsg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaft unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: Piper 2003.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. Näheres unter www.literatournord.de. Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt (25. Okt., 15. Nov., 06. Dez., 10. Jan., 31. Jan., 16. Febr.). Die Teilnahme an diesen Lesungen ist obligatorisch. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht. In der Fachbereichsbibliothek wird ein Handapparat eingerichtet. - Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Den Studierenden wird auch ein privater Interview-Termin mit den betr. Autorinnen/Autoren eingeräumt. Neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft sollen auch Textsorten der Literaturkritik (Buchbesprechung, Autoren-Interview etc.) für das Feuilleton der Printmedien und des Rundfunks praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden.

Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Entwicklungen und Autoren der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vom Rückzug aus der Moderne bis zur Synchronisierung mit ihr: Die Lyrik des 20. Jahrhunderts findet immer wieder neue Positionen und Haltungen, neue Schreibweisen und Stimmlagen. Themen unter anderem: Was ist Lyrik? Impressionismus. Expressionismus, Dadaismus. Neue Sachlichkeit. Brecht. Benn. Lyrikerinnen nach 1945. Dichters Stimme. Alltag. Politisierung der Lyrik. Neue Subjektivität. Neu-Moderne. Poetry Slam und HipHop.

Hinweis: Bitte beachten Sie den geänderten Beginn des Seminars!

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004.

Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik 1880-nach 1945. 3 Bände. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart: Metzler 1997.

Theorien und Methoden/ (NDL 4)

De Sade/Rezeptionen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Donatien-Alphonse-François Marquis de Sade (1740-1814) gilt als umstrittenster Autor des 18. Jahrhunderts. Der adelige Libertin, königliche Generalleutnant, zeitweilige Jakobiner und *homme de lettres* verbrachte die Jahre 1778 bis 1790 zunächst in der Festung Vincennes, dann in der Pariser Bastille, wurde schließlich im Revolutionsjahr 1789 für geisteskrank erklärt und nach Charenton verlegt. Es ist die Geburt des Autors aus dem Gefängnis und der Irrenanstalt, denn der Internierte verfasst neben Theaterstücken und biographischen Romanen philosophisch-pornographische Romane. „Die Philosophie im Boudoir“ (1795; dt. 1878) sowie der Doppelroman „La nouvelle Justine“ (1787/91/97) und „Histoire de Juliette“ (1796/97) finden bereits im 18. Jahrhundert weite Verbreitung. Im 19. Jahrhundert verpönt und vergessen haben die Texte de Sades die künstlerischen Bewegungen des Fin de siècle, der Décadence, des Symbolismus und Surrealismus beeinflusst. Als perverser Dichter bzw. Dichter der Perversionen wurde de Sade im 20. Jahrhundert als Vertreter der Aufklärung (Erich Fromm) und als Vorläufer des Feminismus (Angela Carter) rezipiert. Nach Horkheimer/Adorno zeigt „[d]as Werk des Marquis de Sade [...] den ‚Verstand ohne Leitung eines anderen‘, das heißt, das von Bevormundung befreite bürgerliche Subjekt.“ Im Mittelpunkt des Seminars stehen zum einen die Lektüre von de Sades Romanen „Justine“ und „Juliette“ im kulturhistorischen, literarischen und philosophischen Kontext des 18. Jahrhunderts, zum anderen aber dessen vielfältige Rezeptionen in Bildender Kunst, Film, Literatur, Philosophie und Sexualwissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail an birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur

Ein Semesterapparat, der neben der zehnbändigen Ausgabe (D.A.F. de Sade: Justine und Juliette. Hrsg. u. übers. v. Stefan Zweifel u. Manfred Pfister. 10 Bde. München: Matthes u. Seitz 1990) auch weiterführende Seminarmaterialien und Forschungsliteratur enthält, wird eingerichtet.

Zur vorbereitenden Lektüre in der vorlesungsfreien Zeit sollten die beiden folgenden Bände käuflich erworben werden:

Marquis de Sade: Justine oder vom Missgeschick der Tugend. Berlin: Ullstein 2009 (7,95€).

Marquis de Sade: Juliette oder die Vorteile des Lasters. Roman. Mit einem Nachw. von Hermann Kauß. Berlin: Ullstein 2008 (7,95€).

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

Lyrik der Moderne

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1900 sind durch eine Beschleunigung der literarischen Gruppenbildung geprägt. Unterschiedliche Strömungen und Bewegungen werden postuliert; sie tauschen sich aus, polemisieren gegeneinander, bilden sich neu, reformulieren Programmatiken. Naturalisten, Ästhetizisten, Symbolisten, Expressionisten, Neuromantiker, Futuristen, Dadaisten sind nur einige der kurrenten Bezeichnungen. Merkwürdig ist, dass sich diese Vielfalt nicht zuletzt in der Lyrik ereignet - und zwar in Gedichten, die sich in der Regel komplizieren: Sie wollen oft gerade nicht ‚Welt‘ abbilden und Forderungen einfach postulieren, sondern machen auf unterschiedliche Weisen die Eigendynamik der Sprache zum Grundprinzip des Dichtens: Sprachmagie, Poiesis von sprachlicher Wirklichkeit durch die Sprache, Materialität von Worten und Lauten, aber auch neue Formen der Auseinandersetzung mit Tradition - dies sind einige Stichworte, die in der literarischen Moderne aktuell werden.

Das Seminar will die Vielfalt der modernen Lyrik exemplarisch erschließen, voraussichtlich an Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, August Stramm, Kurt Schwitters, Georg Heym und Georg Trakl. Daneben soll auch amerikanische, französische und italienische Dichtung in den Blick genommen werden; geplant sind hier T.S. Eliot, Ezra Pound, Paul Valéry und Filippo Tommaso Marinetti. Diese Texte sollen in Original mit Übersetzung gelesen werden. Da es auch um das Problem der Lyrik-Übersetzung gehen soll, wird die Bereitschaft, sich auf Originale zumindest in einer der Sprachen einzulassen, vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Massenkultur: Unterhaltung, Konsum, Medialität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Gamper, Michael / Mayer, Ruth

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415 , Gamper, Michael, Mayer, Ruth
Kommentar

Massenkultur' galt lange als *contradictio in adjectio* bzw. als Provokation jeder ernsthaften Auseinandersetzung mit den Künsten. Politisch so unterschiedlich lokalisierte Philosophen wie Theodor W. Adorno und José Ortega y Gasset lehnten Begriff und Konzept einer von den Massen getragenen Kultur ab und kritisierten in den 1950er und 1960er Jahren mit marxistischer bzw. wertkonservativer Begründung die verbildende Wirkung des Massenhaften. Im deutschsprachigen Raum hielt sich dieser kulturkritische Diskurs erstaunlich lange, und erst in den letzten zwei Jahrzehnten wurden Ansätze entwickelt, welche die eigenständige Leistung der populären Künste zu würdigen vermochten. Diese Entspannung in der Haltung gegenüber der ‚Massenkultur‘ verdankt sich ganz entscheidend einer grundlegend anders akzentuierten Debatte zum Thema in den USA. In den USA hatten sich bereits im 19. Jahrhundert massenkulturelle Praktiken, mediale Formate und soziale Räume herausgebildet (etwa: *dime novels* und *dime museums*, die *yellow press*, *minstrelsy*, Vaudeville, Vergnügungsparks und Weltausstellungen), die dann für Europa sowohl Modellcharakter gewinnen sollten als auch routinemäßig Abwehrgesten auslösten. Ob sich die amerikanischen Eigenheiten linear auf soziale Konstellationen (Einwanderungsgesellschaft) oder die politische Ordnung (Demokratie) zurückführen lassen, ist zu überprüfen. Unbestreitbar aber stellt die Beobachtung der amerikanischen Kultur aus der Perspektive des alten Kontinents seit dem 19. Jahrhundert, insbesondere für deutsche Intellektuelle und ihren Kulturbegriff, immer wieder eine große und folgenreiche Herausforderung dar.

Aus diesem Grund möchte dieses Seminar, das parallel im Deutschen und im Englischen Seminar angeboten wird, sich dem Phänomen aus der Perspektive deutschsprachiger und amerikanischer Kritiker nähern. Es ist als Kombination aus einem interdisziplinären Forschungsseminar (Englisches Seminar: Prof. Dr. Ruth Mayer) und einem *Kolloquium* (Deutsches Seminar: Prof. Dr. Michael Gamper, Mi 18:00/20:00, Raum: 1502.415, Beginn: 24.10.2012) angelegt und richtet sich primär an Studierende der forschungsorientierten Masterstudiengänge und fortgeschrittene Studierende des FÜBA Englisch ohne Theoriephobie. Das Kolloquium vereinigt Beiträge, die neuere methodisch-theoretische Zugänge zur ‚Massenkultur‘ präsentieren und/oder sich interessanten Materialbeständen zuwenden, welche deren Innovationspotential und gesamt-kulturelle Relevanz zu plausibilisieren vermögen.

Assessment Tasks - will be specified in class ● *Registration* - StudIP 1.9.2012 - 30.9.2012 ● *Size restriction* - 20 (+20 from German) ● *Prerequisites* - BritF4/ AmerF4 ● *Studiengänge* - FÜBA, MAAS, MEd LG, 3. Fach LG ● *Further Information* - ruth.mayer@engsem.~

Bemerkung AmerA / AAS2, AAS4

Literatur, Kultur, Wissen (NDL 5)

„Krimiszene Europa“ (mit integrierter Lehrtagung im Villigstwerk/ Schwerte an der Ruhr vom 31.10.-1.11.2012)

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Europäischen Krimis und fragt u.a. nach seiner Eignung auch für Schule und Unterricht. Ein integrierter Baustein dieses Seminars ist eine zweitägige Lehr-/Lerntagung, die im Ev. Villigstwerk in Schwerte an der Ruhr stattfinden wird. Dort wird es neben wissenschaftlichen Vorträgen und Kritiker-Foren auch Autorenlesungen (Helen Fitzgerald, Bruno Morchio, Sarah Blaedel, Andrea Maria Schenkel sind angefragt) im Rahmen des Begleitprogramms „Mord am Hellweg“ geben. Die während der Tagung gewonnenen Fragestellungen und Erkenntnisse sollen danach im weiteren Verlauf des Semesters vertieft werden.

Wichtig!

Um eine frühzeitige Voranmeldung zur Veranstaltung per Mail unter sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de wird bis spätestens 1.9.2012 gebeten. Die Teilnehmer/innen erhalten danach auf Anfrage nähere Hinweise zur Tagung (Ablauf, Kosten, Buchung). Die Teilnahme an der ersten regulären Sitzung im Wintersemester (Beginn: 23.10.2012) ist unbedingt notwendig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird per Mail in der vorlesungsfreien Zeit an die angemeldeten Teilnehmer/innen verschickt.

Das Orakel in der Literatur

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Wenn bei sportlichen Großereignissen unserer Zeit Orakel gesucht und gefunden werden, die möglichst die Hoffnungen und Wünsche der sie Befragenden bestätigen sollen, dann greift man mitten in der medialen Moderne auf archaische Denkformen zurück. In der Literatur ist die Erinnerung an solche Praktiken der unergründlichen Prognose seit der Antike in doppelter Weise tradiert worden: einerseits in der Idee des poeta vates, des prophetischen Dichters, der, seinem Anspruch nach, aktiv prophetisch in den Weltlauf involviert ist, und andererseits in der mehr oder weniger deutlich distanzierteren literarischen Thematisierung von prognostischen Ansprüchen und in der literarischen ›Erprobung‹ von deren Belastbarkeit. Auf den Glauben an Prophezeiungen kann dabei sowohl ein komisches als auch ein tragisches Licht geworfen werden. In der neuzeitlichen Literatur setzte Shakespeare die Maßstäbe für eine dramatische Ästhetik des Orakels, seine literaturhistorische Blütezeit im Rahmen der deutschen Literatur findet sich im Barockzeitalter, namentlich in den Trauerspielen von Gryphius und Lohenstein. Neben solch wegweisenden Texten sollen im Seminar jedoch auch gleichsam ›überholte‹ Orakel der literarischen Vergangenheit wiederentdeckt werden, Texte, die, über Jahrhunderte kaum beachtet, durch die groß angelegten Digitalisierungsprojekte unserer Zeit wieder zugänglich und kulturhistorisch auswertbar gemacht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

De Sade/Rezeptionen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Donatien-Alphonse-François Marquis de Sade (1740-1814) gilt als umstrittenster Autor des 18. Jahrhunderts. Der adelige Libertin, königliche Generalleutnant, zeitweilige Jakobiner und *homme de lettres* verbrachte die Jahre 1778 bis 1790 zunächst in der Festung Vincennes, dann in der Pariser Bastille, wurde schließlich im Revolutionsjahr 1789 für geisteskrank erklärt und nach Charenton verlegt. Es ist die Geburt des Autors aus dem Gefängnis und der Irrenanstalt, denn der Internierte verfasst neben Theaterstücken und biographischen Romanen philosophisch-pornographische Romane. „Die Philosophie im Boudoir“ (1795; dt. 1878) sowie der Doppelroman „La nouvelle Justine“ (1787/91/97) und „Histoire de Juliette“ (1796/97) finden bereits im 18. Jahrhundert weite Verbreitung. Im 19. Jahrhundert verpönt und vergessen haben die Texte de Sades die künstlerischen Bewegungen des Fin de siècle, der Décadence, des Symbolismus und Surrealismus beeinflusst. Als perverser Dichter bzw. Dichter der Perversionen wurde de Sade im 20. Jahrhundert als Vertreter der Aufklärung (Erich Fromm) und als Vorläufer des Feminismus (Angela Carter) rezipiert. Nach Horkheimer/Adorno zeigt „[d]as Werk des Marquis de Sade [...] den ‚Verstand ohne Leitung eines anderen‘, das heißt, das von Bevormundung befreite bürgerliche Subjekt.“ Im Mittelpunkt des Seminars stehen zum einen die Lektüre von de Sades Romanen „Justine“ und „Juliette“ im kulturhistorischen, literarischen und philosophischen Kontext des 18. Jahrhunderts, zum anderen aber dessen vielfältige Rezeptionen in Bildender Kunst, Film, Literatur, Philosophie und Sexualwissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail an birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur

Ein Semesterapparat, der neben der zehnbändigen Ausgabe (D.A.F. de Sade: Justine und Juliette. Hrsg. u. übers. v. Stefan Zweifel u. Manfred Pfister. 10 Bde. München: Matthes u. Seitz 1990) auch weiterführende Seminarmaterialien und Forschungsliteratur enthält, wird eingerichtet.

Zur vorbereitenden Lektüre in der vorlesungsfreien Zeit sollten die beiden folgenden Bände käuflich erworben werden:

Marquis de Sade: Justine oder vom Missgeschick der Tugend. Berlin: Ullstein 2009 (7,95€).

Marquis de Sade: Juliette oder die Vorteile des Lasters. Roman. Mit einem Nachw. von Hermann Kauß. Berlin: Ullstein 2008 (7,95€).

Film im Film: Metatextualität und Selbstreflexivität

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie / Köhler (Priv.-Doz.), Thomas Heinrich

Fr, 14-täglich, 14:00 - 18:30, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Laufe seiner Geschichte hat Kino nicht nur fiktionale Darstellungen von ›Wirklichkeit‹ geliefert, sondern auch immer wieder das Filmemachen selbst vorgeführt und die spezifische filmische Repräsentation selbstreflexiv hinterfragt. Das filmisch inszenierte Filmemachen kann, metatextuell interpretiert, sowohl als Hommage an das Filmen als auch als Kritik an der Filmindustrie angelegt sein. Darstellungen vom Film im Film vermögen die Zuschauer einerseits dazu einzuladen, ihre Filmwahrnehmung und ihr Kinoverhalten zu reflektieren. Andererseits kann der Film im Film aber auch für die komplexen Konstellationen von Film, Filmproduktion und Kino-Erlebnis sensibilisieren. In erzähltheoretischer Hinsicht eröffnet die Thematik des Films im Film somit einen exemplarischen Einblick in Strategien zur narrativen Selbstreflexion der eigenen Medialität und Textualität in fiktionalen Kontexten.

In dem konzeptionell bilingual angelegten Gemeinschaftsseminar (Germanistik u. Anglistik/Amerikanistik) sollen unter diesem Fokus Filme aus verschiedenen Ländern und Zeiten exemplarisch analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von Ludwig Bergers frühen Tonfilmoperette ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT (D 1932) und Michael Powells verstörender Erkundung der Macht der Kamera respektive des Kameramanns in PEEPING TOM (GB 1960; dt.: AUGEN DER ANGST) über Jean-Luc Godards beißende Kritik am Filmgeschäft in LE MÉPRIS (F/I 1963; dt.: DIE VERACHTUNG), Ingmar Bergmans PERSONA (S 1966) und Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO (USA 1985) bis hin zu David Lynchs multiperspektivisch inszenierter Hollywood-Persiflage MULHOLLAND DRIVE (USA/F 2001), welche die Grenzen zwischen filmischer ›Realität‹ und Repräsentation schließlich unauflösbar kompliziert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30 (Deutsches Seminar), 20 (Englisches Seminar), Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).
Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).
Kuhn, Markus: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin: De Gruyter 2011 (= Narratologia. Contributions to Narrative Theory 26).

"Fipps, der Affe" und seine Kameraden

Seminar, SWS: 2

van Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wie unterscheiden sich (Menschen-)Affen von Menschen? Durch das Kriterium der Sprachfähigkeit? Des Lernens? Des aufrechten Gangs? Ist der Affe des Menschen Spiegel? Wenn ja: was lernt man, wenn man in diesen guckt? - Das Rätseln über Nachaffen und Affenfaxen, über anatomische Differenz oder Ähnlichkeit ist alt und keineswegs eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Gleichwohl scheint gerade die Literatur seit der Romantik in besonderem Maße ‚auf den Affen gekommen‘: E.T.A. Hoffmanns ‚Nachricht von einem gebildeten Mann‘ erzählt ebenso eine Affengeschichte wie Wilhelm Hauffs ‚Der Affe als Mensch‘ und Gustave Flauberts ‚Quidquid volueris‘. Ob sich die Konzeption dieser Affenfiguren von solchen nach der so genannten darwinistischen Revolution (Charles Darwin: ‚On the Origin of the Species‘, 1859) wesentlich unterscheidet, ob es also eine prä- und eine postdarwinistische literarische Affenliebe gibt, ist eine Frage, um die dieses Seminar organisiert ist. Lesen wir also vergleichend zu den früheren Texten etwa Wilhelm Buschs ‚Fipps, der Affe‘, dem der Sprecher eingangs nicht nur mangelnde Schönheit attestiert, sondern den er auch als moralisch defizient markiert: ‚Bosheit ist sein Lieblingsfach‘. Also ein hässlicher, gemeiner Halbbruder des Menschen?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird vorbereitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittrich, Lothar: Busch und Darwin - Fipps und der Affe. In: Satire. Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft 71 (2009), S. 28-42.
Griem, Julika: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000. Berlin 2010.

Massenkultur: Unterhaltung, Konsum, Medialität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Gamper, Michael / Mayer, Ruth

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415 , Gamper, Michael, Mayer, Ruth
Kommentar

Massenkultur' galt lange als *contradictio in adjectio* bzw. als Provokation jeder ernsthaften Auseinandersetzung mit den Künsten. Politisch so unterschiedlich lokalisierte Philosophen wie Theodor W. Adorno und José Ortega y Gasset lehnten Begriff und Konzept einer von den Massen getragenen Kultur ab und kritisierten in den 1950er und 1960er Jahren mit marxistischer bzw. wertkonservativer Begründung die verbildende Wirkung des Massenhaften. Im deutschsprachigen Raum hielt sich dieser kulturkritische Diskurs erstaunlich lange, und erst in den letzten zwei Jahrzehnten wurden Ansätze entwickelt, welche die eigenständige Leistung der populären Künste zu würdigen vermochten. Diese Entspannung in der Haltung gegenüber der ‚Massenkultur‘ verdankt sich ganz entscheidend einer grundlegend anders akzentuierten Debatte zum Thema in den USA. In den USA hatten sich bereits im 19. Jahrhundert massenkulturelle Praktiken, mediale Formate und soziale Räume herausgebildet (etwa: *dime novels* und *dime museums*, die *yellow press*, *minstrelsy*, Vaudeville, Vergnügungsparks und Weltausstellungen), die dann für Europa sowohl Modellcharakter gewinnen sollten als auch routinemäßig Abwehrgesten auslösten. Ob sich die amerikanischen Eigenheiten linear auf soziale Konstellationen (Einwanderungsgesellschaft) oder die politische Ordnung (Demokratie) zurückführen lassen, ist zu überprüfen. Unbestreitbar aber stellt die Beobachtung der amerikanischen Kultur aus der Perspektive des alten Kontinents seit dem 19. Jahrhundert, insbesondere für deutsche Intellektuelle und ihren Kulturbegriff, immer wieder eine große und folgenreiche Herausforderung dar.

Aus diesem Grund möchte dieses Seminar, das parallel im Deutschen und im Englischen Seminar angeboten wird, sich dem Phänomen aus der Perspektive deutschsprachiger und amerikanischer Kritiker nähern. Es ist als Kombination aus einem interdisziplinären Forschungsseminar (Englisches Seminar: Prof. Dr. Ruth Mayer) und einem *Kolloquium* (*Deutsches Seminar: Prof. Dr. Michael Gamper, Mi 18:00/20:00, Raum: 1502.415, Beginn: 24.10.2012*) angelegt und richtet sich primär an Studierende der forschungsorientierten Masterstudiengänge und fortgeschrittene Studierende des FÜBA Englisch ohne Theoriephobie. Das Kolloquium vereinigt Beiträge, die neuere methodisch-theoretische Zugänge zur ‚Massenkultur‘ präsentieren und/oder sich interessanten Materialbeständen zuwenden, welche deren Innovationspotential und gesamt-kulturelle Relevanz zu plausibilisieren vermögen.

Assessment Tasks - will be specified in class ● *Registration* - StudIP 1.9.2012 - 30.9.2012 ● *Size restriction* - 20 (+20 from German) ● *Prerequisites* - BritF4/ AmerF4 ● *Studiengänge* - FÜBA, MAAS, MEd LG, 3. Fach LG ● *Further Information* - ruth.mayer@engsem.~

Bemerkung AmerA / AAS2, AAS4

Tugend, Tratsch und Welterkundung: Von „Moralischen Wochenschriften“ und „Gelehrten Anzeigen“

Seminar, SWS: 2
van Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar „Gala“ oder „Bunte“, „Literaturen“ oder „Spektrum der Wissenschaft“, „Kicker“ oder „Blinker“: Der aktuelle Zeitschriftenmarkt bietet, so scheint es, für jeden etwas. Aber schon in der Epoche der Aufklärung entwickelt sich ein ausdifferenziertes Spektrum der Periodika: Wird in den „Moralischen Wochenschriften“ (wie etwa Johann Christoph Gottscheds „Die vernünftigen Tadelrinnen“, ab 1725) vor allem ein weibliches Laien-Publikum belehrt, so wendet sich das seit 1739 erscheinende Rezensionsblatt „Göttingische Gelehrte Anzeigen“, wie schon der Titel verrät, eher an eine intellektuelle Elite. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstehen daneben Kinderzeitschriften, Theaterblätter, Fachjournale und und und.

Wenn man etwas über das 18. Jahrhundert lernen will, so die These dieses Seminars, darf man nicht nur Lessing, Goethe und Schiller lesen, sondern man muss das tun, was die Zeitgenossen taten: in Zeitschriften blättern, Journale lesen. Erst durch ein derartiges weit gestreutes Stöbern wird man eine Ahnung bekommen von der Vielfalt der aufklärerischen Formen und Inhalte, der Debatten und Ideen, der Sprechweisen und Tabus.

Ein Reader wird vorbereitet.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Martens, Wolfgang: Die Botschaft der Tugend. Die Aufklärung im Spiegel der deutschen moralischen Wochenschriften. Stuttgart 1968.

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum. Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/zeitschriften.htm>

Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. Hg. v. Ernst Fischer, Wilhelm Haefs u. York-Gothart Mix. München 1999.

Wilke, Jürgen: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Bd. 1-2. Stuttgart 1978.

Projektmodul (NDLP)

Literaturvermittlung u. Kulturmanagement

Seminar, SWS: 2

Meyer-Kovac, Jens (verantwortlich) / Stasch, Eckhard (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Der Literarische Salon ist vor 20 Jahren als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Universität Hannover hervorgegangen. Auf dem Wege des *learning by doing* haben die Salonmacher ein hohes Maß an Expertise erworben, ein professionelles Netzwerk in der deutschsprachigen Literatur- und Verlagsszene aufgebaut und eine Veranstaltungsreihe etabliert, die als universitäres Kulturpodium über die Region Hannover hinaus fachliche Anerkennung und ein lebendiges Publikumsinteresse genießt. Als öffentliches Live-Programm konfrontiert der Literarische Salon seine Macher mit der zentralen Anforderung eines Kulturberufes: Wie stellt man ein kulturelles Geschehen her, das Anklang findet? Die Voraussetzungen für das dauerhafte Gelingen eines Kulturprogramms sind komplex: Sie reichen von der thematischen Konzeption, Planung und Vermittlung über die Beherrschung finanzieller, technischer und logistischer Arrangements bis hin zur kommunikativen Darstellung und Moderation.

Bemerkung Im Seminar soll der Literarische Salon als Praxisfeld dienen, um zentrale Aspekte der Literaturvermittlung beispielhaft kennen zu lernen und eigene Fertigkeiten im Rahmen des laufenden Salonbetriebs praktisch zu erproben. Als Abschluss des Seminars ist ein Besuch der diesjährigen Frankfurter Buchmesse geplant. Aus dem Kreis der Seminarteilnehmer soll ferner ein studienbegleitendes Salon-Volontariat besetzt werden. Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung nur per E-Mail an: info@literarischer-salon.de. Diese Veranstaltung richtet sich in bevorzugt an Studierende des Masterstudiengangs NDL. Sollten nicht alle Seminarplätze durch diese besetzt werden, können BA-Studierende mit aufgenommen werden.

Literatur Generell: aktuelle Belletristik und Sachliteratur sowie Feuilletons, Kulturzeitschriften und -sendungen (Radio, TV), Verlagsprogramme
Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement : Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden, 2011
Lewinski-Reuter, Verena und Lüddemann, Stefan (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement. Wiesbaden, 2011
Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit. 2. Auflage. Reutlingen, 2000

Masterarbeit**Master-Abschluss-Modul**

Kolloquium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 09:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des MA-Studiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“, steht aber grundsätzlich auch Studierenden des MEd-Studiengangs Lehramt Gymnasium offen. Voraussetzung ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich bei mir persönlich in meiner Sprechstunde (in der vorlesungsfreien Zeit per E-Mail) für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent/innen die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methode, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer/innen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung, die für die Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt wird, ist für alle, die sich bei mir für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben, verpflichtend.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt persönlich in meiner Sprechstunde bzw. per E-Mail birgit.nuebel@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Modul Master-Abschluss

Seminar, SWS: 1

Gamper, Michael

Mi, 14-täglich, 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die bei mir eine Abschlussarbeit schreiben wollen, und ist für diese obligatorisch. Die Lehrveranstaltung bietet Unterstützung bei der Konzeption der Arbeiten und gibt die Gelegenheit, die Projekte im Kreis der Teilnehmer/innen zu präsentieren und zu diskutieren.

Bemerkung Anmeldung persönlich in der Sprechstunde oder per E-Mail.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

Kathrin Röggl

Seminar, SWS: 2

Waack, Carmen

Di, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar Kathrin Röggl gilt als die „Journalistin“ unter den Gegenwartsdramatikern, weil sie in verschiedenen sozialen Milieus recherchiert und das „dokumentarische“ Material (für die Bühne) sprachkritisch aufbereitet - z. B. den beschleunigten Arbeitsalltag der IT-Branche in „Wir schlafen nicht“, die Verzweigung von Kreditschuldnern in „draußen tobt die dunkelziffer“ oder jüngst die Kommunikation in online-Foren zum Thema „Kinderkriegen“. Im Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der Arbeitsweise und den Zielsetzungen der Autorin. In einem zweiten Schritt geht es darum, ihre Texte szenisch zu erproben. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung ist eine Werkschau-Präsentation der Arbeitsergebnisse geplant.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung per E-Mail an: julia.bonn@germanistik.uni-hannover.de

Stimmtraining - Sprechausdruck - Präsenz!

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-täglich, 18:00 - 21:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagoginnen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können. Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

"Wie bin ich hier her gekommen und was mache ich hier?" Studienauftakt im Fach Darstellendes Spiel

Sonstige

Hruschka, Ole / Umpfenbach, Christine

Block+SaSo, 10:00 - 19:00, 05.10.2012 - 06.10.2012, 1502 - 103 II 103

Block+SaSo, 10:00 - 19:00, 05.10.2012 - 06.10.2012, 1502 - 415 II 415

Mo, Einzel, 10:00 - 14:00, 08.10.2012 - 08.10.2012, 1502 - 103 II 103

Mo, Einzel, 10:00 - 14:00, 08.10.2012 - 08.10.2012, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diese Veranstaltung dient als Orientierungshilfe für Studienanfänger zu Semesterbeginn. Innerhalb eines Wochenendworkshops können Studierende des ersten Fachsemesters in Hannover ihren neuen Studienort und einander gegenseitig kennenlernen. Ziel der Veranstaltung ist es außerdem, dokumentarische und fiktive Szenen zu entwickeln, dh. anhand von Interviews und Recherchen Biografisches mit historischem Material zu verschränken. Gemeinsam wird ein theatraler Parcours erarbeitet.

Bemerkung

Die Lehrveranstaltung richtet sich ausschließlich an Erstsemester-Studierende im Wintersemester 2012/2013 an der LU Hannover, Darstellendes Spiel. Anmeldung per mail an: julia.bonn@germanistik.uni-hannover.de

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens**Einführung in die Veranstaltungstechnik**

Seminar, SWS: 2

Höfer, Johannes

Kommentar

„Die Scheinwerfer könnt ihr gern auch benutzen!“ - Plötzlich steht man als Theaterpädagogen vor erwartungsvoll schauenden Projekt-TeilnehmerInnen - und die Beleuchtung bleibt dunkel, aus den Lautsprechern kommt nur ein lautes Pfeifen und hinter dem Vorhang schmort die Stromverteilung durch. Um dieser Situation vorzubeugen bietet diese Übung die Gelegenheit,

- veranstaltungstechnische Systeme „lesen“ und verstehen zu lernen,
- sich der persönlichen Verantwortung als Veranstaltungsleiter bewusst zu werden und die relevanten Rechtsnormen kennen zu lernen,
- eine Handreichung zur Fehlersuche zu bekommen,
- Gefährdungen beurteilen und vermeiden zu lernen,
- den heutigen Standard von Beleuchtungseinrichtungen und Audiogeräten kennen und benutzen zu lernen,
- die Wirkung von Licht und Ton gestalterisch selbst auszuprobieren,
- Mut und Spaß an eigenen technischen Konzeptionen zu entwickeln.

Bemerkung

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung, die an zwei Wochenenden (jeweils Samstag und Sonntag) von 10:00 bis 17:00 Uhr im Kulturzentrum Faust stattfindet, die Termine werden noch bekanntgegeben.
Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Grundlagen theaterpädagogischer Praxis

Seminar, SWS: 2

Kömmet, Günter

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1502 - 103 II 103

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 27.10.2012 - 28.10.2012, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 16.11.2012 - 16.11.2012, 1502 - 103 II 103

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 17.11.2012 - 18.11.2012, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar dient der Erprobung und Reflexion grundlegender theaterpraktischer Übungen wie sie in der Theaterpädagogik, aber auch im professionellen Theater häufig benutzt werden: bei so genannten warm ups, zur Eroberung eines Raums, zur Stärkung einer Gruppe oder als Einstieg in die Figurenfindung. In den Probeneinheiten werden entsprechend unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, Basisübungen auf Möglichkeiten der Erweiterung oder Veränderung hin befragt. Innerhalb dieser Grundlagenarbeit soll es genügend Raum geben für eigenes Ausprobieren, kurze szenische Experimente, Spaß am Spiel.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Text und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1507 - 005

Kommentar

Die Frage nach dem Verhältnis von Text und Inszenierung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse szenischer Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger wendet, vermittelt grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnahme an den geplanten Aufführungsbesuchen ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

Einführung in die Theaterpädagogik

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was heißt und zu welchem Zweck studiert man Theaterpädagogik? Das Seminar beleuchtet Handlungsfelder und Modelle der Theaterpädagogik im schulischen und außerschulischen Bereich. Forschungsgegenstände und -ergebnisse werden anhand einschlägiger Grundlagentexte vorgestellt und diskutiert. Aufführungsbesuche an Schulen und am ballhof (Junges Schauspiel Hannover) und Gespräche mit den dort tätigen Theatermachern sollen die Diskussion um praktische Beispiele bereichern: Welche theatralen Verfahren sind z.B. bei der Theaterarbeit mit verschiedenen Zielgruppen zu beobachten? Welche pädagogischen Intentionen sind jeweils damit verknüpft?

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Migrationskulturen in Literatur und Theater

Seminar, SWS: 2

Handweg, Ute

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Theater in Deutschland spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen im Land lebenden Ethnien nicht wider. Der Publizist Mark Terkessides fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Für viele Personen mit Migrationshintergrund ist das Theater weiterhin ein Raum, der auf ihrer cognitive map der Stadt gar nicht auftaucht. Es scheint per se den 'Deutschen' zu gehören.“ Mittlerweile haben sich einige Staats- und Stadttheater, wie z.B. das Ballhaus Naunynstraße (Berlin) unter Leitung von Shermin Langhoff, das Junge Schauspiel Hannover und das Kölner Schauspielhaus unter Leitung von Karin Beier, auf neue Wege gemacht bei der Auseinandersetzung mit den Veränderungen in einer multiethnischen Gesellschaft.

Das Seminar vollzieht einerseits diese Entwicklung des zeitgenössischen Theaters nach und bietet zugleich einen Überblick über die so genannte Migrationsliteratur von den Anfängen (1980er Jahre) bis in die Gegenwart. Einige der Texte werden im Seminar eingehend behandelt, insbesondere mit Blick auf ihre Konzepte und Ideen von diversity und von der „Kultur-im-Zwischen“ (Terkessides). Im zweiten Schritt stehen die 'Grenzgänger' im Fokus, die sowohl Theatertexte als auch Prosa verfassen, wie z.B. Feridun Zaimo#lu und Nino Haratischwili.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Handapparat zum Seminar steht ab Mitte September zur Verfügung.

Vorbereitende Literatur:

Terkessides, Mark: Interkultur, Berlin (suhrkamp) 2010.

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar (Metzler-Verlag) 2000.

Schneider, Wolfgang (Hg.): Theater und Migration. Herausforderungen für Kulturpolitik und Theaterpraxis. Bielefeld (Transcript) 2011.

M 5 Formen des Gegenwartstheaters**Neue Stücke - Zeitgenössische Theaterliteratur**

Seminar, SWS: 2

Bürger, Volker

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 14:00 - 21:00, 25.01.2013 - 25.01.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Wie schreiben Theaterautoren heute? Das Paradigma vom postdramatischen Theater beschreibt die Auflösung von klassischen Mitteln wie Dialog und Figur und die Mechanismen von Sprachflächentexten (Elfriede Jelinek, René Pollesch). Dem stehen junge Autoren wie Dirk Laucke oder Philipp Löhle gegenüber, die mit traditionellem Instrumentarium und realistischen Dialogen arbeiten. Das Seminar beleuchtet anhand geeigneter Beispiele das Spektrum zeitgenössischer Dramatik (formale Mittel, Inhalte, Intentionen). Anhand der Stückentwicklung „Bagdad 3260 km“ (Jan Neumann) und des Auftragswerkes für das Schauspiel Hannover „Seymour“ (Anne Lepper) wird befragt, auf welchen Wegen Stücke entstehen. Ein Theaterbesuch und ein Autorengespräch sind weitere Anregungen für die Diskussion.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Seminarreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Regie und Spielleitung. Theaterpädagogisches Forschungskolloquium

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Frage nach Bedeutung und Funktion von Regie und Spielleitung hat innerhalb des theaterpädagogischen Fachdiskurses einen hohen Stellenwert. Relevant wird sie gerade auch im Zuge einer zeitgenössischen Kunstvermittlung, die die Eigeninitiative und die Selbstverantwortlichkeit der Lernenden in besonderer Weise fördern und einfordern möchte. Das Forschungskolloquium sucht nicht nach einem verallgemeinerbaren oder gar normativen Methodenwissen, durch das etwa die „bildende Wirkung“ des Theaterspielens oder ein „Kompetenzgewinn“ sicher gestellt werden könnten. Anhand von Best Practise Beispielen sollen vielmehr je spezifische Vorgehensweisen und ihre impliziten Zielsetzungen untersucht und befragt werden. In systematischer Hinsicht stützt sich das Interesse an der Organisation und Durchführung von Spielprozessen auf die aktuelle kulturwissenschaftliche Beobachtung und Reflexion der Theaterprobe.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

„Gerechtigkeit“ und „Fair Culture – die Welt von morgen“ – Kooperationsprojekt mit dem TPZ Mühlenberg

Seminar, SWS: 2

Poelmann, Andreas

Kommentar

Im April nächsten Jahres wird das Theaterpädagogische Zentrum Hannover sein jährliches Theaterfestival für Jugend- und Schultheatergruppen zum Thema „Gerechtigkeit“ veranstalten. Wenige Wochen später werden Jugendgruppen aus der Region Hannover, aus dem europäischen Ausland und aus Afrika Aufführungen zum Thema „Fair Culture - die Welt von morgen“ zeigen und sich an zahlreichen Workshops beteiligen.

Ziel dieses Seminars ist es, zu den oben genannten Themenbereichen gemeinsam eine Inszenierung zu entwickeln, diese mit Schülerinnen und Schülern eines 12. Jahrgangs umzusetzen und auf beiden Festivals zu zeigen.

Nachdem wir uns zunächst mit dem thematischen Hintergrund der Festivals auseinandergesetzt haben, werden wir verschiedene theatrale Möglichkeiten der szenischen Umsetzung erkunden. Als Zwischenpräsentation bietet sich der „Meeting Point“ Ende Januar an.

Im SoSe geht es dann vornehmlich um die Weiterentwicklung der Inszenierung und um die Anleitung eines DS-Kurses aus der Sek II.

Eine weitere Zielsetzung ist es, auf dem „Fair Culture“-Festival die Inszenierung so zu gestalten und zu erweitern, dass sowohl Jugendliche aus Hannover als auch Studierende aus Ghana gemeinsam auf der Bühne stehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Die Teilnahme setzt die verbindliche Mitarbeit im Sommersemester 2013 voraus.

Spielleitung in der IGS Linden (Ein Schulparcours)

Seminar, SWS: 4

Fichte, Daniela

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

Das Seminar bietet Gelegenheit, die Spielleitung für ein Kurzprojekt mit SchülerInnen an der IGS Linden zu erproben. Im Zentrum dieses Seminars stehen das Erfinden und das Weiterentwickeln von Spielanlässen auf der Grundlage der Gestaltungsmöglichkeiten der SchülerInnengruppe. Als Präsentationsform ist ein Parcours im Schulgebäude bestehend aus 15-minütigen Inszenierungs-Stationen angedacht.

Die Studierenden übernehmen während des Projektes selbständig die Anleitungsfunktion für jeweils eine Kleingruppe. Die Probenplanung und -gestaltung werden im Seminar vorbereitet und im Anschluss an die Proben reflektiert und ausgewertet. Begleitende Treffen mit zwei LehrerInnen ermöglichen das Erörtern grundsätzlicher Fragestellungen zur Theaterarbeit im schulischen Kontext.

Als Vorbereitung auf die praktische Durchführung dient die theoretische Auseinandersetzung mit einem Spielleitungskonzept, das auf dem Wechselspiel zwischen Spontaneität und Planung beruht. Textgrundlagen werden zum Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive und kontinuierliche Mitarbeit am Theaterprojekt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang am Schwarzen Brett des Darstellenden Spiels.

M 8 Exkursion
M 10 Eigenständige künstlerische Praxis
M BS
M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

Spielleitung in der IGS Linden (Ein Schulparcours)

Seminar, SWS: 4

Fichte, Daniela

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

Das Seminar bietet Gelegenheit, die Spielleitung für ein Kurzprojekt mit SchülerInnen an der IGS Linden zu erproben. Im Zentrum dieses Seminars stehen das Erfinden und das Weiterentwickeln von Spielanlässen auf der Grundlage der Gestaltungsmöglichkeiten der SchülerInnengruppe. Als Präsentationsform ist ein Parcours im Schulgebäude bestehend aus 15-minütigen Inszenierungs-Stationen angedacht.

Die Studierenden übernehmen während des Projektes selbständig die Anleitungsfunktion für jeweils eine Kleingruppe. Die Probenplanung und -gestaltung werden im Seminar vorbereitet und im Anschluss an die Proben reflektiert und ausgewertet. Begleitende Treffen mit zwei LehrerInnen ermöglichen das Erörtern grundsätzlicher Fragestellungen zur Theaterarbeit im schulischen Kontext.

Als Vorbereitung auf die praktische Durchführung dient die theoretische Auseinandersetzung mit einem Spielleitungskonzept, das auf dem Wechselspiel zwischen Spontaneität und Planung beruht. Textgrundlagen werden zum Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive und kontinuierliche Mitarbeit am Theaterprojekt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang am Schwarzen Brett des Darstellenden Spiels.

M 3.2 Angeleitete künstlerische Praxis

M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)

„Gerechtigkeit“ und „Fair Culture – die Welt von morgen“ – Kooperationsprojekt mit dem TPZ Mühlenberg

Seminar, SWS: 2

Poelmann, Andreas

Kommentar

Im April nächsten Jahres wird das Theaterpädagogische Zentrum Hannover sein jährliches Theaterfestival für Jugend- und Schultheatergruppen zum Thema „Gerechtigkeit“ veranstalten. Wenige Wochen später werden Jugendgruppen aus der Region Hannover, aus dem europäischen Ausland und aus Afrika Aufführungen zum Thema „Fair Culture - die Welt von morgen“ zeigen und sich an zahlreichen Workshops beteiligen.

Ziel dieses Seminars ist es, zu den oben genannten Themenbereichen gemeinsam eine Inszenierung zu entwickeln, diese mit Schülerinnen und Schülern eines 12. Jahrgangs umzusetzen und auf beiden Festivals zu zeigen.

Nachdem wir uns zunächst mit dem thematischen Hintergrund der Festivals auseinandergesetzt haben, werden wir verschiedene theatrale Möglichkeiten der szenischen Umsetzung erkunden. Als Zwischenpräsentation bietet sich der „Meeting Point“ Ende Januar an.

Im SoSe geht es dann vornehmlich um die Weiterentwicklung der Inszenierung und um die Anleitung eines DS-Kurses aus der Sek II.

Eine weitere Zielsetzung ist es, auf dem „Fair Culture“-Festival die Inszenierung so zu gestalten und zu erweitern, dass sowohl Jugendliche aus Hannover als auch Studierende aus Ghana gemeinsam auf der Bühne stehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Die Teilnahme setzt die verbindliche Mitarbeit im Sommersemester 2013 voraus.

Einführung in die Theaterpädagogik

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar Was heißt und zu welchem Zweck studiert man Theaterpädagogik? Das Seminar beleuchtet Handlungsfelder und Modelle der Theaterpädagogik im schulischen und außerschulischen Bereich. Forschungsgegenstände und -ergebnisse werden anhand einschlägiger Grundlagentexte vorgestellt und diskutiert. Aufführungsbesuche an Schulen und am ballhof (Junges Schauspiel Hannover) und Gespräche mit den dort tätigen Theatermachern sollen die Diskussion um praktische Beispiele bereichern: Welche theatralen Verfahren sind z.B. bei der Theaterarbeit mit verschiedenen Zielgruppen zu beobachten? Welche pädagogischen Intentionen sind jeweils damit verknüpft?

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Do, wöchentl., 12:00 - 13:30, 25.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.

Bemerkung Seminarort: Ballhof Café.

Anmeldung über Stud.IP.

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

Kursbuch Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Mi, Einzel, 08:00 - 18:00, 27.03.2013 - 27.03.2013, 1502 - 415 II 415

Do, Einzel, 08:00 - 22:00, 28.03.2013 - 28.03.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund. Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA geschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material" kombinieren?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Pfeiffer/List: "Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009.

Spielleitung in der IGS Linden (Ein Schulparcours)

Seminar, SWS: 4

Fichte, Daniela

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Do, Einzel, 14:00 - 17:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

Das Seminar bietet Gelegenheit, die Spielleitung für ein Kurzprojekt mit SchülerInnen an der IGS Linden zu erproben. Im Zentrum dieses Seminars stehen das Erfinden und das Weiterentwickeln von Spielanlässen auf der Grundlage der Gestaltungsmöglichkeiten der SchülerInnengruppe. Als Präsentationsform ist ein Parcours im Schulgebäude bestehend aus 15-minütigen Inszenierungs-Stationen angedacht.

Die Studierenden übernehmen während des Projektes selbständig die Anleitungsfunktion für jeweils eine Kleingruppe. Die Probenplanung und -gestaltung werden im Seminar vorbereitet und im Anschluss an die Proben reflektiert und ausgewertet. Begleitende Treffen mit zwei LehrerInnen ermöglichen das Erörtern grundsätzlicher Fragestellungen zur Theaterarbeit im schulischen Kontext.

Als Vorbereitung auf die praktische Durchführung dient die theoretische Auseinandersetzung mit einem Spielleitungskonzept, das auf dem Wechselspiel zwischen Spontaneität und Planung beruht. Textgrundlagen werden zum Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive und kontinuierliche Mitarbeit am Theaterprojekt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang am Schwarzen Brett des Darstellenden Spiels.

Theaterpädagogik, Didaktik und schulische Praxis

Seminar, SWS: 2

Warnecke, Holger

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminar steht die Reflexion fachdidaktischer Fragestellungen (Lehrpläne, Leistungsbewertung, Motivation u.a.) und die Entwicklung tragfähiger Unterrichtskonzepte. Beides bleibt bezogen auf Erfahrungen und Erfordernisse aus dem Theaterunterricht am Gymnasium und die Ausbildungsanforderungen im Studienseminar. Der Praxisbezug wird über Hospitationen und eigenen Unterricht in Theaterkursen der Goetheschule Hannover hergestellt. Er realisiert sich aber auch über die Fachpraktika an Schulen, deren Berichte in das Seminar mit eingebracht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den DS-Kursen der Goetheschule.

M 9.1 Eigenstudium

M 9.2 Eigenstudium

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

M 11 Bachelorarbeit

5.1

5.2

5.3

5.4

M 12 Eigenstudium und Exkursion

Schlüsselkompetenzen (P)

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Veranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft eingepflegt.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel

MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

Einführung in die Theaterpädagogik

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.11.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was heißt und zu welchem Zweck studiert man Theaterpädagogik? Das Seminar beleuchtet Handlungsfelder und Modelle der Theaterpädagogik im schulischen und außerschulischen Bereich. Forschungsgegenstände und -ergebnisse werden anhand einschlägiger Grundlagentexte vorgestellt und diskutiert. Aufführungsbesuche an Schulen und am ballhof (Junges Schauspiel Hannover) und Gespräche mit den dort tätigen Theatermachern sollen die Diskussion um praktische Beispiele bereichern: Welche theatralen Verfahren sind z.B. bei der Theaterarbeit mit verschiedenen Zielgruppen zu beobachten? Welche pädagogischen Intentionen sind jeweils damit verknüpft?

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Regie und Spielleitung. Theaterpädagogisches Forschungskolloquium

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Frage nach Bedeutung und Funktion von Regie und Spielleitung hat innerhalb des theaterpädagogischen Fachdiskurses einen hohen Stellenwert. Relevant wird sie gerade auch im Zuge einer zeitgenössischen Kunstvermittlung, die die Eigeninitiative und die Selbstverantwortlichkeit der Lernenden in besonderer Weise fördern und einfordern möchte. Das Forschungskolloquium sucht nicht nach einem verallgemeinerbaren oder gar normativen Methodenwissen, durch das etwa die „bildende Wirkung“ des Theaterspielens oder ein „Kompetenzgewinn“ sicher gestellt werden könnten. Anhand von Best Practise Beispielen sollen vielmehr je spezifische Vorgehensweisen und ihre impliziten Zielsetzungen untersucht und befragt werden. In systematischer Hinsicht stützt sich das Interesse an der Organisation und Durchführung von Spielprozessen auf die aktuelle kulturwissenschaftliche Beobachtung und Reflexion der Theaterprobe.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Trackwork

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Di, wöchentl., 17:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013

Kommentar

Track-work bezeichnet ein theatrales Verfahren, bei dem man die Elemente theatraler Gestaltung (Bewegung, Raum, Licht, Ton/Sprache etc.) als „tracks“ zunächst getrennt voneinander bearbeitet, um sie dann neu zu vernetzen; die Spuren werden über- oder nebeneinander angelegt. Paradebeispiele liefert das Theater Robert Wilsons, der oft zunächst Bewegungschoreografien entwickelt, bevor er den Text als zweite szenische „Spur“ hinzufügt. Aus dieser Trennung bzw. der Koexistenz der Zeichenebenen ergeben sich für den Zuschauer überraschende „links“ und Verbindungen. In der theaterpraktischen Übung wird es darum gehen, auf der Basis geeigneter Beispiele und Vorbilder selbst mit den verschiedenen Zeichensystemen, Medien und Ausdrucksformen des Theaters zu experimentieren und die Ergebnisse bei einer Werkschau zu präsentieren.

Ort: Kulturzentrum Faust.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.

MM 4 Fachpraktikum**Theaterpädagogik, Didaktik und schulische Praxis**

Seminar, SWS: 2

Warnecke, Holger

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminar steht die Reflexion fachdidaktischer Fragestellungen (Lehrpläne, Leistungsbewertung, Motivation u.a.) und die Entwicklung tragfähiger Unterrichtskonzepte. Beides bleibt bezogen auf Erfahrungen und Erfordernisse aus dem Theaterunterricht am Gymnasium und die Ausbildungsanforderungen im Studienseminar. Der Praxisbezug wird über Hospitationen und eigenen Unterricht in Theaterkursen der Goetheschule Hannover hergestellt. Er realisiert sich aber auch über die Fachpraktika an Schulen, deren Berichte in das Seminar mit eingebracht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den DS-Kursen der Goetheschule.

MM 5 Fachpraktisches Experiment**MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis****MM 7 Masterarbeit****Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Sprachwissenschaft (FAL)**

Das Angebot für den Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Linguistik finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge" (für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol).

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch**Textanalyse (L 1)****Literaturgeschichte I (L 2)****Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)****Grammatik (S 2)****Fachdidaktik (D 1)****Gespräche in der Schule**

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

*Literaturdidaktik**Sprachdidaktik***Fachdidaktik (D 2)**

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Methoden des Grammatikunterrichts

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Grammatik gehört wohl zu den am meisten diskutierten Vermittlungsgegenständen, aber wozu brauchen wir Grammatikwissen eigentlich? Welche Methoden gibt es gegenwärtig, grammatische Inhalte zu vermitteln? Welches Wissen sollte überhaupt vermittelt werden? Und welche Methoden sind am besten geeignet? Eindeutig beantworten lassen sich diese Fragen nicht; aber dieses Seminar soll eine Grundlage dafür schaffen, sich hierüber eine eigene Position zu erarbeiten. Das Seminar richtet sich an Master-Studierende.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

*Literaturdidaktik (D 2.1)**Sprachdidaktik (D 2.2.)***Literaturgeschichte II (L 3)****Medien - Kultur - Wissen (L 4)**

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Gespräche in der Schule

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache (S 7)

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 7.2 Darstellendes Spiel

M 8 Exkursion

M 9.1 Eigenstudium

M10 Eigenständige künstlerische Praxis

MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

Ergänzungsstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)**Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)****Literaturgeschichte I (L 2)****Grammatik (S 2)****Fachdidaktik (D 1)****Gespräche in der Schule**

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)**Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)****Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)****Gespräche in der Schule**

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Beginnen werden wir diese Veranstaltung mit den Grundlagen der Kommunikationstheorie und der Gesprächsforschung: Wie funktioniert Kommunikation und was ist ein Gespräch, wie ist es aufgebaut, welche Strukturen und „Regeln“ gelten? Nachdem dann allgemein Unterrichtskommunikation und Gespräche in der Peergroup thematisiert werden, setzen wir uns mit spezifischen Gesprächstypen auseinander: Erzählen, Erklären, Argumentieren. Abschließend betrachten wir Methoden und Möglichkeiten, Gesprächskompetenz im Unterricht zu vermitteln und zu fördern.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Methoden des Grammatikunterrichts

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 113 II 113

Kommentar Grammatik gehört wohl zu den am meisten diskutierten Vermittlungsgegenständen, aber wozu brauchen wir Grammatikwissen eigentlich? Welche Methoden gibt es gegenwärtig, grammatische Inhalte zu vermitteln? Welches Wissen sollte überhaupt vermittelt werden? Und welche Methoden sind am besten geeignet? Eindeutig beantworten lassen sich diese Fragen nicht; aber dieses Seminar soll eine Grundlage dafür schaffen, sich hierüber eine eigene Position zu erarbeiten. Das Seminar richtet sich an Master-Studierende.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthographie

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 506 II 506

Kommentar Beginnend mit der Entstehung der Schrift und den Ursprüngen unseres Alphabets ergründen wir, wie sich unsere heutige Orthographie entwickelt hat. Wir setzen uns mit den verschiedenen Prinzipien auseinander, die unsere Orthographie prägen und stellen uns der Herausforderung linguistisch und graphematisch fundierte Methoden zur Vermittlung zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Textproduktion

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 109 II 109

Kommentar Eine der zentralen Bildungsaufgaben der Schule ist es, die Fähigkeit zu vermitteln, schriftliche Texte zu produzieren. In diesem Seminar klären wir zunächst, was einen Text überhaupt ausmacht, wie der Textproduktionsprozess modelliert werden kann und was man über die Entwicklung von Textkompetenz weiß. Anschließend betrachten wir aktuelle Methoden des Texteschreibens in der Schule. Das letzte Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit den in der Schule dominanten Textsorten Erzählen, Beschreiben, Argumentieren und auch mit der Frage, wie Texte bewertet werden können. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Masterstudierende. In Ausnahmefällen können auch Studierende aus dem BA aufgenommen werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur: Martin Fix (2008): Texte schreiben. UTB.

Magister / Staatsexamensstudiengänge**Grundstudium / Basic Studies****Grund- und Hauptstudium (ab 3. Semester) / Mid-Level Studies****Hauptstudium / Advanced Studies****Didaktische u. berufspraktische Seminare / Didactical and Practical Seminars****Kolloquien /Colloquia****Examensseminare / Exam Seminars**